

ARMUT UND REICHTUM IN DER RHEIN-MAIN-REGION

ZUSPITZUNG RÄUMLICHER UNGLEICHHEITEN WÄHREND DER AKTUELLEN KRISE?

Studie von Stephan Bock & Bernd Belina

Karten: Elke Alban

Frankfurt am Main, Juli 2012

Inhalt

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	2
TABELLEN-/LISTENVERZEICHNIS	3
ZUSAMMENFASSUNG	5
1. EINLEITUNG	6
2. METHODIK	8
2.1 ZUR ABGRENZUNG DER RHEIN-MAIN-REGION	8
2.2 ZUR DATENAUSWAHL	8
2.3 ZUR MESSUNG RÄUMLICHER UNGLEICHHEITEN	9
3. AUSWERTUNG/INTERPRETATION DER DATEN	11
3.1 FINANZEN DER KOMMUNEN	11
3.1.1 VERSCHULDUNG	11
3.1.2 STEUEREINNAHMEN	23
3.1.3 GEWERBESTEUEREINNAHMEN	34
3.1.4 EINKOMMENSTEUER	45
3.2 LEBENSSITUATION DER BEVÖLKERUNG	56
3.2.1 SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE BESCHÄFTIGUNG (AM WOHNORT)	57
3.2.2 ARBEITSLOSIGKEIT	65
3.2.3 GERINGFÜGIG ENTLOHNTE BESCHÄFTIGUNG	75
4. FAZIT	87
ANHANG	88
DATEN-QUELLENVERZEICHNIS	88
LITERATUR	89
AUSGEWÄHLTE KOMMUNEN UND BEVÖLKERUNG 2010	91
KARTEN	97

Abbildungsverzeichnis

Diagramm 1: Stand der Verschuldung der Landkreise und kreisfreien Städte der Rhein-Main-Region 2005-2009	12
Diagramm 2: Verschuldung pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2009	13
Diagramm 3: Lorenzkurven der räumlichen Konzentration von Verschuldung in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005-2009	20
Diagramm 4: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf-Verschuldung in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005	22
Diagramm 5: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf-Verschuldung in Kommunen der Rhein-Main-Region 2009	23
Diagramm 6: Steuereinnahmen in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2009	24
Diagramm 7: Steuereinnahmen pro Kopf in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2009	25
Diagramm 8: Lorenzkurven der räumlichen Konzentration von Steuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005, 2008, 2009	32
Diagramm 9: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf-Steuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005	33
Diagramm 10: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf-Steuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2009	34
Diagramm 11: Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2009	35
Diagramm 12: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Gewerbesteuererinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2009	36
Diagramm 13: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf Gewerbesteuererinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005	44
Diagramm 14: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf Gewerbesteuererinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2009	44
Diagramm 15: Einkommensteuereinnahmen der Landkreise und kreisfreien Städte der Rhein-Main-Region 2005-2010 (absolut)	46
Diagramm 16: Einkommensteuereinnahmen pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010	47
Diagramm 17: Lorenzkurven der räumlichen Konzentration von Gewerbesteuererinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005, 2008, 2010	54
Diagramm 18: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf Einkommensteuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2008	55
Diagramm 19: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf Einkommensteuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2010	56
Diagramm 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Wohnort) in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010	58
Diagramm 21: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an Gesamtbevölkerung in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010	58
Diagramm 22: Arbeitslosigkeit in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2006-2010	66
Diagramm 23: Arbeitslosenquoten in Kreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2006-2010	66
Diagramm 24: Geringfügig entlohnte Beschäftigte in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010	76
Diagramm 25: Geringfügig entlohnte Beschäftigte im Nebenjob in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010	77
Diagramm 26: Anteil geringfügig entlohnter Beschäftigter (gesamt) an allen Beschäftigten in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010	77
Diagramm 27: Verhältnis von GeB im Haupt- und Nebenverdienst in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005	78
Diagramm 28: Verhältnis von GeB im Haupt- und Nebenverdienst in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2010	78

Tabellen-/Listenverzeichnis

Tab. 1: Kommunen mit höchster Verschuldung absolut 2005	14	
Tab. 2: Kommunen mit niedrigster Verschuldung absolut 2005	14	
Tab. 3: Kommunen mit höchster Verschuldung pro Kopf 2005	15	
Tab. 4: Kommunen mit niedrigster Verschuldung pro Kopf 2005	15	
Tab. 5: Kommunen mit höchster Verschuldung absolut 2008	16	
Tab. 6: Kommunen mit niedrigster Verschuldung absolut 2008	16	
Tab. 7: Kommunen mit höchster Verschuldung pro Kopf 2008	17	
Tab. 8: Kommunen mit niedrigster Verschuldung pro Kopf 2008	17	
Tab. 9: Kommunen mit höchster Verschuldung absolut 2009	18	
Tab. 10: Kommunen mit niedrigster Verschuldung absolut 2009	18	
Tab. 11: Kommunen mit höchster Verschuldung pro Kopf 2009	19	
Tab. 12: Kommunen mit niedrigster Verschuldung pro Kopf 2009	19	
Liste 1: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Verschuldung	21	
Liste 2: Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Pro-Kopf-Verschuldung 2005, 2008, 2009	23	
Tab. 13: Kommunen mit höchsten absoluten Steuereinnahmen 2005	26	
Tab. 14: Kommunen mit niedrigsten absoluten Steuereinnahmen 2005	26	
Tab. 15: Kommunen mit höchsten Steuereinnahmen pro Kopf 2005	27	
Tab. 16: Kommunen mit niedrigsten Steuereinnahmen pro Kopf 2005	27	
Tab. 17: Kommunen mit höchsten absoluten Steuereinnahmen 2008	28	
Tab. 18: Kommunen mit niedrigsten absoluten Steuereinnahmen 2008	28	
Tab. 19: Kommunen mit höchsten Steuereinnahmen pro Kopf 2008	29	
Tab. 20: Kommunen mit niedrigsten Steuereinnahmen pro Kopf 2008	29	
Tab. 21: Kommunen mit höchsten absoluten Steuereinnahmen 2009	30	
Tab. 22: Kommunen mit niedrigsten absoluten Steuereinnahmen 2009	30	
Tab. 23: Kommunen mit höchsten Steuereinnahmen pro Kopf 2009	31	
Tab. 24: Kommunen mit niedrigsten Steuereinnahmen pro Kopf 2009	31	
Liste 3: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Steuereinnahmen	33	
Liste 4: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Steuereinnahmen pro Kopf	34	
Liste 5: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Gewerbesteuererinnahmen	36	
Tab. 25: Kommunen mit höchsten absoluten Gewerbesteuererinnahmen 2005	37	
Tab. 26: Kommunen mit niedrigsten absoluten Gewerbesteuererinnahmen 2005	37	
Tab. 27: Kommunen mit höchsten Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf 2005	38	
Tab. 28: Kommunen mit niedrigsten Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf 2005	38	
Tab. 29: Kommunen mit höchsten absoluten Gewerbesteuererinnahmen 2008	39	
Tab. 30: Kommunen mit niedrigsten absoluten Gewerbesteuererinnahmen 2008	39	
Tab. 31: Kommunen mit höchsten Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf 2008	40	
Tab. 32: Kommunen mit niedrigsten Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf 2008	40	
Tab. 33: Kommunen mit höchsten absoluten Gewerbesteuererinnahmen 2009	41	
Tab. 34: Kommunen mit niedrigsten absoluten Gewerbesteuererinnahmen 2009	41	
Tab. 35: Kommunen mit höchsten Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf 2009	42	
Tab. 36: Kommunen mit niedrigsten Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf 2009	42	
Liste 6: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf	44	
Tab. 37: Kommunen mit höchsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2005	48	
Tab. 38: Kommunen mit niedrigsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2005	48	
Tab. 39: Kommunen mit höchsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2005	49	
Tab. 40: Kommunen mit niedrigsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2005	49	
Tab. 41: Kommunen mit höchsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2008	50	
Tab. 42: Kommunen mit niedrigsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2008	50	
Tab. 43: Kommunen mit höchsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2008	51	
Tab. 44: Kommunen mit niedrigsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2008	51	
Tab. 45: Kommunen mit höchsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2010	52	
Tab. 46: Kommunen mit niedrigsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2010	52	
Tab. 47: Kommunen mit höchsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2010	53	
Tab. 48: Kommunen mit niedrigsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2010	53	
Liste 7: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Einkommensteuer	54	
Liste 8: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Einkommensteuereinnahmen pro Kopf	56	

Tab. 49: Kommunen/Stadtteile mit meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2005	60
Tab. 50: Kommunen/Stadtteile mit wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2005	60
Tab. 51: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil sozialversicherungspflichtig Besch./Bev. 2005	61
Tab. 52: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil sozialversicherungspflichtig Besch./Bev. 2005	61
Tab. 53: Kommunen/Stadtteile mit meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2010	62
Tab. 54: Kommunen/Stadtteile mit wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2010	62
Tab. 55: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil sozialversicherungspflichtig Besch./Bev. 2010	63
Tab. 56: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil sozialversicherungspflichtig Besch./Bev. 2010	63
Liste 9: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	64
Tab. 57: Kommunen mit höchster Arbeitslosenquote 2006	68
Tab. 58: Kommunen mit niedrigster Arbeitslosenquote 2006	68
Tab. 59: Kommunen mit höchster Arbeitslosenquote 2010	69
Tab. 60: Kommunen mit niedrigster Arbeitslosenquote 2010	69
Tab. 61: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2006	70
Tab. 62: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2006	70
Tab. 63: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2008	71
Tab. 64: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2008	71
Tab. 65: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2009	72
Tab. 66: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2009	72
Tab. 67: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2010	73
Tab. 68: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2010	73
Liste 10: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Arbeitslosigkeit	75
Tab. 69: Kommunen mit höchstem Anteil geringfügig entlohnter Besch. an sozialvers.pfl. Besch. 2005	80
Tab. 70: Kommunen mit niedrigstem Anteil geringfügig entlohnter Besch. an sozialvers.pfl. Besch. 2005	80
Tab. 71: Kommunen mit höchstem Anteil geringfügig entlohnter Besch. an sozialvers.pfl. Besch. 2010	81
Tab. 72: Kommunen mit niedrigstem Anteil geringfügig entlohnter Besch. an sozialvers.pfl. Besch. 2010	81
Tab. 73: Kommunen mit höchstem Anteil GeB als Hauptverdienst/Sozialvers.pfl. Beschäftigung 2005 –Verhältnis GeB Nebenjob	82
Tab. 74: Kommunen mit niedrigstem Anteil GeB als Hauptverdienst/Sozialvers.pfl. Beschäftigung 2005 –Verhältnis GeB Nebenjob	82
Tab. 75: Kommunen mit höchstem Anteil GeB als Hauptverdienst/Sozialvers.pfl. Beschäftigung 2010 –Verhältnis GeB Nebenjob	83
Tab. 76: Kommunen mit niedrigstem Anteil GeB als Hauptverdienst/Sozialvers.pfl. Beschäftigung 2010 –Verhältnis GeB Nebenjob	84
Liste 11: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Geringfügig entlohnt Beschäftigte (im Nebenjob)	85

Zusammenfassung

In der vorliegenden Studie werden ausgewählte Aspekte der räumlich ungleichen Verteilung von Armut und Reichtum zwischen Kommunen der Rhein-Main-Region sowie die Entwicklung dieser Ungleichheiten über den Zeitraum 2005-2010 dargestellt. Dieser Zeitraum wurde gewählt, um Aussagen über die Auswirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und (staatlichen) Schuldenkrise auf die räumlich ungleiche Entwicklung in der Region darzustellen. Ausgewertet wurden Daten zur Verschuldungs- und Steuereinnahmesituation der Kommunen in der Region. Ergänzt wurden diese um Daten zur Arbeitssituation der Bevölkerung in den Gemeinden.

Bei der **kommunalen Verschuldung** besteht in der Rhein-Main-Region allgemein ein hoher Grad räumlicher Ungleichverteilung. Dieser Grad nimmt über den gesamten Betrachtungszeitraum ab, sowohl in der ersten Phase überwiegender Schuldenreduktion bzw. -auslagerung als auch in der zweiten Phase eines allgemein ansteigenden Verschuldungsniveaus in der Krise.

Noch deutlicher zeichnet sich der Einfluss der Krise auf die kommunalen Finanzen in den **Entwicklungen der Steuereinnahmen** ab. Trotz im Detail variierender räumlicher Muster der Ungleichverteilung zeigen die Entwicklungen der gesamten kommunalen Steuereinnahmen sowie jene der Gewerbesteuer- und Einkommensteueranteile übereinstimmende Tendenzen. Während sich die Einnahmesituation der Kommunen von 2005 bis 2008 stetig verbesserte, brechen die Steuereinnahmen mit Beginn der Krise ein. Der Grad der räumlichen Ungleichverteilung bleibt dabei für die Region konstant, die Entwicklungen der Steuereinnahmen auf kommunaler Ebene sind weitestgehend flächendeckend identisch ausgeprägt.

Die insgesamt abnehmenden finanziellen Kapazitäten der Kommunen gehen mit Entwicklungen einher, die **zunehmende Prekarisierungstendenzen für Teile der Bevölkerung** in einer der ökonomisch stärksten Region Deutschlands nahe legen. Größtenteils auch in der Krise sinkende Arbeitslosen- und steigende Beschäftigungszahlen (sowohl in sozialversicherungspflichtigen als auch geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnissen) suggerieren auf den ersten Blick, dass nahezu für alle betrachteten Kommunen eine tendenzielle Verbesserung der Einkommenssituation der Bevölkerung zu verzeichnen ist. Die Entwicklung des Indikators der Einkommensteuereinnahmen spricht allerdings gegen eine solche These der allgemeinen Verbesserung. Aus dieser lässt sich vielmehr eine **Tendenz sinkender Einkommen aus Lohnarbeitsverhältnissen** ablesen. Mit Blick auf die Entwicklungen des Arbeitsmarktes lässt sich feststellen, dass die Krisen-Entwicklungen der kommunalen Haushalte begleitet werden von einer – für den ganzen Analysezeitraum beobachtbaren – **Zunahme prekärer Lohnarbeitsverhältnisse**.

In der Rhein-Main-Region, immerhin eine im nationalen Vergleich ökonomisch besonders starke Region, treffen zunehmend angespannte kommunale Haushalte auf zunehmend prekäre Lohnarbeits- und Einkommenssituationen der Bevölkerung. Dabei verstärken sich die zu Beginn des Betrachtungszeitraumes bestehenden räumlichen Ungleichheiten bis 2010 nicht. Allerdings bleiben die Ungleichverteilungen auf kommunaler Ebene in der Rhein-Main-Region bei flächendeckend zunehmender Verschuldung, sinkenden Steuereinnahmen und verstärkten Prekarisierungstendenzen von Lohnarbeits-/Lebensverhältnissen weitestgehend bestehen.

1. Einleitung

Anhand der Rhein-Main-Region, mit ihrem Funktionszentrum Frankfurt am Main, kann beispielhaft nachvollzogen werden, wie urbane Räume und Regionen in Prozessen der neoliberalen Globalisierung an Bedeutung gewinnen. Während die politische Regulation ökonomischer Prozesse auf nationalstaatlicher Ebene seit den 1970er Jahren tendenziell an Bedeutung verliert, treten vermehrt Städte und Regionen in Konkurrenz zueinander, um mittels einer entsprechenden Stadt-/Regionalpolitik bzw. -planung politische und ökonomische Kontrollfunktionen sowie Konsum- und Akkumulationsaktivitäten innerhalb der jeweilig angenommenen räumlichen Einheit zu konzentrieren (vgl. Harvey 1989, Brenner 2004). Eine besondere Bedeutung wird hierbei den *Global Cities* (vgl. Sassen 1996) bzw. *Global City Regions* (vgl. Scott 2001) zugeschrieben, die "increasingly function as essential spatial nodes of the global economy and as distinctive political actors on the world stage" (Scott et al. 2001: 11). In letztgenannter Hinsicht, also als politische Einheiten, müssen die *Global City Regions* allerdings meist erst hergestellt werden – wobei stets die Gefahr besteht, dass "the interests of business and development become synonymous with the general interest of the region" (Keating 2001: 387).

Frankfurt am Main gilt insbesondere aufgrund der Konzentration von Finanz- und Verkehrsfunktionen als *Global City* und prägt somit internationale Waren-, Kapital- und Migrationsströme, die sich gleichzeitig in besonders starker Weise in diesem und anderen urbanen Funktionsräumen niederschlagen (vgl. Ronneberger/Keil 1995; Keil 2011). Dabei ist festzustellen, dass sowohl der Arbeitskräfte- als auch der Flächenbedarf der konzentrierten *Global City*-Funktionen nicht allein durch die Kernstadt Frankfurt am Main abgedeckt werden kann. So rücken auf der einen Seite die Kommunen der umliegenden Landkreise und kreisfreien Städte zunehmend als Wohnstandorte und Freizeiträume für die in der Kernstadt Beschäftigten sowie als Orte räumlicher Auslagerung und Neuansiedlung ökonomischer Kernstadt-Funktionen in den Fokus. Auf der anderen Seite besteht seitens der Kommunen in der Region das Interesse, insbesondere ökonomische Aktivitäten auch aktiv aus der tendenziell teureren Kernstadt Frankfurt abzuwerben. Die Position als *Global City* bzw. *Global City Region* im globalen Wettbewerb der Städte bzw. Stadtregionen geht also einerseits mit der Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Kommunen in der Region und andererseits mit einer Konkurrenzsituation unter den Kommunen in der Region einher. Unter der Maxime solche Prozesse zwischen Kernstadt und Umland-Kommunen möglichst kohärent koordinieren bzw. planen zu wollen, werden auf politischer Ebene seit den 1970er Jahren verstärkt Versuche unternommen eine regionale Kooperation zu institutionalisieren. Diese materialisierten und materialisieren sich v.a. im *Umlandverband Frankfurt* (1975-2001), dessen Nachfolger, dem *Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main*, sowie in dessen mit dem Gesetz über die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main ab dem 1. April 2011 geschaffenen Weiterentwicklung, dem *Regionalverband FrankfurtRheinMain*. Eine treibende Kraft in der Regionalisierung, die auch „gegen teilweise heftigen Widerstand der betroffenen Landkreise, Städte und Gemeinden“ (Domhardt/Hillgardt 2011: 399) durchgesetzt wurden, ist das regionale Kapital. Insbesondere der in der *Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main* organisierten lokalen Wirtschaft geht die Regionalisierung weder weit noch schnell genug. Der IHK-Präsident formuliert entsprechend:

„Die Erwartungen und das Interesse der Wirtschaft an die Weiterentwicklung der Region sind hoch, denn es steht viel auf dem Spiel: Es geht um die Zukunftsfähigkeit von FrankfurtRheinMain als Wirtschafts- und Lebensraum. Und diese bemisst sich in erster Linie danach, wie attraktiv der Standort für Unternehmen und Arbeitskräfte ist. [...] Sicherlich hätten wir uns gerne gemeinsam mit unseren Partnern ein stärkeres Maß an Verpflichtung in der Zusammenarbeit gewünscht. [...] Der nationale und internationale Standortwettbewerb wartet nicht darauf, bis wir uns sortiert haben. Jeder Tag, den wir verstreichen lassen, ist ein verlorener Tag.“ (May 2011: 8f.)

Solche Versuche die Konkurrenzposition der Region „als Ganzes“ im Vergleich zu anderen *Global City Regions* zu stärken können allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Konkurrenzsituation auf kommunaler Ebene von geographisch ungleich verlaufenden Entwicklungen und ungleichen ökonomischen Potenzialen geprägt ist. Die dem Kapitalismus inhärente und notwendige geographisch ungleiche Entwicklung (vgl. Smith 1984, Harvey 2007), die sich auf allen räumlichen Maßstabsebenen ausprägt, soll durch solche regionalen Ansätze lediglich prozessierbar und nutzbar gemacht werden. Die ökonomischen Ungleichheiten und ungleichen Potenziale in und zwischen Kommunen der Region sind nichtsdestotrotz vorhanden und bleiben Gegenstand kommunalpolitischer Konkurrenz.

Daran anschließend besteht das Ziel dieser Studie *erstens* darin, die bestehenden räumlichen Ungleichheiten in der Rhein-Main-Region darzustellen. Dies geschieht auf Grundlage ausgewählter, auf kommunaler Ebene gut quantifizierbarer Indikatoren, die von Relevanz für die kommunale Politik sind und

die Rückschlüsse auf sozio-ökonomische Polarisierungen zwischen Städten und Gemeinden der Region zulassen. Zudem soll *zweitens* – ausgehend vom Jahr 2005 – nachvollzogen werden wie sich die ausgewählten Aspekte bis ins Jahr 2010 entwickelt haben. Dabei wird der Frage nachgegangen, ob – und wenn ja in welcher Weise – sich im Zuge der gegenwärtigen Finanz-, Wirtschafts- und (staatlichen) Schuldenkrise die räumlich ungleiche Ausprägung von Indikatoren zu Armut bzw. Reichtum verändert haben. Zu fragen ist, ob eine Zu- oder Abnahme räumlicher Ungleichheit in der tendenziell wirtschaftsstarken Rhein-Main-Region zu beobachten ist.

2. Methodik

2.1 Zur Abgrenzung der Rhein-Main-Region

Um die beiden Ausgangsfragen der geographisch ungleichen Entwicklung – Darstellung der räumlichen Ungleichverteilung von Armut und Reichtum und deren Entwicklung über den Zeitraum 2005 bis 2010 – zu behandeln, wurde in einem ersten Schritt der grundlegende Begriff der *Region* Rhein-Main operationalisiert. Die Überlegungen zu diesem Schritt waren notwendig, da eine Rhein-Main-Region nicht in Form einer festgeschriebenen bzw. einheitlich klar definierten Verwaltungs- und/oder Planungseinheit besteht. Vielmehr existieren unterschiedliche räumliche Abgrenzungen der Region, die in unterschiedlichen Argumentationen entwickelt und angeführt werden. Diese werden im Folgenden kurz dargestellt.

Das seit April 2001 gültige „Ballungsraumgesetz“ („Gesetz zur Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main“)^{1,2} umfasst 75 hessische Kommunen des so definierten Ballungsraumes³. Da für dieses Gesetz außerhalb der hessischen Landesgrenzen keine Gültigkeit besteht, bleiben Zentren in anderen Bundesländern, wie Mainz und Aschaffenburg, unberücksichtigt. Aber auch hessische Zentren wie Wiesbaden und Darmstadt fallen entsprechend dem Gesetz nicht in den *Ballungsraum* oder die *Metropolregion*.

Die Annahme, dass interkommunale Verflechtungen um das urbane Zentrum Frankfurt nicht zwingend deckungsgleich mit der räumlichen Ausdehnung des Bundeslandes Hessen sind, bildet die Grundlage für die Überlegungen einer alternativen räumlichen Abgrenzung der *Metropolregion* auf Grundlage funktionaler Verflechtungen. In dem durch die *Handwerkskammer Rhein-Main*, die *Industrie und Handelskammer Frankfurt am Main* sowie die *Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V.* in Auftrag gegebene „Gutachten zu den funktionalen Verflechtungen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain (FRM)“ (Böllhoff et al. 2010) werden auf der Basis von Untersuchungen zu Pendler-, Unternehmens-, Bildungs- und Einkaufsverflechtungen sowie der Gesundheitsversorgung mögliche räumliche Abgrenzungen des Verflechtungsraums definiert. Während die dort formulierte minimale Definition (auf Grundlage des deckungsgleichen Verflechtungsraums aus Pendler-, Einzelhandels-, Gesundheits- und Studierenden-Verflechtungen) den oben genannten Ballungsraum v. a. im Westen und Osten (auch über die Landesgrenzen zu Rheinland-Pfalz und Bayern hinweg) auf 218 Kommunen mit ca. 3,9 Mio. Einwohnern erweitert (ebd.: 42), würde die Maximal-Definition (auf Grundlage der Aufaddierung der maximalen räumlichen Ausdehnung der untersuchten Verflechtungsräume) mit 761 Gemeinden (ebd.) das zehnfache der durch das *Ballungsraumgesetz* einbezogenen Gemeinden umfassen.

Einen Kompromiss hinsichtlich der räumlichen Abgrenzung der Region, der in weiten Teilen der Minimal-Definition bei Böllhoff et al. (2010) entspricht, stellt der bereits 2000 erschienene „Regionalatlas Rhein-Main“ (Rhein-Mainische Forschung 2000) dar. Dieser Abgrenzung wird in der vorliegenden Studie gefolgt. Der dort vertretene Ansatz sowohl gesellschaftliche als auch ökonomische Verflechtungen als Basis der regionalen Abgrenzung eines multidimensional definierten Verflechtungsraum heranzuziehen, erscheint sinnvoll, um die multidimensionalen gesellschaftlichen Verhältnisse „Armut“ und „Reichtum“ zu betrachten (die als gesellschaftliche Verhältnisse auf der Grundlage quantitativer Daten lediglich oberflächlich abgebildet werden können). Die im *Regionalatlas* definierte Rhein-Main-Region (ebd.: 15) umfasst 15 Landkreise und 7 kreisfreie Städte in drei Bundesländern mit insgesamt 278 Kommunen (Übersicht siehe Karte 1 *Administrative Gliederung ausgewählter Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain* im Anhang).

2.2 Zur Datenauswahl

In einem nächsten Schritt wurden Überlegungen dazu angestellt, welche Daten auf kommunaler Ebene als Indikatoren für „Armut“ bzw. „Reichtum“ gelten können und ob solche Daten frei zugänglich verfügbar sind.

Grundsätzlich ergibt sich aus der Verwendung quantitativer Daten auf der kommunalen Aggregatebene die

¹ http://www.landesrecht-hessen.de/gesetze/330_Allgemeines/330-45-BallrG/BallrG.htm

² Ging im April 2011 im „Gesetz über die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main“ auf, siehe http://www.hessen.de/irj/servlet/prt/portal/prtroot/slimp.CMReader/HMdl_15/HMdl_Internet/med/c8e/c8e20d1a-4f8b-1231-f012-f31e2389e481.22222222-2222-2222-2222-222222222222

³ Übersichtskarte, siehe <http://www.region-frankfurt.de/Region/Verband/Organisation/Mitgliedskommunen>

Problematik, dass nur oberflächliche Aussagen über die multidimensionalen sozialen Verhältnisse „Armut“ und „Reichtum“ getroffen werden können (vgl. zur grundlegenden Problematik die im Kapitalismus notwendigen, wesentlich qualitativen Klassenunterschiede quantitativ erfassen zu wollen: Frieling 2009). Um mit diesem Problem umzugehen, werden die verfügbaren Daten im Folgenden als Teil- bzw. potenzielle Indikatoren für Armut, Reichtum und deren räumliche Verteilung angesehen. Mit ihrer Hilfe lassen sich Hinweise auf politische, ökonomische und soziale Prozesse in ihrem räumlichen Niederschlag finden.

Auch die Vergleichbarkeit der räumlich definierten Einheiten untereinander gestaltet sich schwierig, da die Verwaltungseinheit der Kommune hinsichtlich der durch sie umfassten Fläche und Bevölkerung teils stark variiert.⁴ In der Rhein-Main-Region reicht die Spannweite von Frankfurt am Main mit 688.191 EinwohnerInnen (für 2010) bis zur Gemeinde Hesseneck (Odenwaldkreis) mit 622 EinwohnerInnen (für 2010). Deshalb sind v. a. bei der Betrachtung absoluter Werte extreme Ungleichheiten festzustellen, insbesondere zwischen den Kommunen der kreisfreien Städte und kleinen kreisangehörigen Gemeinden. In der Studie werden sowohl absolute als auch relative Werte dargestellt. Die absoluten Werte sind insbesondere zur Erfassung des Ausmaßes von etwa Verschuldung oder prekärer Beschäftigung sowie zur Information über einzelne Kommunen sinnvoll. Einen Vergleich innerhalb der Region erlauben hingegen nur die relativen Daten.

Beide Typen von Daten werden für verschiedene räumliche Maßstabsebenen (in der internationalen Debatte als „Scales“ bezeichnet, vgl. Wissen 2008) wiedergegeben, zum einen auf *Scale 1* von Landkreisen und Kreisfreien Städten, zum anderen auf der *Scale 2* von kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie kreisfreien Städte. Da letztere auf beiden *Scales* vorkommen und in *Scale 2* deutlich größer sind als die kreisangehörigen Städten und Gemeinden, wird bei *Scale 2* dort, wo es die Datengrundlage erlaubt, zusätzlich die Stadtteilebene der kreisfreien Städte miteinbezogen. Die beiden *Scales* beinhalten also:

Scale 1: Landkreise und kreisfreie Städte

Scale 2: kreisangehörige Städte, Gemeinden und kreisfreie Städte (bzw., sofern möglich und sinnvoll, deren Stadtteile)

„Armut“ und „Reichtum“ in der Region werden in der Studie in zweierlei Hinsicht untersucht. Zum einen geht es um Armut und Reichtum *von Kommunen*, mithin um die Finanzlage der Kommunen. Zum zweiten wird der Versuch unternommen mittels quantitativer Daten über soziale Sachverhalte wie Arbeitsverhältnisse, Arbeitslosigkeit, Steuern und Sozialleistungen Rückschlüsse auf einzelne Aspekte von Armut und Reichtum *der Bevölkerung in diesen Kommunen* zu erhalten.

Zu diesem Zweck wurden Daten auf kommunaler Ebene (und, soweit für die kreisfreien Städte verfügbar, auf Stadtteilebene) zu folgenden Aspekten von den Statistischen Landesämtern Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, dem Statistischen Bundesamt, der Bundesagentur für Arbeit und den Statistik-Ämtern der kreisfreien Städte Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Wiesbaden, Mainz, Worms und Aschaffenburg zusammengetragen:

- Verschuldung
- Gesamt-Steuererinnahmen
- Gewerbesteuererinnahmen
- Einkommensteueranteil
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Wohnort)
- Arbeitslosigkeit
- Geringfügig entlohnte Beschäftigte

2.3 Zur Messung räumlicher Ungleichheiten

Die jeweilige Ausprägung räumlicher Ungleichheiten im Bezug auf die einzelnen Indikatoren wurde sowohl auf Ebene der Landkreise/kreisfreien Städte (*Scale 1*) als auch der Ebene der kreisangehörigen Städte und Kommunen und der kreisfreien Städte (bzw., soweit verfügbar, ihrer Stadtteile) (*Scale 2*) für jedes Jahr im Zeitraum 2005-2010 über das mathematische Konzentrationsmaß des Gini-Koeffizienten errechnet.

⁴ Eine Übersicht der Bevölkerungsdichte der Kommunen ist im Karten-Anhang unter Karte 2 *Bevölkerungsdichte 2005* dargestellt.

„Der **Gini-Koeffizient** ist ein Maß der relativen Konzentration bzw. Ungleichheit und kann einen Wert zwischen Null (Gleichverteilung) und Eins (maximale Konzentration) annehmen. Er basiert auf der Lorenz-Kurve⁵, welche – zum Beispiel im Falle von Einkommensverteilungen – von den Einkommensärmsten beginnend die aufsummierten Bevölkerungsanteile im Verhältnis zum aufsummierten Anteil des von ihnen erzielten Gesamteinkommens darstellt. Die Bevölkerung wird also nach der Höhe des Einkommens in aufsteigender Ordnung sortiert, so dass man an der Lorenzkurve ablesen kann, welchen prozentualen Anteil am Gesamteinkommen die untersten x % der Bevölkerung haben⁶. [Es lässt sich an der Lorenz-Kurve also z.B. ablesen, welcher Anteil des Gesamteinkommens auf die unteren 10% der Bevölkerung entfällt.] Bei absolut gleichmäßiger Verteilung der Einkommen ergäbe die Lorenzkurve eine mit 45 Grad ansteigende Gerade (Linie der perfekten Gleichverteilung). Die Abweichung der tatsächlichen Kurve von dieser Ideallinie wird durch den Gini-Koeffizienten gemessen. Er ist definiert als das Verhältnis der Fläche zwischen Lorenz-Kurve und Gleichverteilungslinie zu der gesamten Dreiecksfläche unter der Gleichverteilungslinie. Im Falle der Gleichverteilung ergibt sich somit für den Gini-Koeffizienten ein Wert von Null. Würde sich das gesamte Einkommen auf nur eine Person verteilen, verlief die Lorenzkurve entlang der waagerechten Achse und bei 100% Einkommensanteil entlang der senkrechten Achse („Linie der perfekten Ungleichverteilung“) und der Gini-Koeffizient hätte den Wert 1. Eine Zunahme des Gini-Koeffizienten bedeutet somit eine Zunahme der Ungleichverteilung.“⁷

Über die Zeitreihen der jeweiligen Werte des Gini-Koeffizienten konnten Aussagen zur Entwicklung der räumlichen Ungleichverteilung hinsichtlich der jeweiligen Indikatoren getroffen werden. Zudem wurden die erstellten Datensätze zur Analyse hinzugezogen um (insbesondere auf kommunaler/Stadtebene) Strukturen der räumlichen Ungleichheit sowie zeitliche Entwicklungen der sozial-räumlichen Muster anhand von Beispielen nachvollziehen zu können.

⁵ Siehe Diagramm 3

⁶ Im Falle dieser Studie stellen die Landkreise/Kommunen die primäre Bezugsgröße dar. Über die Berechnung des Anteils der Bevölkerung in diesen Raumeinheiten an der jeweils einbezogenen Grundgesamtheit sollen dennoch Aussagen über prozentuale Anteile der Bevölkerung möglich sein.

⁷http://www.mags.nrw.de/sozber/sozialindikatoren_nrw/einkommen_und_vermogen/6_einkommensarmut/indikator6_1/index.php

3. Auswertung/Interpretation der Daten

Im folgenden Hauptteil der Studie werden die zentralen Ergebnisse, sortiert nach Themengebieten, dargestellt. Zunächst werden in Abschnitt 3.1 räumliche Ungleichheiten bezüglich der Finanzsituation der Kommunen in der Rhein-Main-Region behandelt (Verschuldung, Steuereinnahmen, Gewerbesteuererinnahmen, Einkommenssteuer). Anschließend werden in Abschnitt 3.2 die unterschiedlichen Ausprägungen von Indikatoren auf kommunaler Ebene betrachtet, die – vorsichtige – Rückschlüsse auf Armut und Reichtum der Bevölkerung in den Kommunen der Rhein-Main-Region zulassen (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Arbeitslosigkeit, Geringfügig entlohnte Beschäftigung). Bei der Analyse der einzelnen Indikatoren werden im jeweils ersten Schritt die räumlichen Strukturen der Verteilung des Indikators in der Rhein-Main-Region anhand der jeweils aktuellsten verfügbaren Daten dargestellt. Ausgehend von einem groben Überblick auf *Scale 1* der kreisfreien Städte und Landkreise sollen anschließend identifizierte Trends/Strukturen auf *Scale 2* detaillierter nachvollziehbar gemacht werden. Eine solche nach räumlichen Maßstabebenen getrennte Betrachtung ist nicht nur reicher, sondern sie kann auch Aspekte räumlicher Ungleichheit erst in den Blick bekommen, die bei der Betrachtung nur einer räumlichen Maßstabebene nicht erkannt worden wären (vgl. Smith 1987).

Ein solches „Hinein-Zoomen“ auf die Ebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden findet ebenfalls bei der Betrachtung der zeitlichen Entwicklung der Indikatoren zwischen 2005 und 2010 Anwendung, um abschließend Aussagen zur zeitlichen Entwicklung von räumlichen Ungleichheiten in der Region – sowohl auf einer mittleren *Scale 1* als auch einer detaillierteren *Scale 2* – treffen zu können.

Im Folgenden wird für jeden zu behandelnden Aspekt dieselbe Vorgehensweise wiederholt. Diese beginnt mit der Darstellung der räumlichen Ungleichheit des jeweiligen Indikators (für die aktuellsten Daten) über die absoluten Zahlen (abgebildet in Diagrammen) für die – unter *Scale 1* erfassten – Verwaltungseinheiten. Dabei ausgemachte Trends/Besonderheiten werden daran anschließend für die absoluten Werte der *Scale 2* detaillierter betrachtet (und in Auszügen⁸ in Tabellenform dargestellt).

Daran anschließend werden die Daten zum Zweck der besseren Vergleichbarkeit auf die Bevölkerung (im Falle von Arbeitslosigkeit auf die Altersgruppe der 16-65-Jährigen) in den jeweiligen Raumeinheiten umgerechnet und – ebenfalls beginnend mit *Scale 1* – analysiert und auszugsweise tabellarisch abgebildet.⁹

Nachdem die bestehenden Strukturen der räumlichen Ungleichheiten dargestellt wurden, liegt der Fokus danach auf der zeitlichen Entwicklung der Indikatoren sowie deren räumlicher Ungleichverteilung von 2005 zum jeweils benannten aktuellsten Stand. Dabei werden die absoluten (im zweiten Schritt die relativen) Datensätze, wieder ausgehend von *Scale 1*, auf Entwicklungstendenzen/-besonderheiten vor und in der Krise untersucht und mit Hilfe von Tabellen, Diagrammen und Zeitreihen des Gini-Koeffizienten veranschaulicht.

3.1 Finanzen der Kommunen

Hinsichtlich der finanziellen Situation der Kommunen in der Rhein-Main-Region werden im Folgenden die Indikatoren ‚Verschuldung‘, ‚Steuereinnahmen‘ und dabei zentral die ‚Gewerbesteuererinnahmen‘ angeführt, um Armut und Reichtum i.S. der Finanzausstattung der Kommunen darzustellen.

3.1.1 Verschuldung

Entsprechend der dargestellten Vorgehensweise werden im Folgenden Daten zum Schuldenstand der Kommunen ausgewertet. Diese lagen zum Zeitpunkt der Datensammlung auf kommunaler Ebene für die Jahre 2005 bis 2009 in Form der „Hessischen Gemeindestatistik“ bzw. als Zusammenstellung des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz vor. Für die bayerischen Landkreise Aschaffenburg und

⁸ Es werden jeweils zwanzig Kommunen mit den höchsten/niedrigsten absoluten, sowie relativen Indikatorwerten abgebildet. Dies soll einerseits die Spannweite der räumlichen Ungleichheit in der Rhein-Main-Region im Bezug auf den jeweiligen Indikator greifbar machen. Andererseits ermöglicht diese verkürzte Darstellung die Entwicklungstendenzen anhand der Extremwerte übersichtlich nachvollziehbar zu machen.

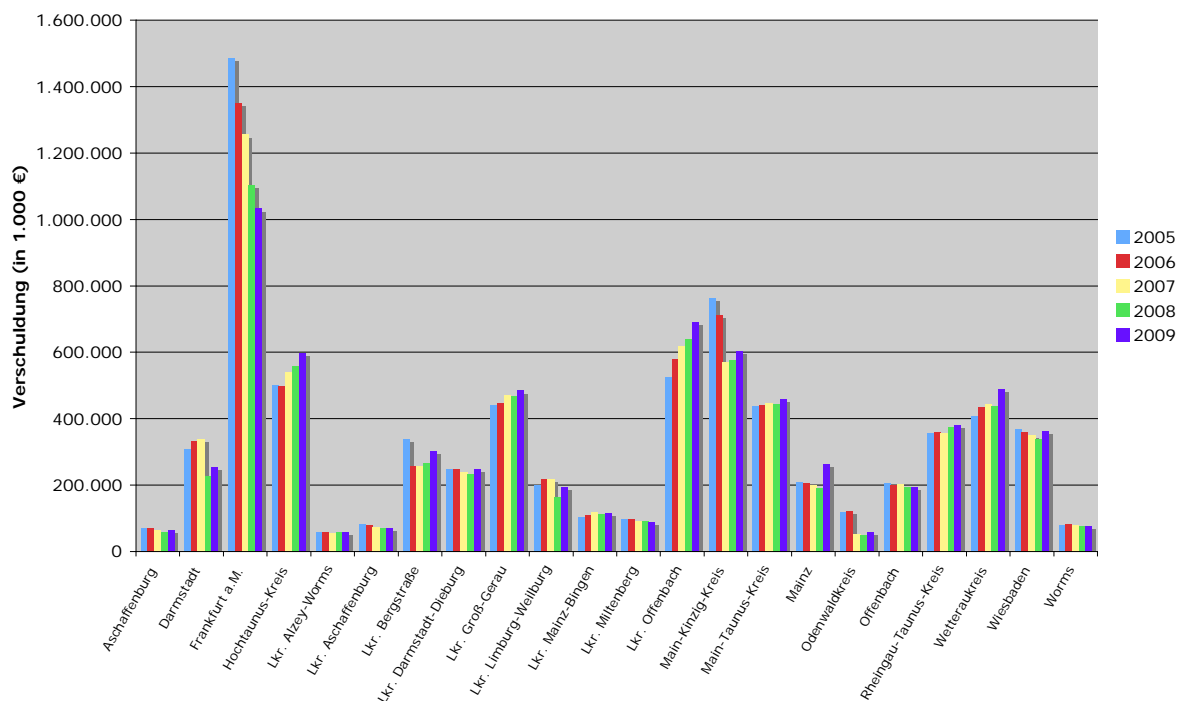
⁹ Eine Übersicht des Bevölkerungsstands der erfassten Kommunen ist für 2010 unter *Ausgewählte Kommunen und Bevölkerung 2010* dem Anhang beigefügt.

Miltenberg sowie die kreisfreie Stadt Aschaffenburg wurden die Daten der Veröffentlichung „Statistik kommunal“ (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung) entnommen. Der abgebildete Schuldenstand wird dabei verstanden als „alle haushaltsmäßig vereinnahmten Kredite“ (Hessisches Statistisches Landesamt 2005: Begriffe XVII). „Nicht einbezogen sind die Schulden der kommunalen Eigenbetriebe und die Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen“ (ebd.).

Der auf den ersten Blick eindeutig ausgewiesene Stand der kommunalen Verschuldung birgt einige Probleme der Vergleichbarkeit in sich (vgl. grundlegend Pohlen/Wixforth 2009). Insbesondere führen die Auslagerungen von Schulden aus den Haushalten der Kommunen in (hier nicht berücksichtigte) eigenständige kommunale Einrichtungen und Unternehmen mit je eigenen Haushalten, die Unterschiede der kommunalen Aufgabenverteilung zwischen Bundesländern sowie die auf kommunaler Ebene begonnenen Umstellung der Haushalte von der Kameralistik auf die Doppik zu Problemen der Vergleichbarkeit. Pohlen und Wixforth (2009: 189f.) empfehlen u.a. Daten auf möglichst hoher Aggregatsebene zu verwenden, was in dieser Studie insofern zum Tragen kommt, als nur die Gesamtverschuldung, und keine Einzelmerkmale, verwendet werden. Gleichwohl gilt im Folgenden, dass der Schuldenstand einzelner Kommunen durch die genannten Aspekte verzerrt sein kann. Insbesondere wegen der zunehmenden Tendenz, kommunale Verschuldung schrittweise aus kommunalen Budgets auszulagern (vgl. Junkernheinrich/Micosatt 2008: 18), ist anhand des hier verwendeten (öffentlich verfügbaren) Schuldenstands nicht nachvollziehbar, wie sich die ausgelagerten Schuldenanteile zu den abgebildeten Schulden verhalten und wie sich dieses Verhältnis über die Zeit entwickelt.

Richtet man einen ersten Blick auf die Verschuldungssituation auf *Scale 1*, also der Landkreise und kreisfreien Städte (Diagramm 1), fällt auf, dass durchgehend alle kreisfreien Städte und Landkreise eine Verschuldung aufweisen. Die absolut höchste Verschuldung weist bei weitem Frankfurt am Main (mit etwas über 1 Mrd. € für 2009) auf, gefolgt von der Stadt Offenbach, dem Main-Kinzig Kreis, und dem Hochtaunuskreis. Frankfurt konzentriert somit ca.15% der auf Landkreis-Ebene zusammengefassten Verschuldung der Region.

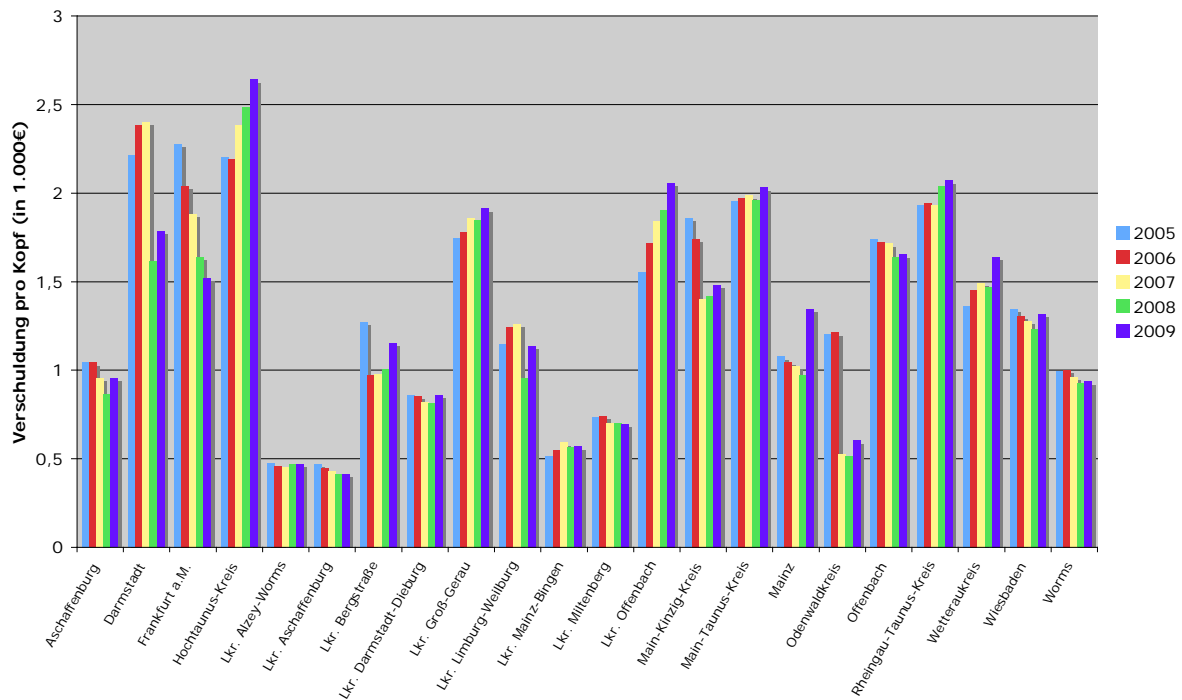
Diagramm 1: Stand der Verschuldung der Landkreise und kreisfreien Städte der Rhein-Main-Region 2005-2009



Ein etwas differenzierteres und wohl aussagekräftigeres Bild gibt die in Diagramm 2 dargestellte Verschuldung pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region (*Scale 1*). Hier zeigen für 2009 der Hochtaunuskreis, der Rheingau-Taunus-Kreis, der Landkreis Offenbach sowie der Main-Taunus-Kreis mit jeweils über 2.000 € Verschuldung pro Einwohner die stärkste Ausprägung. Die

niedrigsten pro Kopf Verschuldungsraten lassen sich mit unter 500 € pro Einwohner für die Landkreise Alzey-Worms und Aschaffenburg am Rande der Rhein-Main-Region feststellen.

Diagramm 2: Verschuldung pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2009



Richtet man im Anschluss den Blick auf die Verwaltungseinheiten der *Scale 2*, dürfte kaum überraschen, dass die Kommunen der kreisfreien Städte die absolut gesehen höchste Verschuldung aufweisen. Frankfurt konzentriert über 20% der Gesamtverschuldung (für 2009 ca. 4,6 Mrd. €)¹⁰ der Kommunen in der Region auf sich. Unter den zwanzig aufgelisteten Kommunen (Tab. 9) mit der höchsten absoluten Verschuldung fällt zudem die Konzentration von Gemeinden im Landkreis Offenbach auf.

Bei einem Blick auf die am geringsten verschuldeten Kommunen (Tab. 10) ist auffällig, dass vor allem einige Gemeinden aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Main-Kinzig-Kreis vertreten sind.

Bei der Betrachtung der am höchsten pro Kopf verschuldeten Kommunen sind die kreisfreien Städte Frankfurt, Darmstadt, Offenbach und Wiesbaden in weniger prominenten Positionen zu finden. Hier zeigen sich für 2009 insbesondere Kommunen aus dem Rheingau-Taunus-Kreis (siehe Tab. 11, 12 und Karte 5 *Schuldenstand 2009* im Anhang). In den folgenden Tabellen 1-12 sind jeweils die 20 Kommunen aufgelistet, die in den Jahren 2005, 2008 und 2009 die höchste bzw. niedrigste Verschuldung aufwiesen, und zwar jeweils im Hinblick auf den absoluten Schuldenstand und die Pro-Kopf-Verschuldung.

¹⁰ Dabei sind die Kommunen der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg sowie die Kommunen Jossgrund, Eschborn, Ingelheim a.Rh. und Breuburg nicht einbezogen, da für den gesamten Auswertungszeitraum keine bzw. nur unzureichende Daten zur Verschuldung verfügbar waren.

Tab. 1: Kommunen mit höchster Verschuldung absolut 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung 2005 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1.485.107
Wiesbaden	Wiesbaden	367.819
Darmstadt	Darmstadt	307.654
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	273.796
Mainz	Mainz	208.137
Offenbach	Offenbach	205.711
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	103.981
Worms	Worms	81.240
Aschaffenburg	Aschaffenburg	71.847
Dreieich	Lkr. Offenbach	65.337
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	47.212
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	41.263
Mörfelden-Walldorf	Lkr. Groß-Gerau	35.423
Bad Vilbel	Wetteraukreis	35.148
Taunusstein	Rheingau-Taunus-Kreis	34.037
Langen	Lkr. Offenbach	32.884
Idstein	Rheingau-Taunus-Kreis	32.050
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	31.772
Lampertheim	Lkr. Bergstraße	30.760
Hochheim am Main	Main-Taunus-Kreis	28.961

Tab. 2: Kommunen mit niedrigster Verschuldung absolut 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung 2005 (in 1.000 €)
Echzell	Wetteraukreis	1.250
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.149
Rothenberg	Odenwaldkreis	1.140
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	1.139
Langenselbold	Main-Kinzig-Kreis	1.032
Brombachtal	Odenwaldkreis	932
Münster	Lkr. Darmstadt-Dieburg	841
Ober-Ramstadt	Lkr. Darmstadt-Dieburg	764
Breuberg	Odenwaldkreis	697
Erzhausen	Lkr. Darmstadt-Dieburg	608
Westhofen	Lkr. Alzey-Worms	526
Messel	Lkr. Darmstadt-Dieburg	471
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	468
Sensbachtal	Odenwaldkreis	445
Eich	Lkr. Alzey-Worms	412
Alsbach-Hähnlein	Lkr. Darmstadt-Dieburg	392
Heusenstamm	Lkr. Offenbach	365
Hirzenhain	Wetteraukreis	338
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	304
Gründau	Main-Kinzig-Kreis	33

Tab. 3: Kommunen mit höchster Verschuldung pro Kopf 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung pro Kopf 2005 (in 1.000 €)
Heidenrod ¹¹	Rheingau-Taunus-Kreis	3,15
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	3,09
Hesseneck	Odenwaldkreis	2,82
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	2,41
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	2,28
Darmstadt	Darmstadt	2,21
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	1,75
Offenbach	Offenbach	1,74
Hochheim am Main	Main-Taunus-Kreis	1,72
Hirschhorn (Neckar)	Lkr. Bergstraße	1,69
Ortenberg	Wetteraukreis	1,69
Rüdesheim am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	1,67
Dreieich	Lkr. Offenbach	1,61
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	1,61
Ranstadt	Wetteraukreis	1,58
Schlangenbad	Rheingau-Taunus-Kreis	1,53
Waldems	Rheingau-Taunus-Kreis	1,53
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	1,50
Villmar	Lkr. Limburg-Weilburg	1,48
Lindenfels	Lkr. Bergstraße	1,42

Tab. 4: Kommunen mit niedrigster Verschuldung pro Kopf 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung pro Kopf 2005 (in 1.000 €)
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	0,18
Seeheim-Jugenheim	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,18
Pfungstadt	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,17
Wehrheim	Hochtaunuskreis	0,16
Roßdorf	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,13
Trebur	Lkr. Groß-Gerau	0,13
Rödermark	Lkr. Offenbach	0,13
Messel	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,12
Hirzenhain	Wetteraukreis	0,11
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau	0,09
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	0,09
Breuberg	Odenwaldkreis	0,09
Erzhausen	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,08
Langenselbold	Main-Kinzig-Kreis	0,08
Münster	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,06
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	0,05
Ober-Ramstadt	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,05
Alsbach-Hähnlein	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,04
Heusenstamm	Lkr. Offenbach	0,02
Gründau	Main-Kinzig-Kreis	0,002

¹¹ Vgl. FAZ (23.05.2009)

Tab. 5: Kommunen mit höchster Verschuldung absolut 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung 2008 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1.102.679
Wiesbaden	Wiesbaden	338.706
Darmstadt	Darmstadt	227.673
Offenbach	Offenbach	193.695
Mainz	Mainz	190.723
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	109.873
Worms	Worms	75.935
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	61.273
Aschaffenburg	Aschaffenburg	59.385
Dreieich	Lkr. Offenbach	59.314
Bad Vilbel	Wetteraukreis	52.665
Bingen am Rhein (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	42.076
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	40.401
Idstein	Rheingau-Taunus-Kreis	40.221
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	38.697
Taunusstein	Rheingau-Taunus-Kreis	37.842
Langen	Lkr. Offenbach	33.331
Viernheim	Lkr. Bergstraße	30.787
Mörfelden-Walldorf	Lkr. Groß-Gerau	30.406
Lampertheim	Lkr. Bergstraße	30.017

Tab. 6: Kommunen mit niedrigster Verschuldung absolut 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung 2008 (in 1.000 €)
Rodenbach	Main-Kinzig-Kreis	1.521
Ober-Mörlen	Wetteraukreis	1.519
Echzell	Wetteraukreis	1.478
Wehrheim	Hochtaunuskreis	1.458
Linsengericht	Main-Kinzig-Kreis	1.434
Eppertshausen	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.416
Roßdorf	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.276
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.250
Otzberg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.177
Westhofen	Lkr. Alzey-Worms	1.036
Alsbach-Hähnlein	Lkr. Darmstadt-Dieburg	885
Glashütten	Hochtaunuskreis	858
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	742
Hirzenhain	Wetteraukreis	612
Brombachtal	Odenwaldkreis	598
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	598
Sensbachtal	Odenwaldkreis	449
Eich	Lkr. Alzey-Worms	383
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	365
Messel	Lkr. Darmstadt-Dieburg	353

Tab. 7: Kommunen mit höchster Verschuldung pro Kopf 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung pro Kopf 2008 (in 1.000 €)
Heidenrod	Rheingau-Taunus-Kreis	3,55
Hesseneck	Odenwaldkreis	2,72
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	2,44
Waldems	Rheingau-Taunus-Kreis	2,09
Schlangenbad	Rheingau-Taunus-Kreis	1,98
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	1,85
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	1,84
Idstein	Rheingau-Taunus-Kreis	1,75
Bad Vilbel	Wetteraukreis	1,67
Rüdesheim am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	1,66
Grävenwiesbach	Hochtaunuskreis	1,65
Offenbach	Offenbach	1,64
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1,64
Darmstadt	Darmstadt	1,61
Ortenberg	Wetteraukreis	1,60
Bad Schwalbach	Rheingau-Taunus-Kreis	1,59
Lindenfels	Lkr. Bergstraße	1,57
Weilburg	Lkr. Limburg-Weilburg	1,54
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	1,53
Hochheim am Main	Main-Taunus-Kreis	1,53

Tab. 8: Kommunen mit niedrigster Verschuldung pro Kopf 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung pro Kopf 2008 (in 1.000 €)
Pfungstadt	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,19
Otzberg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,18
Trebur	Lkr. Groß-Gerau	0,17
Groß-Zimmern	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,17
Brombachtal	Odenwaldkreis	0,16
Glashütten	Hochtaunuskreis	0,16
Wehrheim	Hochtaunuskreis	0,16
Linsengericht	Main-Kinzig-Kreis	0,15
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	0,14
Rodenbach	Main-Kinzig-Kreis	0,14
Ober-Ramstadt	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,13
Seeheim-Jugenheim	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,13
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	0,11
Hainburg	Lkr. Offenbach	0,11
Roßdorf	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,10
Alsbach-Hähnlein	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,10
Messel	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,09
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	0,07
Gründau	Main-Kinzig-Kreis	0,02
Heusenstamm	Lkr. Offenbach	0,003

Tab. 9: Kommunen mit höchster Verschuldung absolut 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung 2009 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1.032.655
Wiesbaden	Wiesbaden	362.541
Mainz	Mainz	264.698
Darmstadt	Darmstadt	253.850
Offenbach	Offenbach	194.537
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	114.319
Worms	Worms	76.563
Bad Vilbel	Wetteraukreis	66.546
Aschaffenburg	Aschaffenburg	65.507
Dreieich	Lkr. Offenbach	63.025
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	62.466
Idstein	Rheingau-Taunus-Kreis	43.359
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	42.604
Bingen am Rhein (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	40.495
Taunusstein	Rheingau-Taunus-Kreis	40.176
Langen	Lkr. Offenbach	37.394
Bad Nauheim	Wetteraukreis	34.296
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	33.435
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	32.277
Bensheim	Lkr. Bergstraße	32.245

Tab. 10: Kommunen mit niedrigster Verschuldung absolut 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung 2009 (in 1.000 €)
Brombachtal	Odenwaldkreis	1.514
Linsengericht	Main-Kinzig-Kreis	1.460
Hainburg	Lkr. Offenbach	1.434
Echzell	Wetteraukreis	1.395
Ober-Mörlen	Wetteraukreis	1.336
Wehrheim	Hochtaunuskreis	1.331
Alsbach-Hähnlein	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.205
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.202
Otzberg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.189
Roßdorf	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.168
Westhofen	Lkr. Alzey-Worms	989
Hirzenhain	Wetteraukreis	963
Glashütten	Hochtaunuskreis	807
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	693
Sensbachtal	Odenwaldkreis	670
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	582
Eich	Lkr. Alzey-Worms	372
Messel	Lkr. Darmstadt-Dieburg	315
Gründau	Main-Kinzig-Kreis	275
Heusenstamm	Lkr. Offenbach	59

Tab. 11: Kommunen mit höchster Verschuldung pro Kopf 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung pro Kopf 2009 (in 1.000 €)
Heidenrod	Rheingau-Taunus-Kreis	3,45
Hesseneck	Odenwaldkreis	2,99
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	2,61
Villmar	Lkr. Limburg-Weilburg	2,32
Merenberg	Lkr. Limburg-Weilburg	2,26
Schlangenbad	Rheingau-Taunus-Kreis	2,13
Bad Vilbel	Wetteraukreis	2,10
Waldems	Rheingau-Taunus-Kreis	2,02
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	1,91
Ortenberg	Wetteraukreis	1,90
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	1,88
Idstein	Rheingau-Taunus-Kreis	1,88
Darmstadt	Darmstadt	1,78
Grävenwiesbach	Hochtaunuskreis	1,69
Offenbach	Offenbach	1,65
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	1,63
Rüdesheim am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	1,59
Weilburg	Lkr. Limburg-Weilburg	1,57
Dreieich	Lkr. Offenbach	1,56
Bad Schwalbach	Rheingau-Taunus-Kreis	1,56

Tab. 12: Kommunen mit niedrigster Verschuldung pro Kopf 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Verschuldung pro Kopf 2009 (in 1.000 €)
Biebergemünd	Main-Kinzig-Kreis	0,22
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	0,21
Michelstadt	Odenwaldkreis	0,21
Otzberg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,19
Groß-Zimmern	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,16
Glashütten	Hochtaunuskreis	0,15
Trebur	Lkr. Groß-Gerau	0,15
Linsengericht	Main-Kinzig-Kreis	0,15
Wehrheim	Hochtaunuskreis	0,14
Rodenbach	Main-Kinzig-Kreis	0,14
Alsbach-Hähnlein	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,13
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	0,13
Ober-Ramstadt	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,13
Seeheim-Jugenheim	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,12
Breuberg	Odenwaldkreis	0,11
Hainburg	Lkr. Offenbach	0,10
Roßdorf	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,10
Messel	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,08
Gründau	Main-Kinzig-Kreis	0,02
Heusenstamm	Lkr. Offenbach	0,003

Unter den Kommunen mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung findet sich wie bei der Auflistung der niedrigsten absoluten Verschuldung wieder eine Konzentration einiger Gemeinden aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Grundsätzlich lässt sich bezüglich der bestehenden Struktur räumlicher ungleicher Verteilung von kommunaler Verschuldung festhalten, dass die Rhein-Main-Region maßgeblich von einigen wenigen

extremen räumlichen Konzentrationen geprägt wird. Daraus ergeben sich innerhalb der Region stark ausgeprägte Ungleichheiten hinsichtlich der absoluten sowie der Pro-Kopf-Verschuldung. Eine solch starke Tendenz zu einer räumlichen Konzentration spiegelt sich in einem hohen Konzentrationsmaß des Gini-Koeffizienten wieder (auf kommunaler Ebene für 2009: 0,731).¹²

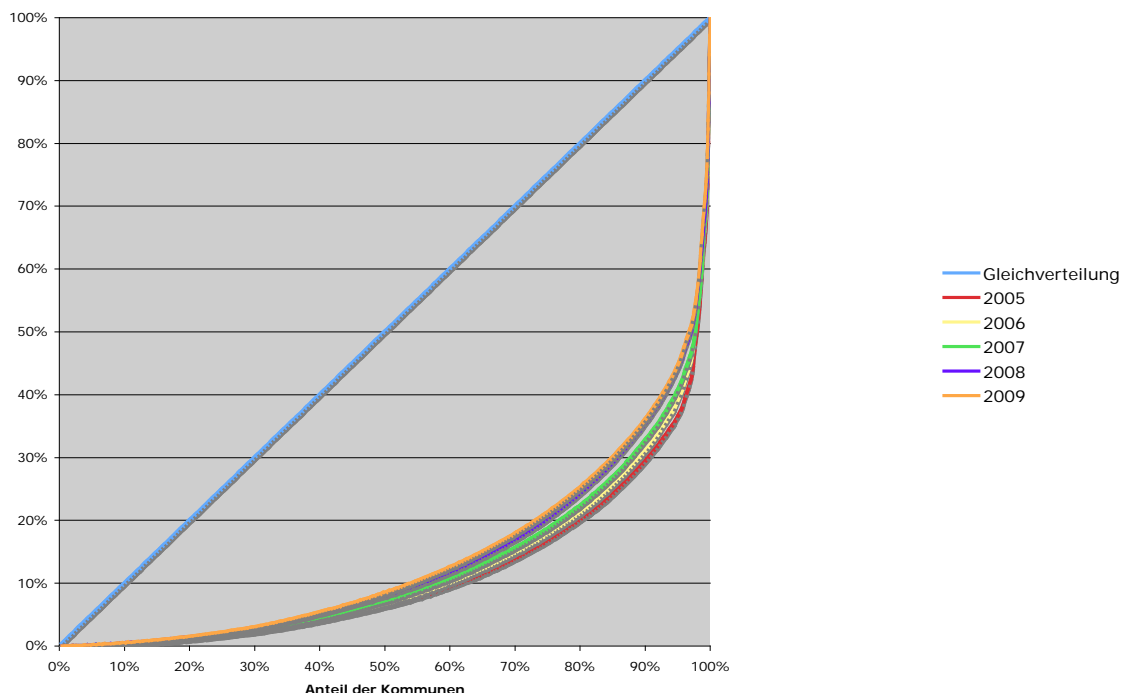
Bei der Analyse der Entwicklung der Verschuldung in der Region über eine Zeitreihe bis 2009 fällt auf, dass es keinen allgemeinen Trend gibt. Für die „Vor-Krise“-Jahre 2005-2007 lässt sich in einigen Landkreisen/kreisfreien Städten eine Tendenz zur Schuldenzunahme erkennen. So steigt die Pro-Kopf-Verschuldung in diesem Zeitraum in Darmstadt, dem Hochtaunuskreis, den Landkreisen Groß-Gerau, Limburg-Weilburg, Mainz-Bingen, Offenbach und dem Wetteraukreis (vgl. Diagramm 2). In den Landkreisen Aschaffenburg, Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, dem Main-Kinzig sowie Odenwaldkreis und den kreisfreien Städten Aschaffenburg, Frankfurt, Mainz, Offenbach, Wiesbaden und Worms ist bis 2007 (teilweise bis 2008) eine Abnahme der Pro-Kopf-Verschuldung zu beobachten. Dies deckt sich mit Erhebungsergebnissen der „KFW Kommunalbefragung 2009“ (Deutsches Institut für Urbanistik 2010), wonach der Zeitraum 2006-2008 von einer deutlichen Entspannung der Finanzlage vieler Städte und Gemeinden geprägt war (vgl. ebd.: 29).

Insbesondere der teilweise sehr deutliche Abbau von Verschuldung in kürzester Zeit (teilweise auch noch zu Beginn der Krise, siehe Darmstadt, Frankfurt, die zu Beginn des Betrachtungszeitraumes noch mit die höchste Pro-Kopf-Verschuldung aufwiesen – siehe Tab. 3) wirft Fragen auf. Dies könnte mit den kumulierten Effekten aus der allgemein guten Steuereinnahmesituation 2005-2007 in der Region (siehe Diagramm 6, 7 und Tab. 13-24) und der (eingangs erwähnten) Tendenz kommunale Verschuldung schrittweise aus kommunalen Budgets auszulagern, verbunden sein.

Auf *Scale 2* ist für die Entwicklung der räumlichen Ungleichheit festzuhalten, dass bei einem Vergleich der 2005 und 2008 jeweils am stärksten bzw. niedrigsten (absolut sowie relativ) verschuldeten Kommunen eine gegenläufige Tendenz besteht. Während die am stärksten verschuldeten Kommunen ihren Schuldenstand tendenziell reduzieren (insbesondere Frankfurt, vgl. mit Tab. 1, 3, 5, 7), nimmt die Verschuldung der am schwächsten verschuldeten Kommunen zu (siehe Tab. 2, 4, 6, 8).

Bei einem nahezu flächendeckenden Anstieg der Verschuldung 2009 (mit der großen Ausnahme Frankfurt, siehe Tab. 9) ergibt sich hinsichtlich der Entwicklung der räumlichen Ungleichheit folgendes Bild.

Diagramm 3: Lorenzkurven der räumlichen Konzentration von Verschuldung in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005-2009



¹² Zur Einordnung siehe Erläuterung zum Gini-Koeffizienten S. 14f.

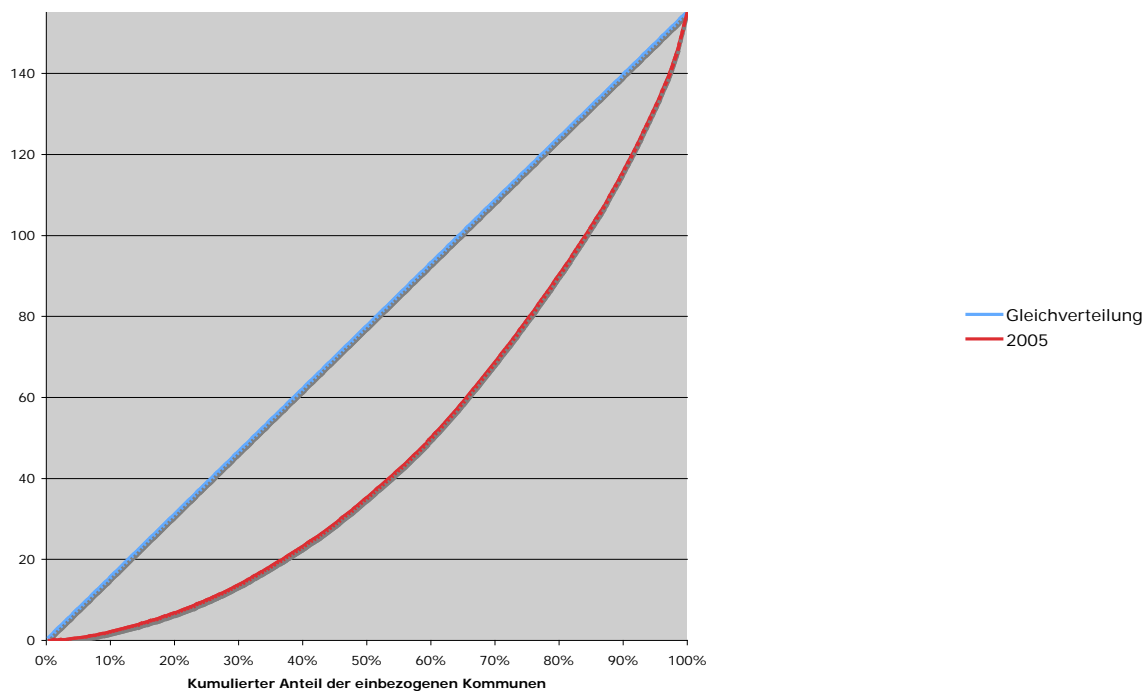
Liste 1: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Verschuldung

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,544	0,786
2006	0,536	0,773
2007	0,538	0,761
2008	0,544	0,740
2009	0,529	0,731

In Diagramm 3 ist visualisiert, dass 2005 lediglich 2,23% der in die Untersuchung einbezogenen und am stärksten verschuldeten Kommunen über 50% (52,02%) der Gesamtverschuldung (für 2005: ca. 5,1 Mrd. €) konzentrieren. Dabei umfassen die Kommunen Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Hanau und Mainz allerdings auch circa 30% der hier einbezogenen Bevölkerung. Dennoch verdeutlicht diese Darstellung die starke räumliche Konzentration der absoluten Verschuldung in der Region. Wie daran anschließend in Diagramm 3 sowie Liste 1 nachzuvollziehen ist, nimmt der Grad der räumlichen Konzentration – und somit das Maß der räumlichen Ungleichheit – seit 2005 nahezu beständig ab. Dies ist letztendlich auf die herausragende Bedeutung der Verschuldung Frankfurts zurückzuführen. Während insbesondere verhältnismäßig schwach verschuldete Gemeinden schon bis 2008 weniger in der Lage waren Verschuldung abzubauen, konnten einige stark verschuldete Kommunen vor der Krise ihre Schulden reduzieren. Es findet folglich eine tendenzielle Angleichung der kommunalen Verschuldung statt, die in der Krise – bei allgemein ansteigendem Verschuldungsniveau – Bestand hat. Die Abnahme von räumlicher Ungleichheit ist hier somit in aller Deutlichkeit nicht als positiver Effekt der Krise zu deuten, da diese Entwicklung auf einem Anstieg der kommunalen Verschuldung in einem Großteil der verhältnismäßig gering verschuldeten Gemeinden sowie dem Schuldenabbau, bzw. der Schuldenauslagerung in einigen wenigen stark verschuldeten Kommunen zurückzuführen ist.

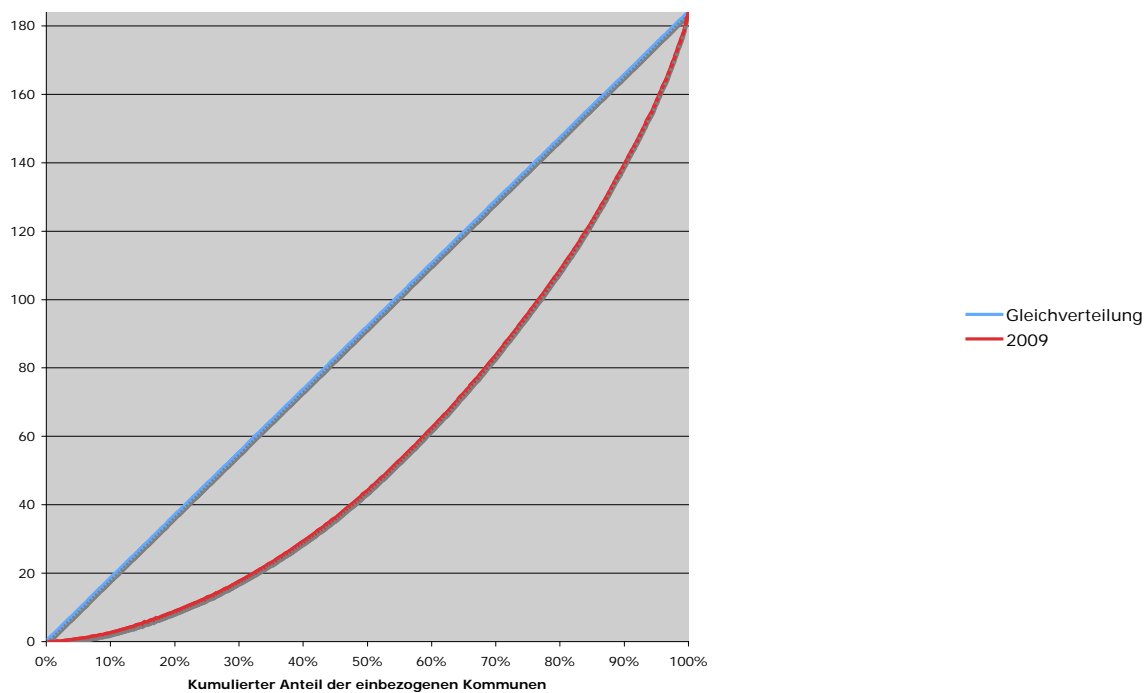
Ein etwas differenzierteres Bild ergibt sich beim Blick auf die räumliche Konzentration der Pro-Kopf-Verschuldung (Diagramm 4, 5 sowie Karten 3, 4 *Schuldenstand 2005* bzw. *2008*). Die hier auf die jeweilige Bevölkerung der Kommunen umgelegte Absolutverschuldung erhöht die Vergleichbarkeit dieser Raumeinheiten und erklärt das allgemein niedrigere Niveau des Konzentrationsmaßes bei der Berechnung der statistischen Ungleichheit zwischen den Kommunen (siehe Liste 2). Es wird nachvollziehbar, dass für das Jahr 2005 über 70% (71,5%) der einbezogenen Kommunen eine Pro-Kopf-Verschuldung unter 1.000 € aufweisen. Diese Kommunen umfassen dabei 48,3% der Gesamtbevölkerung der einbezogenen Kommunen. Eine Pro-Kopf-Verschuldung zwischen 1.000 € und 2.000 € ist für 25,6% der einbezogenen Kommunen mit einem 30,73% umfassenden Bevölkerungsanteil festzustellen. Die Kommunen mit deutlich über 2.000 € Pro-Kopf-Verschuldung – Darmstadt, Frankfurt, Lorch, Hesseneck – bzw. 3.000 € – Hanau und Heidenrod – machen die Pro-Kopf am stärksten verschuldeten 2,9% der einbezogenen Kommunen aus und umfassen gleichzeitig 17,5% der Bevölkerung.

Diagramm 4: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf-Verschuldung in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005



Anhand der Darstellung der Pro-Kopf-Verschuldung 2009 als Lorenzkurve in Diagramm 5 lässt sich die zuvor angesprochene Entwicklung der Verschuldungssituation sowie des entsprechenden räumlichen Muster der Ungleichverteilung plastisch verdeutlichen. Während der Anteil jener Kommunen mit weniger als 1.000 € Pro-Kopf-Verschuldung auf 68,14% leicht gesunken ist, ist der dazugehörige Bevölkerungsanteil mit 50,97% leicht angestiegen. Die wesentliche Verschiebung ist zwischen den stärker verschuldeten Kommunen zu beobachten. Der Anteil jener Kommunen mit einer Verschuldung zwischen 1.000 und 2.000 € pro Kopf ist auf 28,32% angestiegen, diese Kommunen umfassen dabei 47,6% der Bevölkerung. Dies ist zum Teil auf den Schuldenabbau, die Schuldenauslagerungen der bevölkerungsstarken, hoch verschuldeten Kommunen wie Frankfurt, Darmstadt oder Wiesbaden zurückzuführen, sowie durch die – in der Diskussion der absoluten Entwicklung der kommunalen Verschuldung bereits erwähnten – gegenläufigen Tendenz steigender Verschuldung zu erklären. Mit über 2.000 € pro Kopf sind 2009 3,54% der erfassten Kommunen verschuldet (Waldems, Schlagenbad, Lorch und Heidenrod im Rheingau-Taunus-Kreis sowie Merenberg, Villmar im Landkreis Limburg-Weilburg und Bad Vilbel im Wetteraukreis, Hesseneck im Odenwaldkreis), diese repräsentieren lediglich 1,44% der Bevölkerung.

Diagramm 5: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf-Verschuldung in Kommunen der Rhein-Main-Region 2009



Liste 2: Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Pro-Kopf-Verschuldung 2005, 2008, 2009

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,342	0,397
2008	0,370	0,382
2009	0,362	0,378

Während also das (Pro-Kopf-)Verschuldungsniveau zwischen 2005 und 2009 tendenziell angestiegen ist, haben die bevölkerungsstarken, hoch verschuldeten Kommunen in der statistischen Betrachtung an Bedeutung verloren. Das erklärt auch die niedrigeren Konzentrations-/Ungleichheitsmaße (siehe Liste 1 und 2 – *Scale 2*).

In der Summe dürften die Handlungsspielräume der kommunalen Haushalte in der Krise somit stärker eingeschränkt sein, obwohl die räumliche Ungleichheit bezüglich der kommunalen Verschuldung in der Region einer abnehmenden Tendenz folgt.

Hinsichtlich der kommunalen Verschuldung lässt sich zusammenfassend festhalten:

- Es besteht ein hoher Grad räumlicher Ungleichverteilung (insbesondere) der absoluten kommunalen Verschuldung in der Rhein-Main-Region.
- Diese Ungleichverteilung nimmt über den Zeitraum 2005-2009 leicht ab, da Kommunen mit größten Konzentrationen (absoluter) Verschuldung Schulden abbauen/auslagern, während in der Krise das Verschuldungsniveau allgemein ansteigt.

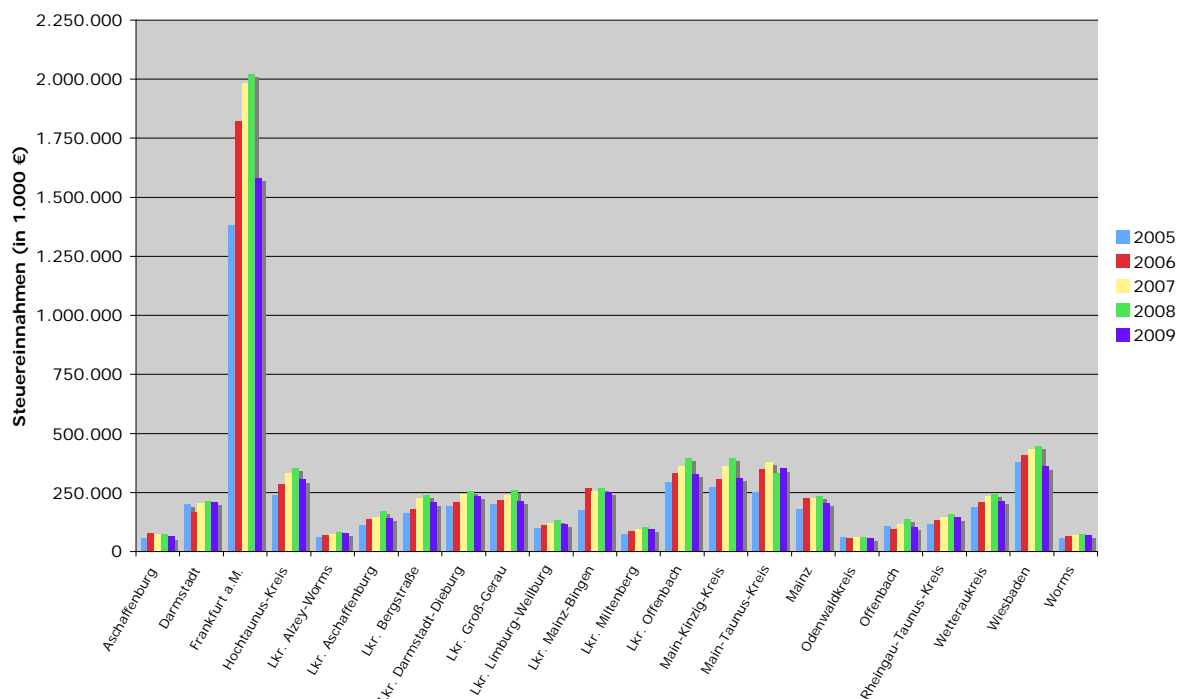
3.1.2 Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmesituation der Kommunen wird im Folgenden als weiterer Indikator für deren Reichtum bzw. Armut angeführt. Die Daten zu den gesamten Steuereinnahmen setzen sich dabei zusammen aus den „[k]lassenmäßige[n] Einnahmen aus Realsteuern [...], dem Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern [...], anderen Steuern [...] sowie steuerähnlichen Einnahmen [...] abzüglich Gewerbesteuerumlage [...]“ (Hessisches Statistisches Landesamt 2005: Begriffe XVII). Diese Daten lagen zum Zeitpunkt der

Datensammlung auf kommunaler Ebene für die Jahre 2005 bis 2009 in Form der „Hessischen Gemeindestatistik“ bzw. als Zusammenstellung des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz vor. Für die bayerischen Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg sowie die kreisfreie Stadt Aschaffenburg wurden die Daten der Veröffentlichung „Statistik kommunal“ (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung) entnommen. Diese Daten vermitteln – in direkterer Form als die über Jahre kumulierte Verschuldung – die laufenden Potenziale der Kommunen zum Abbau der aufgebauten Verschuldung und der Kostendeckung für geplante oder bereits durchgeführte Infrastrukturmaßnahmen sowie für soziale und kulturelle Angebote. Allgemein ist zu beachten, dass der Eintritt der Krise durch die Verzögerung eines Großteiles der Steuerdatenerfassung und -erhebung hier erst für das Jahr 2009 durchscheint. Ebenso gilt es (v.a. hinsichtlich der später diskutierten räumlichen Ungleichheit) zu beachten, dass in den Angaben zum Gesamtsteueraufkommen bereits über den unterschiedlich starken Einbezug der Kommunen am Gemeindeanteil der Gemeinschaftssteuern ein Instrument zur Regulation der räumlichen Ungleichheit beinhaltet ist. Dieser Mechanismus des *Kommunalen Finanzausgleichs* (KFA) erfolgt vertikal zwischen Bundesland und angehörigen Gemeinden durch Zuweisung ausgleichender Finanzmittel und horizontal zwischen finanzstarken/-schwachen Kommunen über das Verhältnis von Abgaben in Form von Gemeinschaftssteuern und erhaltenen Zuweisungen.¹³

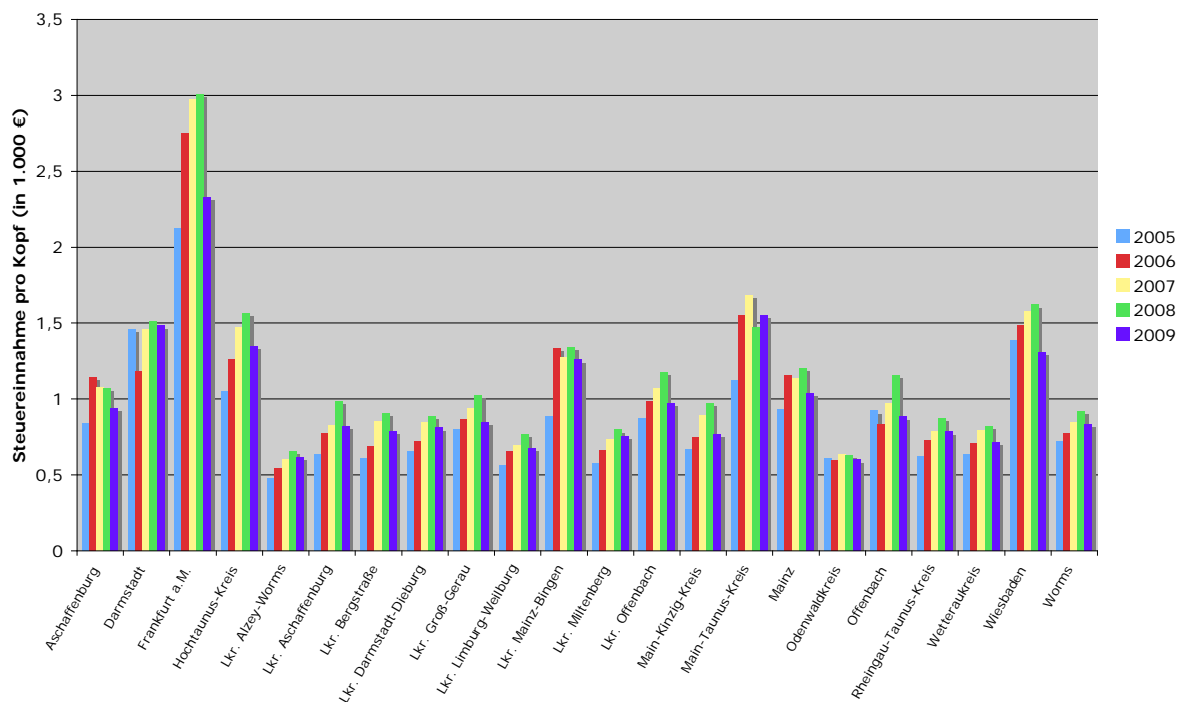
Der für *Scale 1* zusammengefasste Bestand (siehe Diagramme 6, 7) unterstreicht die Bedeutung der Stadt Frankfurt. Mit 28% (für 2009) des Gesamtsteueraufkommens (von ca. 5,65 Mrd. €) der Landkreise und kreisfreien Städte sowie den deutlich am höchsten ausfallenden Pro-Kopf Einnahmen (für 2009 über 2.300 €) weist Frankfurt das höchste fiskalische Potenzial zur Deckung der anfallenden Kosten auf. Die kreisfreien Städte Wiesbaden und Darmstadt sowie der Main-Taunus- und der Hochtaunuskreis weisen ebenfalls Steuereinnahmen pro Einwohner von über 1.000 € auf und machen gemeinsam mit Frankfurt über 50% der Steuereinnahmen der Region aus. Die weiteren Landkreise/kreisfreien Städte der Region weisen Pro-Kopf-Steuereinnahmen zwischen ca. 500 und 1.000 € auf. Der Grad der räumlichen Ungleichheit (bei einem Gini-Koeffizienten für 2009 mit 0,546 (für die Absolutwerte) und 0,314 (für die Pro-Kopf-Auswertung)) wird folglich im Wesentlichen durch Frankfurt und drei bis vier im Bezug auf Steuereinnahmen besonders wohlhabenden Städte bzw. Landkreise geprägt.

Diagramm 6: Steuereinnahmen in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2009



¹³ Vgl. zum kommunalen Finanzausgleich Hessen: http://www.hessen.de/irj/HMdl_Internet?cid=98a3d561bf54f70c27eb727a8ef11bcf

Diagramm 7: Steuereinnahmen pro Kopf in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2009



Auf *Scale 2*¹⁴ drückt sich die Konzentration der absoluten Steuereinnahmen auf die kreisfreien Städte (Betrachtung von Stadtteil-daten weder sinnvoll noch möglich) besonders stark aus. Daher kann es auch nicht überraschen, dass das Maß der räumlichen Ungleichheit auf dieser Maßstabsebene (mit einem Gini-Koeffizienten für 2009 mit 0,732) wesentlich höher ist. Neben den kreisfreien Städten sind es v.a. Kommunen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Frankfurt, die von dieser räumlichen Nähe bei Gewerbe- und/oder Bevölkerungsansiedlung profitieren (siehe Tab. 13, 17, 21: Eschborn, Neu-Isenburg, Dreieich, Langen). Weiterhin weisen Kommunen im Taunus, die als Wohnorte mit hohem Anteil an einkommensstarker Bevölkerung gelten, hohe absolute Steuereinnahmen auf. Die Tabellen 14, 18, 22 verdeutlichen, dass die geringsten Steuereinnahmen tendenziell in den relativ weit von den städtischen Zentren abgelegenen Kommunen des Odenwald-Kreises bzw. des Landkreises Limburg-Weilburg erzielt werden.

Etwas differenzierter – aber im Wesentlichen diese räumlichen Verteilungsmuster unterstreichend – stellt sich die Situation bei der Analyse der Steuereinnahmen pro Kopf auf *Scale 2* dar (siehe Tab. 15, 16, 19, 20, 23, 24). Auch hier lassen sich die potenziell reichsten Kommunen unter den kreisfreien Städten (Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden), Kommunen in unmittelbarer Nachbarschaft der urbanen Zentren (v.a. Frankfurts) und Pendlervororten im Taunus wiederfinden (vgl. Karten 6, 7, 8 zu *Steuereinnahmen 2005, 2008 und 2009* im Anhang). Jene Kommunen mit den geringsten Steuereinnahmen pro EinwohnerIn sind v.a. im Landkreis Limburg-Weilburg und im Odenwaldkreis konzentriert. Insgesamt weisen 2009, 32 Kommunen (mit ca. 43,4% der Gesamtbevölkerung) Steuereinnahmen auf, die über 1.000 € pro Kopf liegen, während 17 Kommunen (mit ca. 2,2% Anteil an der Gesamtbevölkerung) 500 € pro Kopf oder weniger an Steuereinnahmen zu verzeichnen haben. In den folgenden Tabellen 13-24 sind jeweils die 20 Kommunen aufgelistet, die in den Jahren 2005, 2008 und 2009 die höchsten bzw. niedrigsten Steuereinnahmen aufwiesen, jeweils absolut und pro Kopf.

¹⁴ Für die Kommunen des Landkreises Mainz-Bingen, Alzey-Worms fehlen die relativen Werte auf Grund von unzureichenden Bevölkerungsdaten der Kommunen.

Tab. 13: Kommunen mit höchsten absoluten Steuereinnahmen 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen 2005 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1.383.309
Wiesbaden	Wiesbaden	378.469
Darmstadt	Darmstadt	203.450
Mainz	Mainz	179.961
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	71.520
Worms	Worms	58.773
Aschaffenburg	Aschaffenburg	57.592
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	56.784
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	47.004
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	42.173
Dreieich	Lkr. Offenbach	40.439
Langen	Lkr. Offenbach	35.217
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	34.697
Rodgau	Lkr. Offenbach	32.428
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	30.514
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	30.011
Bensheim	Lkr. Bergstraße	29.960
Bad Vilbel	Wetteraukreis	29.564
Limburg a. d. Lahn	Lkr. Limburg-Weilburg	29.357
Mörfelden-Walldorf	Lkr. Groß-Gerau	28.624

Tab. 14: Kommunen mit niedrigsten absoluten Steuereinnahmen 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen 2005 (in 1.000 €)
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	1.744
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	1.724
Merenberg	Lkr. Limburg-Weilburg	1.688
Glauburg	Wetteraukreis	1.676
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	1.676
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	1.625
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	1.596
Hirzenhain	Wetteraukreis	1.567
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	1.526
Brombachtal	Odenwaldkreis	1.515
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	1.506
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	1.380
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.343
Mossautal	Odenwaldkreis	1.282
Kefenrod	Wetteraukreis	1.073
Rothenberg	Odenwaldkreis	1.055
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	1.018
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	915
Sensbachtal	Odenwaldkreis	421
Hesseneck	Odenwaldkreis	270

Tab. 15: Kommunen mit höchsten Steuereinnahmen pro Kopf 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen pro Kopf 2005 (in 1.000 €)
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	3,45
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	2,12
Breuberg	Odenwaldkreis	1,90
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	1,71
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	1,62
Darmstadt	Darmstadt	1,46
Wiesbaden	Wiesbaden	1,38
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	1,38
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	1,35
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	1,32
Dieburg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1,03
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	1,02
Langen	Lkr. Offenbach	1,00
Dreieich	Lkr. Offenbach	1,00
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	0,98
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	0,96
Bad Vilbel	Wetteraukreis	0,96
Niederdorfelden	Main-Kinzig-Kreis	0,95
Flörsheim am Main	Main-Taunus-Kreis	0,95
Bickenbach	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,95

Tab. 16: Kommunen mit niedrigsten Steuereinnahmen pro Kopf 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen pro Kopf 2005 (in 1.000 €)
Wölfersheim	Wetteraukreis	0,41
Sinntal	Main-Kinzig-Kreis	0,41
Sensbachtal	Odenwaldkreis	0,41
Brachtal	Main-Kinzig-Kreis	0,41
Brombachtal	Odenwaldkreis	0,41
Mengerskirchen	Lkr. Limburg-Weilburg	0,40
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	0,40
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	0,40
Hesseneck	Odenwaldkreis	0,39
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	0,39
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	0,39
Beselich	Lkr. Limburg-Weilburg	0,38
Selters (Taunus)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,38
Lützelbach	Odenwaldkreis	0,37
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	0,37
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	0,36
Waldbrunn (Westerwald)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,36
Kefenrod	Wetteraukreis	0,35
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	0,35
Hadamar	Lkr. Limburg-Weilburg	0,35

Tab. 17: Kommunen mit höchsten absoluten Steuereinnahmen 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen 2008 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	2.022.684
Wiesbaden	Wiesbaden	446.129
Mainz	Mainz	236.673
Darmstadt	Darmstadt	212.804
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	139.937
Offenbach	Offenbach	136.583
Ingelheim a. Rh. (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	135.848
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	118.234
Worms	Worms	75.514
Aschaffenburg	Aschaffenburg	73.615
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	64.660
Dreieich	Lkr. Offenbach	63.962
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	60.936
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	58.559
Bensheim	Lkr. Bergstraße	58.268
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	55.094
Langen	Lkr. Offenbach	52.795
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	47.739
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	45.211
Bad Vilbel	Wetteraukreis	40.811

Tab. 18: Kommunen mit niedrigsten absoluten Steuereinnahmen 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen 2008 (in 1.000 €)
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	2.442
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	2.379
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	2.350
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	2.222
Merenberg	Lkr. Limburg-Weilburg	2.074
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	2.064
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	2.057
Glauburg	Wetteraukreis	2.047
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	1.969
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	1.958
Brombachtal	Odenwaldkreis	1.810
Kefenrod	Wetteraukreis	1.723
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.698
Mossautal	Odenwaldkreis	1.577
Hirzenhain	Wetteraukreis	1.434
Rothenberg	Odenwaldkreis	1.364
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	1.312
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	1.248
Sensbachtal	Odenwaldkreis	477
Hesseneck	Odenwaldkreis	349

Tab. 19: Kommunen mit höchsten Steuereinnahmen pro Kopf 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen pro Kopf 2008 (in 1.000 €)
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	3,26
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	3,01
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	2,70
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	2,66
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	2,52
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau	2,22
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	1,94
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	1,84
Großkrotzenburg	Main-Kinzig-Kreis	1,83
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	1,81
Wiesbaden	Wiesbaden	1,62
Dreieich	Lkr. Offenbach	1,58
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	1,56
Nidderau	Main-Kinzig-Kreis	1,52
Darmstadt	Darmstadt	1,51
Langen	Lkr. Offenbach	1,50
Bensheim	Lkr. Bergstraße	1,47
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	1,41
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	1,34
Usingen	Hochtaunuskreis	1,33

Tab. 20: Kommunen mit niedrigsten Steuereinnahmen pro Kopf 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen pro Kopf 2008 (in 1.000 €)
Wölfersheim	Wetteraukreis	0,56
Schaafheim	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,56
Rothenberg	Odenwaldkreis	0,56
Ortenberg	Wetteraukreis	0,55
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	0,54
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	0,54
Hesseneck	Odenwaldkreis	0,53
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	0,53
Beerfelden	Odenwaldkreis	0,53
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	0,52
Selters (Taunus)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,51
Hirzenhain	Wetteraukreis	0,50
Mengerskirchen	Lkr. Limburg-Weilburg	0,50
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	0,49
Hadamar	Lkr. Limburg-Weilburg	0,49
Beselich	Lkr. Limburg-Weilburg	0,49
Lützelbach	Odenwaldkreis	0,49
Brombachtal	Odenwaldkreis	0,49
Waldbrunn (Westerwald)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,49
Sensbachtal	Odenwaldkreis	0,47

Tab. 21: Kommunen mit höchsten absoluten Steuereinnahmen 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen 2009 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1.582.666
Wiesbaden	Wiesbaden	359.971
Darmstadt	Darmstadt	210.949
Mainz	Mainz	204.294
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	128.955
Ingelheim a. Rh. (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	119.816
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	111.558
Offenbach	Offenbach	104.102
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	76.641
Worms	Worms	67.947
Aschaffenburg	Aschaffenburg	64.425
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	63.586
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	59.453
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	52.885
Bensheim	Lkr. Bergstraße	45.611
Dreieich	Lkr. Offenbach	42.998
Langen	Lkr. Offenbach	40.383
Bingen am Rhein (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	37.030
Rodgau	Lkr. Offenbach	35.468
Limburg a. d. Lahn	Lkr. Limburg-Weilburg	34.849

Tab. 22: Kommunen mit niedrigsten absoluten Steuereinnahmen 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen 2009 (in 1.000 €)
Gorxheimertal	Lkr. Bergstraße	2.260
Kefenrod	Wetteraukreis	2.181
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	2.171
Merenberg	Lkr. Limburg-Weilburg	2.106
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	2.083
Glauburg	Wetteraukreis	1.992
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	1.928
Brombachtal	Odenwaldkreis	1.851
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	1.821
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	1.808
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	1.768
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	1.767
Mossautal	Odenwaldkreis	1.459
Hirzenhain	Wetteraukreis	1.415
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.388
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	1.343
Rothenberg	Odenwaldkreis	1.229
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	1.112
Sensbachtal	Odenwaldkreis	413
Hesseneck	Odenwaldkreis	339

Tab. 23: Kommunen mit höchsten Steuereinnahmen pro Kopf 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen pro Kopf 2009 (in 1.000 €)
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	6,20
Frankfurt a.M	Frankfurt a.M.	2,33
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	2,15
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	2,09
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	1,99
Großkrotzenburg	Main-Kinzig-Kreis	1,93
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	1,67
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	1,62
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	1,61
Darmstadt	Darmstadt	1,48
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	1,46
Hochheim am Main	Main-Taunus-Kreis	1,41
Biblis	Lkr. Bergstraße	1,38
Wiesbaden	Wiesbaden	1,31
Gernsheim, Schöffersstadt	Lkr. Groß-Gerau	1,31
Dieburg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1,18
Biebergemünd	Main-Kinzig-Kreis	1,18
Langenselbold	Main-Kinzig-Kreis	1,16
Bensheim	Lkr. Bergstraße	1,15
Weiterstadt	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1,15

Tab. 24: Kommunen mit niedrigsten Steuereinnahmen pro Kopf 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Steuereinnahmen pro Kopf 2009 (in 1.000 €)
Echzell	Wetteraukreis	0,51
Birstein	Main-Kinzig-Kreis	0,51
Beerfelden	Odenwaldkreis	0,51
Hirzenhain	Wetteraukreis	0,50
Beselich	Lkr. Limburg-Weilburg	0,50
Ortenberg	Wetteraukreis	0,50
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	0,50
Brombachtal	Odenwaldkreis	0,50
Ranstadt	Wetteraukreis	0,50
Lützelbach	Odenwaldkreis	0,48
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	0,48
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	0,47
Selters (Taunus)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,47
Waldbrunn (Westerwald)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,47
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	0,46
Hadamar	Lkr. Limburg-Weilburg	0,46
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	0,45
Sinntal	Main-Kinzig-Kreis	0,45
Mengerskirchen	Lkr. Limburg-Weilburg	0,44
Sensbachtal	Odenwaldkreis	0,42

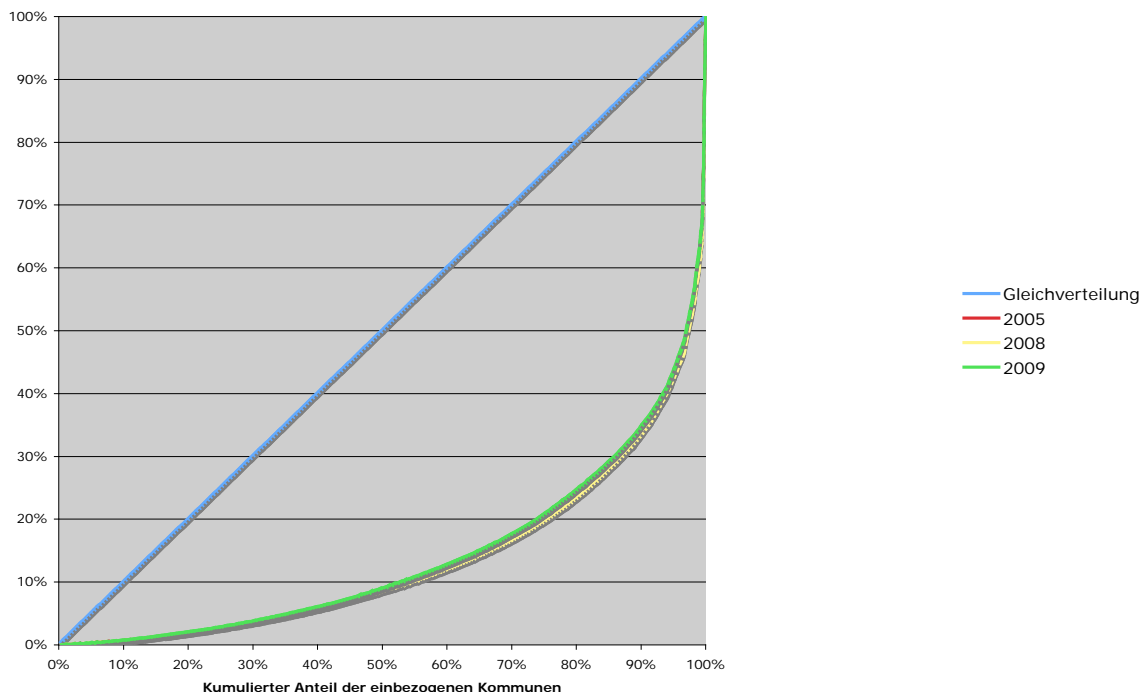
Richtet man nun den Blick auf die Entwicklung der Steuereinnahmesituation von 2005 bis ins eingangs grob geschilderte Jahr 2009, so fallen – sowohl auf *Scale 1* (Diagramme 6, 7) als auch auf *Scale 2* (Tab. 13-24) – zwei Phasen auf, die sich flächendeckend in der Rhein-Main-Region ausprägen. So ist in einer *ersten Phase* festzustellen, dass die Steuereinnahmen (pro Kopf) für das Jahr 2008 höher sind als im

Ausgangsjahr der Betrachtung 2005. Allgemein ist eine zunehmende Tendenz über die Jahre zu erkennen, wenn auch teilweise die höchsten Einnahmen in diesem Zeitraum im Jahr 2006 oder 2007 liegen (beispielweise Stadt Aschaffenburg oder Landkreis Mainz-Bingen). Der Anstieg der Steuereinnahmen von 2005 auf 2006 ist in vielen Fällen besonders stark ausgeprägt, insbesondere in Frankfurt.

Dieser auch auf der detaillierteren *Scale 2* nachvollziehbare, flächendeckende Trend wird in einer *zweiten Phase* in der Krise von einer entgegengesetzten Tendenz abgelöst. Während 2005 lediglich 14 Kommunen Pro-Kopf-Steuereinnahmen über 1.000 € und 63 Kommunen 500 € oder weniger vorweisen, lassen sich für 2008 nur noch 9 Kommunen (mit ca. 1,1% der einbezogenen Gesamtbevölkerung) mit Pro-Kopf-Steuereinnahmen von 500 € oder weniger feststellen, während 52 Kommunen (die ca. 57,2% der einbezogenen Bevölkerung umfassen) bei Einnahmen über 1.000 € pro Kopf liegen. Von 2008 auf 2009 gehen die Einnahmen der Kommunen stark (teilweise unter das Niveau von 2005/2006, siehe Frankfurt, Wiesbaden) zurück (vgl. Karten 7, 8 zu *Steuereinnahmen 2008, 2009* im Anhang). Eine Besonderheit stellt hier der Main-Taunus-Kreis dar. Diagramm 7 verdeutlicht, dass die Steuereinnahmen bereits 2008 zurückgehen und sich im Folgejahr wieder leicht erholen.

Da diese beiden Phasen – der Zunahme der Steuereinnahmen in den Vorjahren der Krise und der Abnahme zu Beginn der Krise – nahezu flächendeckend in den Kommunen der Rhein-Main-Region ablaufen, lassen sich lediglich minimale Verschiebungen hinsichtlich der räumlichen Ungleichheit in der Verteilung von kommunaler Armut bzw. kommunalem Reichtum feststellen (siehe Diagramm 8, Liste 3). Diese sind wesentlich auf den außergewöhnlichen Zuwachs in Frankfurt im Jahr 2006 zurückzuführen. Die grundlegende Struktur der räumlichen Ungleichverteilung hat sich zwischen 2005 und 2009 somit kaum verändert, was auch auf den Einfluss des KFA zurückzuführen sein dürfte, der Ungleichheiten in der Finanzsituation der Kommunen bis zu einem bestimmten Grad ausgleicht damit aber auch ein „akzeptables“ bzw. „zu akzeptierendes“ Niveau räumlicher Ungleichheit definiert. D.h. letztendlich, dass selbst in einer Region mit extremem Wachstum in den Vor-Krise Jahren, räumliche Ungleichheiten nicht reduziert wurden, sondern bestehen blieben und in der Krise unter allgemein schlechteren Steuereinnahmebedingungen manifestiert werden.

Diagramm 8: Lorenzkurven der räumlichen Konzentration von Steuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005, 2008, 2009



Liste 3: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Steuereinnahmen

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,553	0,742
2006	0,583	0,758
2007	0,580	0,754
2008	0,568	0,745
2009	0,546	0,732

Für die absoluten Steuereinnahmen wird in Diagramm 8 anschaulich, welcher großen Anteil die Einnahmestärksten Kommunen (insbesondere) Frankfurt aber auch Wiesbaden, Darmstadt oder Mainz an der Gesamtheit der Steuereinnahmen in der Region ausmachen. Diagramm 9 und 10 veranschaulichen den Fakt, dass auch die räumlichen Ungleichheiten hinsichtlich der Pro-Kopf-Steuereinnahmen über den Betrachtungszeitraum der Studie nahezu konstant bleiben. So ist nachzuvollziehen, dass die durchschnittlichen kommunalen Pro-Kopf-Steuereinnahmen 2009 – zu Beginn der Krise – noch höher sind als zum Ausgangszeitpunkt 2005, dies aber auf weitestgehend flächendeckende Entwicklungen in der Region zurückzuführen ist. Deutlich wird dies, wenn man einen Blick auf die durchschnittlichen kommunalen Pro-Kopf-Steuereinnahmen richtet. 2005 liegen diese bei 670 €. 62,2% der einbezogenen Kommunen (die ca. 29% der einbezogenen Gesamtbevölkerung ausmachen) liegen unter diesem Wert. Für 2009 liegt der Durchschnittswert der kommunalen Pro-Kopf-Steuereinnahmen bei 810 €, der Anteil der Kommunen die unter diesem regionalen Durchschnitt liegen ist mit 63,6% (die 30,2% der einbezogenen Gesamtbevölkerung ausmachen) nahezu konstant geblieben.

Diagramm 9: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf-Steuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005

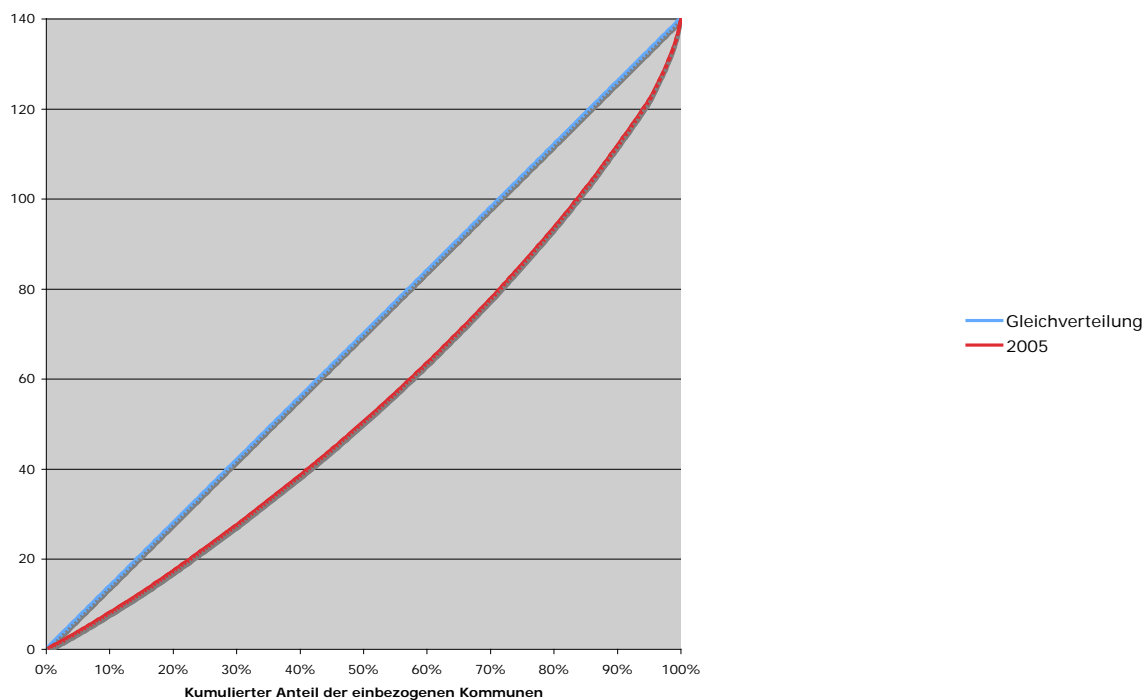
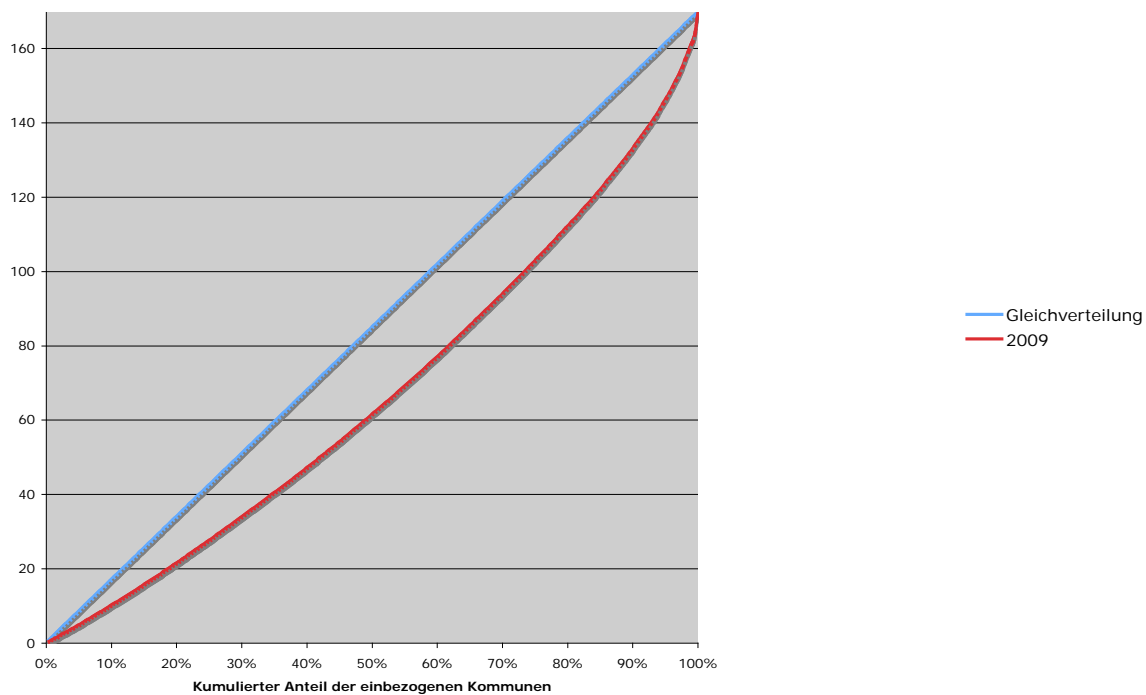


Diagramm 10: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf-Steuerereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2009



Liste 4: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Steuerereinnahmen pro Kopf

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,315	0,219
2008	0,306	0,224
2009	0,298	0,223

Bezüglich des Indikators der kommunalen Steuerereinnahmen lässt sich abschließend festhalten:

- Die höchsten Steuerereinnahmen sind in den städtischen Zentren (insbesondere Frankfurt) und den umliegenden Kommunen, in denen Gewerbe- und Wohnfunktionen für die Gesamtregion am stärksten ausgeprägt sind, festzustellen. Weiterhin weisen jene Kommunen mit tendenziell einkommensstarker Bevölkerung eine besonders gute Finanzsituation im Sinne der Steuerereinnahmen auf.
- Insbesondere Kommunen der Region mit großer räumlicher Distanz zu den dominanten städtischen Zentren weisen schlechte Steuerereinnahmesituationen auf.
- Diese Struktur der räumlichen Ungleichverteilung bleibt über die flächendeckend ablaufenden Entwicklungen des allgemeinen Anstiegs der Steuerereinnahmen (bis 2008) sowie der in der Krise 2009 einbrechenden Steuerereinnahmen bestehen.

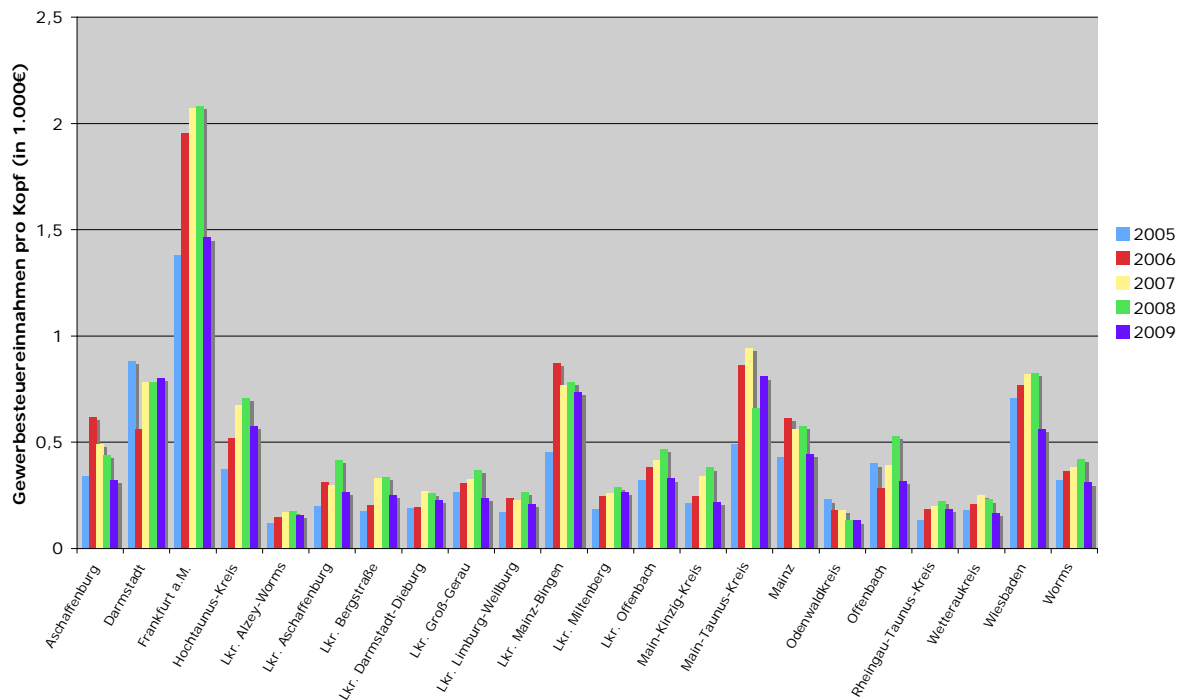
3.1.3 Gewerbesteuerereinnahmen

Im Folgenden werden die Einnahmen aus der Gewerbesteuer für die beiden gewählten Maßstabsebenen entsprechend des erläuterten Vorgehens analysiert. Gewerbesteuerereinnahmen meinen dabei „Aufkommen der Gewerbesteuer [...] abzüglich der je zur Hälfte an Bund und Land abzuführenden Gewerbesteuerumlage“ (Hessisches Statistisches Landesamt 2005: Begriffe XVIII). Diese lagen zum Zeitpunkt der Zusammenstellung der Daten auf kommunaler Ebene für die Jahre 2005 bis 2009 in Form der „Hessischen Gemeindestatistik“ bzw. als Zusammenstellung des statistischen Landesamtes Rheinland-

Pfalz vor. Für die bayerischen Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg sowie die kreisfreie Stadt Aschaffenburg wurden die Daten der Veröffentlichung „Statistik kommunal“ (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung) entnommen. Hinsichtlich der hier aufgeführten Daten ist zu beachten, dass die Gewerbesteuerhebesätze – die bei bloßem Blick auf Gewerbesteuereinnahmen nicht ersichtlich sind – große Bedeutung für die Einnahmen und deren räumliche Ungleichverteilung haben. Die aktuellen Gewerbesteuerhebesätze für hessische Gemeinden ab 20.000 Einwohner, die zwischen 460 (Frankfurt) und 280 (Eschborn, Bad Soden) variieren, können einen Einblick in diese Thematik bieten¹⁵.

Wie Diagramm 11 für *Scale 1* veranschaulicht, machen Gewerbesteuern in den Kommunen der Rhein-Main-Region einen beträchtlichen Anteil der zuvor in Diagramm 7 dargestellten Gesamtsteuereinnahmen (pro Kopf) aus. Für die gesamte Rhein-Main-Region lag der Anteil der Gewerbesteuereinnahmen an den Gesamtsteuereinnahmen bei ca. 44,7% (für 2009).¹⁶

Diagramm 11: Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2009



Dies gilt insbesondere für die Stadt Frankfurt, welche rd. 40% (2009: 39,37%) der Gesamtgewerbesteuereinnahmen der Region (im Vergleich zu den anderen Landkreisen und kreisfreien Städte) auf sich konzentriert. Weitere bedeutende Gewerbe-Konzentrationen lassen sich auf dieser Betrachtungsebene insbesondere in Wiesbaden, Darmstadt, dem Main-Taunus-Kreis, Aschaffenburg, Offenbach, dem Hochtaunuskreis und dem Landkreis Mainz-Bingen verorten.

Die im Vergleich zu den Gesamtsteuereinnahmen noch stärker ausgeprägte räumliche Konzentration der Gewerbesteuereinnahmen auf Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden für das Jahr 2009 drückt sich in einem – auf *Scale 1* – relativ hohen Konzentrationsmaß und somit einer starken strukturellen räumlichen Ungleichheit aus (siehe Liste 5).

Auf *Scale 2*¹⁷ tritt diese strukturelle Ungleichheit noch stärker zu Tage. Wie die Tabellen 33 und 34 für 2009 (Tab. 25, 26 für 2005, Tab. 29, 30 für 2008) zeigen, konzentrieren sich die absoluten Gewerbesteuereinnahmen in jenen Kommunen der kreisfreien Städte und kreisabhängigen städtischen Zentren, die auf Grund ihrer räumlichen Nähe insbesondere für Dienstleistungen (die aus den Zentren ausgelagert werden bzw. sich dort nicht ansiedeln können) attraktiv sind (beispielsweise Schwalbach am

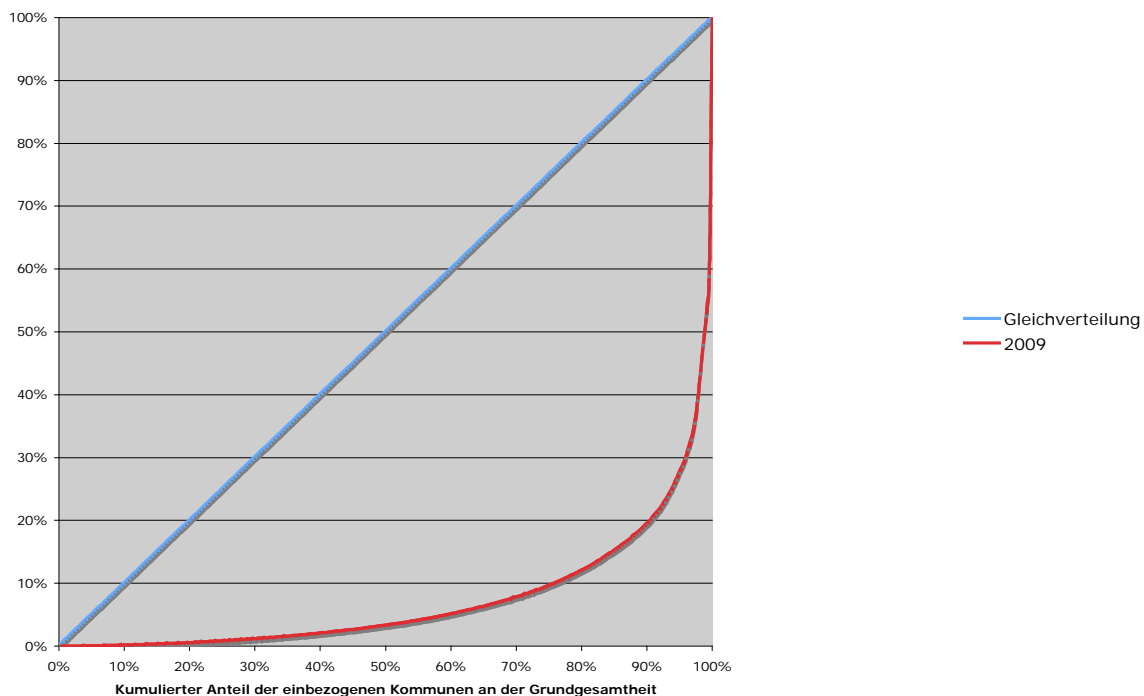
¹⁵ http://www.steuerzahler-hessen.de/files/27152/Kommunale_Steuern_2010.pdf

¹⁶ Mit den höchsten Anteilen mit über 62% für Frankfurt und bedeutend niedrigeren Anteilen für beispielsweise den Rheingau-Taunus-Kreis (23,7%) oder den Wetteraukreis (23,6%).

¹⁷ Für die Kommunen des Landkreises Mainz-Bingen, Alzey-Worms fehlen die relativen Werte auf Grund von unzureichenden Bevölkerungsdaten der Kommunen.

Taunus, Eschborn oder Neu-Isenburg) oder eigene starke Gewerbeschwerpunkte (wie beispielsweise Ingelheim am Rhein und Rüsselsheim) aufweisen. Den 21 (der hier erfassten 210) Kommunen (welche 33,75% der Gesamtbevölkerung der berücksichtigten Kommunen ausmachen), die über 500 € Gewerbesteuern pro Kopf (für 2009) einnehmen konnten (vgl. Tab. 35) stehen 63 Kommunen (30,3% der Grundgesamtheit mit 11,36% Bevölkerungsanteil) gegenüber, die 100 € Gewerbesteuern pro Kopf oder weniger einnahmen (vgl. Tab. 36 sowie Karte 11 *Gewerbesteuererinnahmen 2009* im Anhang). Diagramm 12 veranschaulicht graphisch, wie die drei Kommunen mit den höchsten absoluten Gewerbesteuererinnahmen (Frankfurt mit über 40%, Wiesbaden und Darmstadt jeweils knapp über respektive unter 5%) ca. 51% der gesamten Gewerbesteuererinnahmen konzentrieren, obwohl sie nur knapp 1,3% der einbezogenen Kommunen mit zusammen fast 24% der Gesamtbevölkerung, der in die Auswertung einbezogenen Kommunen, darstellen. Im Umkehrschluss wird deutlich, dass fast 90% der hier berücksichtigten Kommunen (mit einem Anteil von 54% der Bevölkerung der Region) zusammen gerade einmal ein Fünftel der gesamten Gewerbesteuererinnahmen erwirtschaften. Dieser hohe Grad an räumlicher Ungleichheit drückt sich im extrem hohen Konzentrationsmaß aus (Liste 5). In den folgenden Tabellen 25-36 sind jeweils die 20 Kommunen aufgelistet, die in den Jahren 2005, 2008 und 2009 die höchsten bzw. niedrigsten Gewerbesteuererinnahmen aufwiesen, und zwar jeweils absolut und pro Kopf.

Diagramm 12: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Gewerbesteuererinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2009



Liste 5: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Gewerbesteuererinnahmen

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,680	0,867
2006	0,716	0,882
2007	0,704	0,874
2008	0,690	0,867
2009	0,684	0,865

Tab. 25: Kommunen mit höchsten absoluten Gewerbesteuereinnahmen 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen 2005 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	900.312
Wiesbaden	Wiesbaden	194.060
Darmstadt	Darmstadt	122.658
Mainz	Mainz	82.682
Ingelheim a. Rh. (Stadt) ¹⁸	Lkr. Mainz-Bingen	66.874
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	56.528
Offenbach	Offenbach	47.485
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	38.091
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	36.355
Worms	Worms	26.174
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	24.988
Aschaffenburg	Aschaffenburg	23.565
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	21.054
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	17.548
Langen	Lkr. Offenbach	16.476
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	15.549
Dreieich	Lkr. Offenbach	15.333
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	12.831
Limburg a. d. Lahn	Lkr. Limburg-Weilburg	12.762
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	11.638

Tab. 26: Kommunen mit niedrigsten absoluten Gewerbesteuereinnahmen 2005

Kommune	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen 2005 (in 1.000€)
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	264
Schlangenbad	Rheingau-Taunus-Kreis	262
Selters (Taunus)	Lkr. Limburg-Weilburg	254
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	253
Stockstadt am Rhein	Lkr. Groß-Gerau	243
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	241
Gorxheimertal	Lkr. Bergstraße	227
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	214
Modautal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	212
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	192
Brombachtal	Odenwaldkreis	184
Neuberg	Main-Kinzig-Kreis	164
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	135
Rothenberg	Odenwaldkreis	126
Kefenrod	Wetteraukreis	115
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	91
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	83
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	62
Sensbachtal	Odenwaldkreis	57
Hesseneck	Odenwaldkreis	21

¹⁸ Das Pharma-Unternehmen Boehringer Ingelheim hat seine Zentrale in der rd. 24.000 Einwohner zählenden Stadt.

Tab. 27: Kommunen mit höchsten Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2005 (in 1.000 €)
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	2,724
Breuberg	Odenwaldkreis	1,502
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1,382
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	0,982
Darmstadt	Darmstadt	0,882
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	0,740
Wiesbaden	Wiesbaden	0,709
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	0,704
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	0,701
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	0,594
Dieburg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,512
Langen	Lkr. Offenbach	0,469
Bickenbach	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,468
Niederdorfelden	Main-Kinzig-Kreis	0,467
Biebergemünd	Main-Kinzig-Kreis	0,462
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	0,429
Mainz	Mainz	0,428
Ginsheim-Gustavsburg	Lkr. Groß-Gerau	0,422
Flörsheim am Main	Main-Taunus-Kreis	0,417
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	0,413

Tab. 28: Kommunen mit niedrigsten Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2005

Kommune	Landkreis/Kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2005 (in 1.000€)
Hünfelden	Lkr. Limburg-Weilburg	0,051
Rothenberg	Odenwaldkreis	0,050
Brombachtal	Odenwaldkreis	0,049
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	0,049
Hünstetten	Rheingau-Taunus-Kreis	0,048
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	0,047
Hadamar	Lkr. Limburg-Weilburg	0,044
Waldbrunn (Westerwald)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,044
Schlangenbad	Rheingau-Taunus-Kreis	0,042
Modautal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,042
Stockstadt am Rhein	Lkr. Groß-Gerau	0,042
Bad Schwalbach	Rheingau-Taunus-Kreis	0,040
Kefenrod	Wetteraukreis	0,038
Heidenrod	Rheingau-Taunus-Kreis	0,035
Neuberg	Main-Kinzig-Kreis	0,031
Selters (Taunus)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,031
Hesseneck	Odenwaldkreis	0,030
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	0,026
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	0,024
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	0,013

Tab. 29: Kommunen mit höchsten absoluten Gewerbesteuereinnahmen 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen 2008 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1.399.445
Wiesbaden	Wiesbaden	227.568
Ingelheim a. Rh. (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	120.369
Mainz	Mainz	113.448
Darmstadt	Darmstadt	110.625
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	86.330
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	64.458
Offenbach	Offenbach	62.349
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	37.993
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	36.523
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	36.083
Worms	Worms	34.500
Bensheim	Lkr. Bergstraße	33.363
Dreieich	Lkr. Offenbach	32.039
Aschaffenburg	Aschaffenburg	30.289
Langen	Lkr. Offenbach	27.989
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	25.703
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau	20.631
Limburg a. d. Lahn	Lkr. Limburg-Weilburg	17.319
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	17.307

Tab. 30: Kommunen mit niedrigsten absoluten Gewerbesteuereinnahmen 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen 2008 (in 1.000 €)
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	364
Brachtal	Main-Kinzig-Kreis	355
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	346
Otzberg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	346
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	336
Glashütten	Hochtaunuskreis	335
Glauburg	Wetteraukreis	318
Heidenrod	Rheingau-Taunus-Kreis	305
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	295
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	248
Gorxheimertal	Lkr. Bergstraße	229
Rothenberg	Odenwaldkreis	202
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	200
Rockenberg	Wetteraukreis	169
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	156
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	145
Hirzenhain	Wetteraukreis	115
Brombachtal	Odenwaldkreis	51
Sensbachtal	Odenwaldkreis	41
Hesseneck	Odenwaldkreis	24

Tab. 31: Kommunen mit höchsten Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2008 (in 1.000 €)
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	2,493
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	2,080
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	1,740
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	1,668
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	1,566
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau	1,530
Großkrotzenburg	Main-Kinzig-Kreis	1,180
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	1,074
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	1,064
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	0,991
Bensheim	Lkr. Bergstraße	0,842
Nidderau	Main-Kinzig-Kreis	0,836
Wiesbaden	Wiesbaden	0,826
Langen	Lkr. Offenbach	0,794
Dreieich	Lkr. Offenbach	0,792
Darmstadt	Darmstadt	0,785
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	0,730
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	0,641
Runkel	Lkr. Limburg-Weilburg	0,638
Usingen	Hochtaunuskreis	0,638

Tab. 32: Kommunen mit niedrigsten Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2008 (in 1.000 €)
Brachtal	Main-Kinzig-Kreis	0,068
Erlensee	Main-Kinzig-Kreis	0,067
Schaafheim	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,066
Waldbrunn (Westerwald)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,064
Glashütten	Hochtaunuskreis	0,062
Birkenau	Lkr. Bergstraße	0,061
Münster	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,060
Niddatal	Wetteraukreis	0,059
Gorxheimertal	Lkr. Bergstraße	0,058
Otzberg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,054
Hünstetten	Rheingau-Taunus-Kreis	0,053
Selters (Taunus)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,048
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	0,045
Rockenberg	Wetteraukreis	0,042
Sensbachtal	Odenwaldkreis	0,041
Hirzenhain	Wetteraukreis	0,040
Heidenrod	Rheingau-Taunus-Kreis	0,038
Hesseneck	Odenwaldkreis	0,036
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	0,034
Brombachtal	Odenwaldkreis	0,014

Tab. 33: Kommunen mit höchsten absoluten Gewerbesteuereinnahmen 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen 2009 (in 1.000 €)
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	994.168
Wiesbaden	Wiesbaden	154.590
Darmstadt	Darmstadt	114.225
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	110.009
Ingelheim a. Rh. (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	105.394
Mainz	Mainz	87.865
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	63.665
Offenbach	Offenbach	37.220
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	35.043
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	31.079
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	26.188
Worms	Worms	25.500
Bingen am Rhein (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	24.108
Aschaffenburg	Aschaffenburg	22.201
Bensheim	Lkr. Bergstraße	22.064
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	20.218
Langen	Lkr. Offenbach	17.375
Limburg a. d. Lahn	Lkr. Limburg-Weilburg	16.834
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	14.162
Dreieich	Lkr. Offenbach	13.463

Tab. 34: Kommunen mit niedrigsten absoluten Gewerbesteuereinnahmen 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen 2009 (in 1.000 €)
Echzell	Wetteraukreis	265
Hammersbach	Main-Kinzig-Kreis	265
Aarbergen	Rheingau-Taunus-Kreis	260
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	257
Brombachtal	Odenwaldkreis	233
Brensbach	Odenwaldkreis	227
Heidenrod	Rheingau-Taunus-Kreis	220
Wöllstadt	Wetteraukreis	215
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	192
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	183
Rothenberg	Odenwaldkreis	172
Gorxheimertal	Lkr. Bergstraße	172
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	169
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	153
Hirzenhain	Wetteraukreis	143
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	128
Ranstadt	Wetteraukreis	87
Hesseneck	Odenwaldkreis	38
Sensbachtal	Odenwaldkreis	29
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	11

Tab. 35: Kommunen mit höchsten Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2009 (in 1.000 €)
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	5,292
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	1,463
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	1,376
Großkrotzenburg	Main-Kinzig-Kreis	1,335
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	1,227
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	1,138
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	0,982
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	0,907
Biblis	Lkr. Bergstraße	0,852
Darmstadt	Darmstadt	0,803
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	0,758
Gernsheim, Schöffersstadt	Lkr. Groß-Gerau	0,742
Hochheim am Main	Main-Taunus-Kreis	0,721
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	0,716
Biebergemünd	Main-Kinzig-Kreis	0,691
Langenselbold	Main-Kinzig-Kreis	0,574
Wiesbaden	Wiesbaden	0,562
Dieburg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,559
Bensheim	Lkr. Bergstraße	0,557
Groß-Bieberau	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,546

Tab. 36: Kommunen mit niedrigsten Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2009

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf 2009 (in 1.000 €)
Otzberg	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,050
Schlangenbad	Rheingau-Taunus-Kreis	0,050
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	0,049
Hünfelden	Lkr. Limburg-Weilburg	0,046
Echzell	Wetteraukreis	0,045
Brensbach	Odenwaldkreis	0,043
Gorxheimertal	Lkr. Bergstraße	0,043
Aarbergen	Rheingau-Taunus-Kreis	0,043
Birkenau	Lkr. Bergstraße	0,041
Niddatal	Wetteraukreis	0,040
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	0,040
Sinntal	Main-Kinzig-Kreis	0,035
Wöllstadt	Wetteraukreis	0,035
Selters (Taunus)	Lkr. Limburg-Weilburg	0,035
Weinbach	Lkr. Limburg-Weilburg	0,034
Reinheim	Lkr. Darmstadt-Dieburg	0,029
Sensbachtal	Odenwaldkreis	0,029
Heidenrod	Rheingau-Taunus-Kreis	0,028
Ranstadt	Wetteraukreis	0,017
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	0,003

Grundsätzlich lassen sich die beiden Phasen der Gesamtsteuerentwicklung auch für die Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen nachvollziehen, allerdings bei einem etwas stärkeren Ausgangsniveau der räumlichen Konzentration. So zeigt sich auf *Scale 1* (Diagramm 11) ebenfalls eine allgemeine Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen zwischen 2005 und 2008 (bis auf Darmstadt und den Odenwaldkreis),

wobei insbesondere für Aschaffenburg, Frankfurt, Mainz, den Landkreis Mainz-Bingen und den Main-Taunus Kreis das Jahr 2006 als eines mit deutlichen Steigerungen der Gewerbesteuereinnahmen festzuhalten ist.

Die Tendenz zur allgemeinen Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen von 2005 auf 2008 lässt sich ebenso für *Scale 2* nachvollziehen (Tab. 25-32 und Karte 10 *Gewerbesteuereinnahmen 2008* im Anhang), da sowohl die absoluten als auch die relativen Einnahmen des größten Anteils der Kommunen steigen.

Auch im Bezug auf den Indikator „Gewerbesteuereinnahme“ ist die – für die aktuellsten Daten des Jahres 2009 beschriebene – räumliche Struktur der ungleich verteilten finanziellen Potenziale bereits für das Ausgangsjahr der Betrachtung (2005) sowie in einer deutlichen Phase eines ökonomischen Aufschwungs (bis 2008) nachzuvollziehen. Die strukturelle Ungleichheit bleibt somit über den Eintritt der Krise, die mit teilweise extremen Rückgängen der Gewerbesteuereinnahmen einhergeht (vgl. Karte 11 zu *Gewerbesteuereinnahmen 2010* im Anhang) bestehen. Dabei ist auffällig, dass die extremen Rückgänge v.a. in den Landkreisen bzw. Kommunen geschehen, die 2005/2006 extreme Zuwächse zu verzeichnen hatten. Die Gewerbesteuereinnahmen von Frankfurt und Mainz liegen 2009 nur noch knapp über dem Niveau von 2005, Aschaffenburg, Wiesbaden und Worms verzeichnen sogar niedrigere Einnahmen als 2005.

Diese räumliche Konzentration extremer Schwankungen bei den Gewerbesteuereinnahmen macht aber auch deutlich, wieso der Grad der räumlichen Ungleichheit in der Region 2005 und 2009 nahezu identisch stark ausgeprägt ist (siehe Liste 5). Der höchste Grad an räumlicher Ungleichheit (der absoluten Gewerbesteuereinnahmen) besteht 2006 und ist aus den extremen Gewerbesteuerzunahmen der Zentren (insbesondere Frankfurt) abzuleiten. Bei einem nahezu flächendeckend moderaten Zuwachs der kommunalen Einnahmen aus der Gewerbesteuer bis 2008 und der anschließenden generellen (für die Zentren extremen) Abnahme der Einnahmen pendelt sich das Konzentrationsmaß somit auf den Ausgangswert ein.

Ein Blick auf die kommunalen Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf rückt ein interessantes Detail im Bezug auf den geschilderten Charakter der zeitlichen Entwicklung der letzten Jahre vor und zu Beginn der Krise in den Fokus. Einerseits ist eine allgemeine Anhebung des Niveaus der Pro-Kopf-Gewerbesteuereinnahmen zwischen 2005 und 2009 festzustellen. Während 2005 35,1% der untersuchten Kommunen (d.h. 73 Kommunen mit zusammen 14% der Bevölkerung) Pro-Kopf-Gewerbesteuereinnahmen unter 100 € (kumuliert 4.845 €) aufwiesen, bei lediglich drei Kommunen (1,44% der Grundgesamtheit mit zusammen 15,9% der Bevölkerung) die Einnahmen von mehr als 1.000 € pro Kopf (kumuliert 5.608 €) erwirtschafteten (Diagramm 13), fallen 2009 63 Kommunen (30,3% der Grundgesamtheit mit 11,36% Bevölkerungsanteil) unter die erst genannte Kategorie (kumuliert 4.010 €) und 6 Kommunen (2,88% der Grundgesamtheit und 18,19% der Bevölkerung) unter zweite (kumuliert 11.831 €) (Diagramm 14). Beim Blick auf die Tabellen 35, 36 im Abgleich mit den Tabellen 27, 28 fällt allerdings auf, dass die pro-Kopf Gewerbesteuereinnahmenschwächsten Kommunen 2009 teils unter dem Niveau von 2005 liegen, während die Gewerbesteuereinnahme-stärksten Kommunen (Eschborn in überdurchschnittlichem Maße) ihre Dominanz ausgebaut haben. Somit ergibt sich hinsichtlich der Pro-Kopf-Gewerbesteuereinnahmen – durch die geschilderten Entwicklungen der Extremwerte – auf kommunaler Ebene ein erhöhtes Maß an räumlicher Ungleichheit (Liste 6).

Diagramm 13: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf Gewerbesteuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005

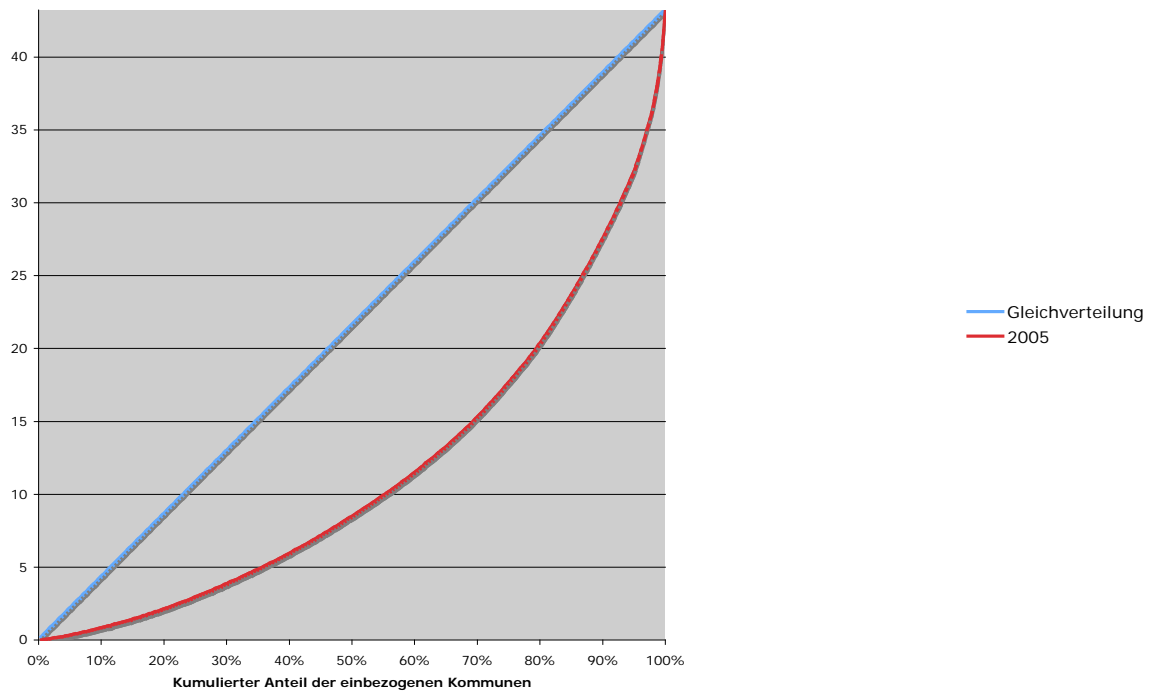
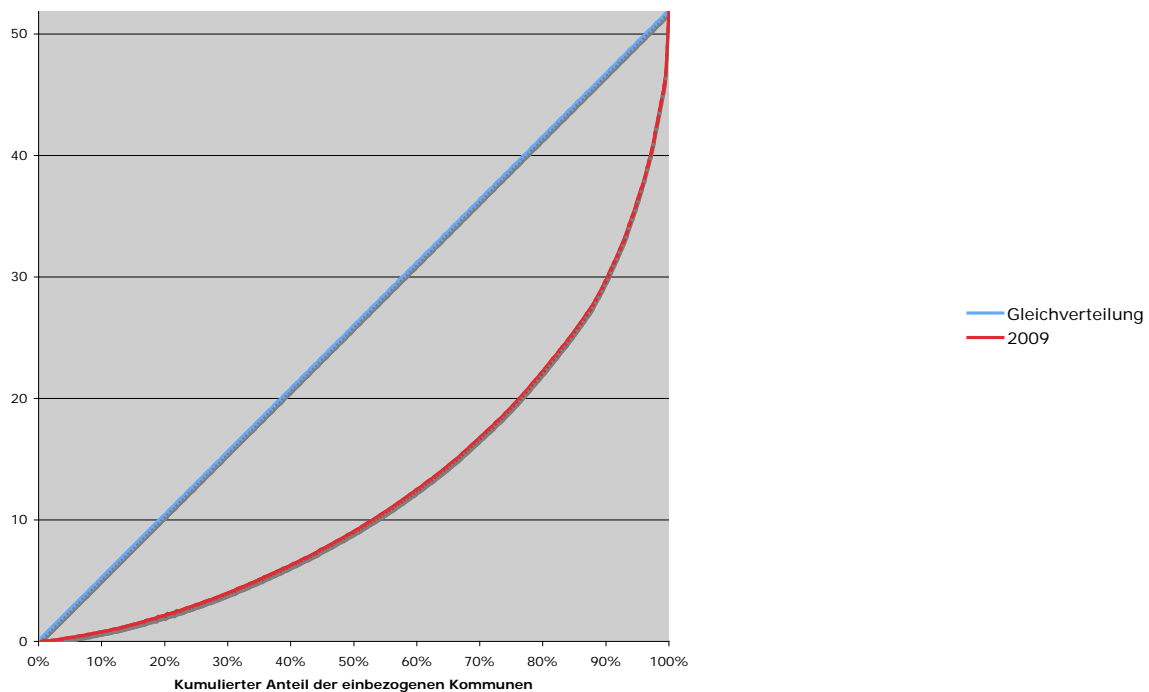


Diagramm 14: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf Gewerbesteuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2009



Liste 6: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,473	0,484
2008	0,455	0,498
2009	0,471	0,532

Im Fall der Gewerbesteureinnahmen kann somit geschlossen werden, dass mit Beginn der Krise durchaus eine Zunahme der räumlichen Ungleichheit in Bezug auf die finanzielle Situation der Kommunen (Pro-Kopf-Gewerbesteureinnahmen) in der Rhein-Main-Region festzustellen ist. Dennoch ist grundlegend die Tatsache zu problematisieren, dass die vorhandenen ungleichen finanziellen Potenziale in ihrer Struktur weitestgehend unverändert bestehen bleiben. Insbesondere jene Kommunen mit bereits vor der Krise geringen Gewerbesteureinkünften müssen nun unter der Voraussetzung sinkender kommunaler Einnahmen sowie tendenziell zunehmender Verschuldung ihre Aufgaben erfüllen. Die Entwicklungen zu Beginn der Krise lassen darauf schließen, dass sich mit der Tendenz des Rückgangs der Gewerbesteureinnahmen der Wettbewerb um die Neuansiedlung bzw. den Erhalt von Gewerben in den Kommunen verschärft. Dabei zeigt sich beispielsweise anhand des auf kommunaler Ebene jeweils individuellen Umgangs mit Gewerbesteuerhebesätzen, dass die bisher geschaffenen regionalen Steuerungsinstrumente kaum kohärent und ausgleichend in der Region wirken. Unter verschärften Wettbewerbsbedingungen liegt vielmehr der Schluss nahe, dass die einzelnen Kommunen ihre Potenziale für Investoren verstärkt gegen Konkurrenten in der Region positionieren müssen. Insgesamt bleibt wichtig festzuhalten, dass das Niveau der räumlichen Ungleichverteilung im Bezug auf die Gewerbesteureinnahmen wesentlich höher ausfällt als im Falle der zuvor untersuchten Kriterien der Verschuldung sowie der Gesamtsteuereinnahmen.

Zusammenfassend lässt sich für den Indikator der kommunalen Gewerbesteureinnahmen konstatieren:

- Noch deutlicher als im Bezug auf die Gesamtsteuereinnahmesituation der Kommunen ist nachvollziehbar, dass die räumliche Verteilung der Gewerbesteureinnahmen von großen kreisabhängigen sowie den kreisfreien städtischen Zentren (und deren Umland-Kommunen, insbesondere um Frankfurt) geprägt wird.
- Ebenso wie für die Entwicklung der Gesamtsteuereinnahmen lässt sich für die Gewerbesteureinnahmen eine flächendeckende Zunahme bis 2008 und ein starker (räumlich etwas stärker differenzierter) Rückgang der Einnahmen in der Krise 2009 nachzeichnen.
- Der Grad der räumlichen Ungleichheit bleibt hinsichtlich der absoluten Gewerbesteureinnahmesituation über den Analysezeitraum konstant, während sich bei der Pro-Kopf-Einnahme leichte Verschiebungen hin zu einer stärkeren räumlichen Ungleichheit ergeben.

3.1.4 Einkommensteuer

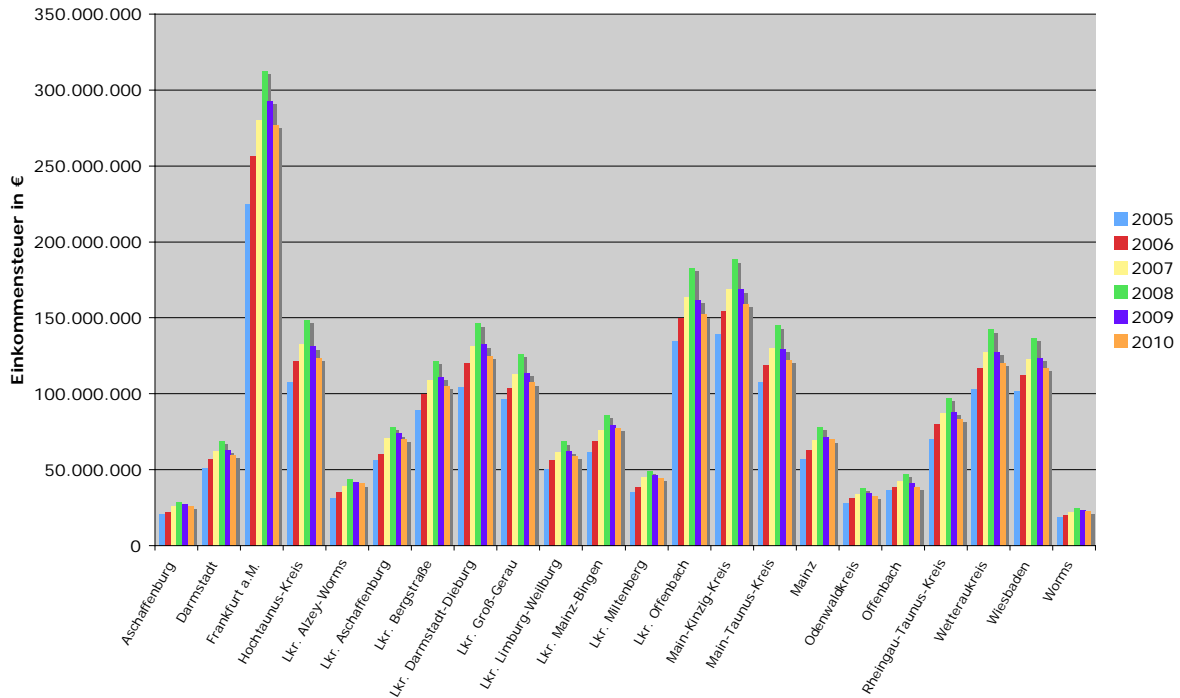
Die Analyse der kommunalen Anteile der Einkommensteuer bildet ein Bindeglied zwischen der Auswertung der finanziellen Situation der Kommunen in der Rhein-Main-Region und möglichen Indikatoren für Armut bzw. Reichtum der Bevölkerung in den Kommunen, da die Einkommensteueranteile in die kommunalen Budgets einfließen und gleichzeitig Rückschlüsse auf die durchschnittliche Einkommenssituation der Bevölkerung zulassen.¹⁹ Diese Gemeindeanteile an der Einkommensteuer wurden für die Jahre 2005 bis 2010 auf kommunaler Ebene durch das Hessische Statistische Landesamt (auf Grundlage der vierteljährlichen Kassenstatistik der Gemeinden/Gemeindeverbände) sowie das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz (Quelle: Realsteuervergleich) zusammengestellt. Für die Gemeinden der bayerischen Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg konnten diese Daten nicht kostenfrei zusammengestellt werden, daher sind diese lediglich über Landkreis-Daten der Veröffentlichung „Statistik kommunal“ (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung) einbezogen.

Wie das Diagramm 15 für *Scale 1* veranschaulicht, konzentrieren sich die höchsten absoluten Einkommensteuereinnahmen auf Frankfurt (2010 konzentriert Frankfurt 13,6% der gesamten Einkommensteueranteile der Rhein-Main-Region auf sich). Die nachfolgenden Landkreise Offenbach, Mainz-Kinzig-Kreis sowie Main-Taunus-Kreis weisen allerdings eine geringere absolute Differenz zur Hauptkonzentration Frankfurt auf, als dies beispielsweise bei den zuvor betrachteten Gewerbesteureinnahmen der Fall war. Dies drückt sich insgesamt in einem verhältnismäßig niedrigeren

¹⁹ „Aus dem Aufkommen der Einkommensteuer wird vorab ein bestimmter Anteil für die Gemeinden reserviert, der durch Bundesgesetz festgelegt wird (Art. 106 V GG). Gegenwärtig beläuft sich dieser unverändert auf 15 Prozent der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer sowie 12 Prozent des Aufkommens aus der Zinsabschlagsteuer (Gemeindefinanzreformgesetz 2001).“ (<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/einkommensteuer.html>)

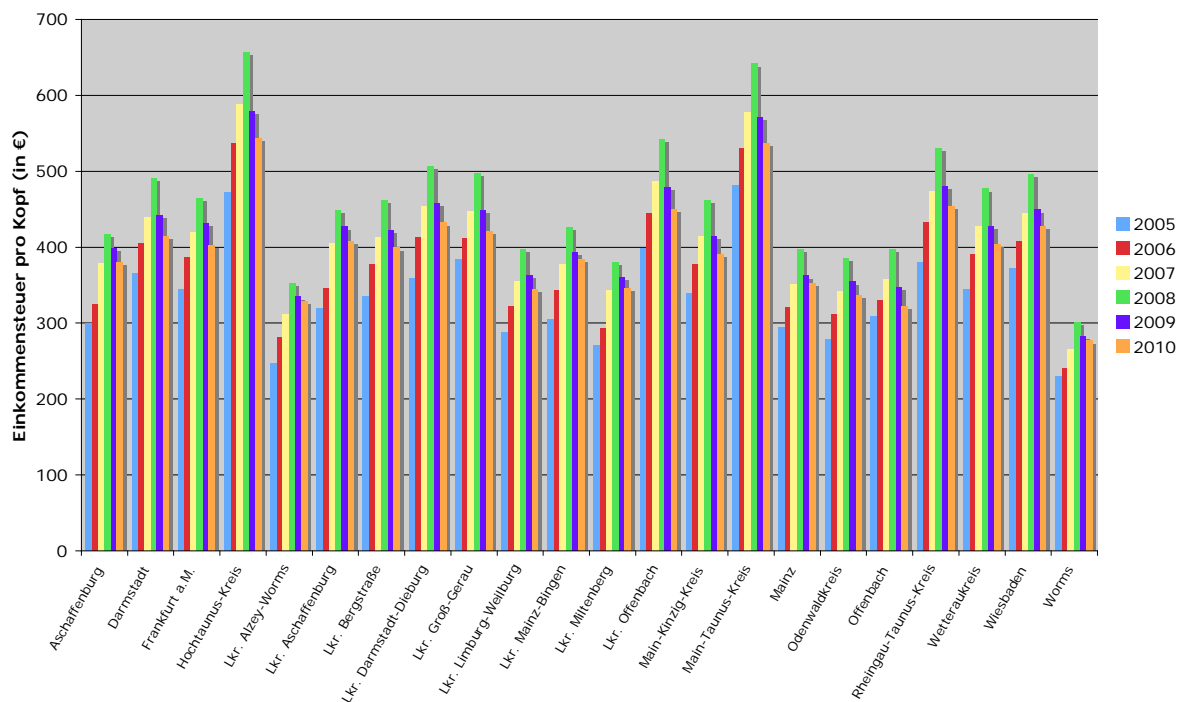
Grad der räumlichen Konzentration aus (siehe Liste 7). Neben den Landkreisen Alzey-Worms, Miltenberg und dem Odenwaldkreis weisen die kreisfreien Städte Aschaffenburg, Offenbach und Worms die geringsten Einkommensteuereinnahmen auf.

Diagramm 15: Einkommensteuereinnahmen der Landkreise und kreisfreien Städte der Rhein-Main-Region 2005-2010 (absolut)



Bei einem Blick auf die Verteilung der Einkommensteuereinnahmen pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Region (Diagramm 16) ergibt sich ein etwas differenziertes Bild im Bezug auf Aussagen zur räumlichen Konzentration von einkommensstarker bzw. -schwacher Bevölkerung. Für die jüngsten Daten des Jahres 2010 ergibt sich ein Muster der räumlichen Verteilung, nach dem die einkommensstärkste Bevölkerung im Main-Taunus- und im Hochtaunuskreis konzentriert ist. In beiden Kreisen liegen die durchschnittlichen Einkommensteuereinnahmen pro Kopf bei deutlich über 500 €. Erst dann folgen die Landkreise Offenbach, Groß-Gerau, der Rheingau-Taunus-Kreis sowie die kreisfreien Städte Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt mit mehr als 400 € pro Kopf. Deutlich unter 400 € pro Kopf sind in Worms und dem Landkreis Alzey-Worms – am westlichen Rand der Region – sowie den Landkreisen Miltenberg, Limburg-Weilburg und dem Odenwaldkreis sowie den kreisfreien Städten Mainz und Offenbach zu verzeichnen.

Diagramm 16: Einkommensteuereinnahmen pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010



Für *Scale 2*²⁰ lassen sich die oben dargestellten Verteilungsmuster noch etwas detaillierter nachvollziehen. Die höchsten absoluten Einkommensteueranteile lassen sich demnach in den bevölkerungsstarken Kommunen der kreisfreien Städte und kreisabhängigen städtischen Zentren (v.a. in räumlicher Nähe zu Frankfurt, mutmaßlich wesentlich bedingt durch die hohen Anteile von Pendlern, die in Frankfurt arbeiten aber im Umfeld wohnen) ausmachen (vgl. Tab. 45). Dementsprechend finden sich die niedrigsten Einnahmen aus der Einkommensteuer in kleinen Kommunen in den strukturell schwächeren Landkreisen (Beispielsweise Limburg-Weilburg, Bergstraße und dem Odenwaldkreis, siehe Tab. 46). Der Grad der räumlichen Ungleichverteilung ist, wie auf *Scale 1*, weniger stark als für die Gewerbesteuereinnahmen ausgeprägt.

Um Aussagen hinsichtlich der durchschnittlichen Lebenssituation der Bevölkerung in den Kommunen treffen zu können, lohnt sich der Blick auf die jeweiligen Einkommensteuereinnahmen pro Kopf. Demnach findet man die einkommensstärkste (tendenziell reichste) Bevölkerung in einigen Kommunen des Main-Taunus- (Bad Soden, Eppstein, Sulzbach), Hochtaunus- (Kronberg im Taunus, Königstein im Taunus) und Rheingau-Taunus-Kreises (Niedernhausen, Walluf) (siehe Tab. 47 sowie Karten 12-14 zu *Einkommensteuer 2005, 2008* und *2010* im Anhang).

Die durchschnittlich einkommensschwächste Bevölkerung der Region findet sich v.a. in Kommunen des Main-Kinzig-Kreises (Steinau an der Straße, Flörsbachtal, Sinntal) und des Landkreises Limburg-Weilburg (Dornburg, Waldbrunn, Mengerskirchen, Hadamar) (siehe Tab. 48). In den folgenden Tabellen 37-48 sind jeweils die 20 Kommunen aufgelistet, die in den Jahren 2005, 2008 und 2010 die höchsten bzw. niedrigsten Einkommensteuereinnahmen aufwiesen, jeweils absolut und pro Kopf.

²⁰ Für die Kommunen des Landkreises Mainz-Bingen, Alzey-Worms fehlen die relativen Werte 2005 auf Grund von unzureichenden Bevölkerungsdaten der Kommunen.

Tab. 37: Kommunen mit höchsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer 2005 in €
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	224.759.001
Wiesbaden	Wiesbaden	101.989.159
Mainz	Mainz	57.074.783
Darmstadt	Darmstadt	50.810.989
Offenbach	Offenbach	36.583.172
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	28.496.926
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	25.552.831
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	22.046.582
Aschaffenburg	Aschaffenburg	20.614.000
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	20.265.059
Worms	Worms	18.776.431
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	18.527.444
Dreieich	Lkr. Offenbach	17.554.403
Rodgau	Lkr. Offenbach	17.295.180
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	15.441.148
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	14.999.443
Bad Vilbel	Wetteraukreis	13.984.105
Bensheim	Lkr. Bergstraße	13.797.795
Kelkheim (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	13.743.412
Langen	Lkr. Offenbach	13.626.391

Tab. 38: Kommunen mit niedrigsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer 2005 in €
Niederdorfelden	Main-Kinzig-Kreis	1.226.018
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	1.138.000
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	1.133.568
Hirschhorn (Neckar)	Lkr. Bergstraße	1.133.165
Brombachtal	Odenwaldkreis	1.091.675
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	1.076.567
Glauburg	Wetteraukreis	1.044.139
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	986.737
Merenberg	Lkr. Limburg-Weilburg	923.894
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	917.852
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	917.652
Hirzenhain	Wetteraukreis	805.060
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	787.738
Kefenrod	Wetteraukreis	767.596
Rothenberg	Odenwaldkreis	760.949
Mossautal	Odenwaldkreis	654.400
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	601.226
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	548.858
Sensbachtal	Odenwaldkreis	279.163
Hesseneck	Odenwaldkreis	194.768

Tab. 39: Kommunen mit höchsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer pro Kopf 2005 in €
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	560,69
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	552,96
Königstein im Taunus	Hochtaunuskreis	548,70
Eppstein	Main-Taunus-Kreis	538,49
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	530,30
Liederbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	518,11
Kriftel	Main-Taunus-Kreis	513,73
Glashütten	Hochtaunuskreis	509,85
Kelkheim (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	508,94
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	492,51
Niedernhausen	Rheingau-Taunus-Kreis	492,11
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	491,77
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	489,35
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	472,91
Nauheim	Lkr. Groß-Gerau	470,80
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	466,47
Steinbach (Taunus)	Hochtaunuskreis	465,92
Friedrichsdorf	Hochtaunuskreis	463,81
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	460,34
Bad Vilbel	Wetteraukreis	451,93

Tab. 40: Kommunen mit niedrigsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer pro Kopf 2005 in €
Lützelbach	Odenwaldkreis	256,81
Dornburg	Lkr. Limburg-Weilburg	256,69
Schlüchtern	Main-Kinzig-Kreis	254,88
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	254,59
Mossautal	Odenwaldkreis	254,14
Kefenrod	Wetteraukreis	253,83
Beselich	Lkr. Limburg-Weilburg	252,03
Beerfelden	Odenwaldkreis	251,62
Birstein	Main-Kinzig-Kreis	247,00
Sinntal	Main-Kinzig-Kreis	245,90
Mengerskirchen	Lkr. Limburg-Weilburg	245,56
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	242,99
Bad Soden-Salmünster	Main-Kinzig-Kreis	242,46
Gedern	Wetteraukreis	242,30
Hadamar	Lkr. Limburg-Weilburg	239,33
Steinau an der Straße	Main-Kinzig-Kreis	239,20
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	234,03
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	231,42
Worm	Worms	229,66
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	216,34

Tab. 41: Kommunen mit höchsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer 2008 in €
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	312.568.602
Wiesbaden	Wiesbaden	136.457.458
Mainz	Mainz	78.098.253
Darmstadt	Darmstadt	69.158.613
Offenbach	Offenbach	46.951.654
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	37.013.873
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	34.835.864
Aschaffenburg	Aschaffenburg	28.684.000
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	28.249.979
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	26.999.397
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	25.145.361
Worms	Worms	24.721.739
Dreieich	Lkr. Offenbach	23.744.667
Rodgau	Lkr. Offenbach	23.639.860
Bad Vilbel	Wetteraukreis	19.866.282
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	19.678.776
Bensheim	Lkr. Bergstraße	19.498.367
Langen	Lkr. Offenbach	19.292.029
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	19.214.516
Kelkheim (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	18.433.927

Tab. 42: Kommunen mit niedrigsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer 2008 in €
Niederdorfelden	Main-Kinzig-Kreis	1.633.233
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	1.602.393
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	1.581.104
Hirschhorn (Neckar)	Lkr. Bergstraße	1.558.994
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	1.556.539
Brombachtal	Odenwaldkreis	1.508.230
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	1.408.609
Glauburg	Wetteraukreis	1.407.791
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	1.322.907
Merenberg	Lkr. Limburg-Weilburg	1.285.789
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	1.244.303
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1.129.398
Hirzenhain	Wetteraukreis	1.095.281
Kefenrod	Wetteraukreis	1.020.498
Rothenberg	Odenwaldkreis	956.631
Mossautal	Odenwaldkreis	953.902
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	864.654
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	809.793
Sensbachtal	Odenwaldkreis	354.813
Hesseneck	Odenwaldkreis	266.928

Tab. 43: Kommunen mit höchsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer pro Kopf 2008 in €
Glashütten	Hochtaunuskreis	781,57
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	763,78
Königstein im Taunus	Hochtaunuskreis	744,61
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	730,94
Eppstein	Main-Taunus-Kreis	707,02
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	702,52
Niedernhausen	Rheingau-Taunus-Kreis	693,11
Liederbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	690,91
Kriftel	Main-Taunus-Kreis	684,71
Kelkheim (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	675,09
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	672,92
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	655,87
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	652,29
Friedrichsdorf	Hochtaunuskreis	648,15
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	645,39
Neu-Anspach	Hochtaunuskreis	640,03
Bad Vilbel	Wetteraukreis	631,56
Wehrheim	Hochtaunuskreis	631,46
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	630,61
Seeheim-Jugenheim	Lkr. Darmstadt-Dieburg	630,56

Tab. 44: Kommunen mit niedrigsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2008

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer pro Kopf 2008 in €
Bad Soden-Salmünster	Main-Kinzig-Kreis	352,78
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	351,93
Beselich	Lkr. Limburg-Weilburg	351,59
Westhofen	Lkr. Alzey-Worms	348,58
Alzey-Land	Lkr. Alzey-Worms	348,45
Beerfelden	Odenwaldkreis	347,67
Steinau an der Straße	Main-Kinzig-Kreis	343,94
Birstein	Main-Kinzig-Kreis	342,95
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	342,41
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	342,17
Sprendlingen-Gensingen	Lkr. Mainz-Bingen	339,45
Wöllstein	Lkr. Alzey-Worms	332,71
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	332,02
Sinntal	Main-Kinzig-Kreis	329,58
Mengerskirchen	Lkr. Limburg-Weilburg	327,36
Hadamar	Lkr. Limburg-Weilburg	326,97
Eich	Lkr. Alzey-Worms	325,34
Alzey (Stadt)	Lkr. Alzey-Worms	323,53
Osthofen (Stadt)	Lkr. Alzey-Worms	311,34
Worms	Worms	301,25

Tab. 45: Kommunen mit höchsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2010

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer 2010 in €
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	277.073.813
Wiesbaden	Wiesbaden	116.854.383
Mainz	Mainz	69.862.174
Darmstadt	Darmstadt	59.479.391
Offenbach	Offenbach	38.572.239
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	31.568.786
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	28.535.714
Aschaffenburg	Aschaffenburg	26.109.135
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	24.001.636
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	23.014.819
Worms	Worms	22.634.200
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	20.970.900
Rodgau	Lkr. Offenbach	20.121.621
Dreieich	Lkr. Offenbach	19.649.930
Bensheim	Lkr. Bergstraße	17.046.519
Bad Vilbel	Wetteraukreis	17.000.283
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	16.058.300
Langen	Lkr. Offenbach	16.032.614
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	15.858.649
Kelkheim (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	15.359.170

Tab. 46: Kommunen mit niedrigsten absoluten Einkommensteuereinnahmen 2010

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer 2010 in €
Niederdorfelden	Main-Kinzig-Kreis	1.391.257
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	1.340.585
Löhnberg	Lkr. Limburg-Weilburg	1.332.880
Hirschhorn (Neckar)	Lkr. Bergstraße	1.328.676
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	1.310.696
Brombachtal	Odenwaldkreis	1.293.417
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	1.164.285
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	1.147.939
Glauburg	Wetteraukreis	1.131.126
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	1.105.439
Merenberg	Lkr. Limburg-Weilburg	1.054.769
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	934.511
Hirzenhain	Wetteraukreis	925.636
Kefenrod	Wetteraukreis	820.089
Mossautal	Odenwaldkreis	808.648
Rothenberg	Odenwaldkreis	800.475
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	756.342
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	699.365
Sensbachtal	Odenwaldkreis	286.985
Hesseneck	Odenwaldkreis	216.698

Tab. 47: Kommunen mit höchsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2010

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer pro Kopf 2010 in €
Glashütten	Hochtaunuskreis	645,25
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	624,83
Königstein im Taunus	Hochtaunuskreis	624,74
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	621,06
Liederbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	594,53
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	577,02
Eppstein	Main-Taunus-Kreis	574,82
Niedernhausen	Rheingau-Taunus-Kreis	565,54
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	551,51
Kelkheim (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	550,84
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	549,11
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	548,72
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	548,22
Kriftel	Main-Taunus-Kreis	547,67
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	546,36
Wehrheim	Hochtaunuskreis	542,17
Schmitten	Hochtaunuskreis	539,24
Neu-Anspach	Hochtaunuskreis	534,91
Bad Vilbel	Wetteraukreis	534,23
Friedrichsdorf	Hochtaunuskreis	528,69

Tab. 48: Kommunen mit niedrigsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf 2010

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Einkommensteuer pro Kopf 2010 in €
Nidda	Wetteraukreis	315,38
Dornburg	Lkr. Limburg-Weilburg	314,93
Eich	Lkr. Alzey-Worms	310,90
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	310,00
Beerfelden	Odenwaldkreis	308,24
Waldbrunn (Westerwald)	Lkr. Limburg-Weilburg	306,31
Bad Soden-Salmünster	Main-Kinzig-Kreis	306,17
Schlüchtern	Main-Kinzig-Kreis	305,94
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	304,49
Steinau an der Straße	Main-Kinzig-Kreis	297,95
Mengerskirchen	Lkr. Limburg-Weilburg	296,00
Sensbachtal	Odenwaldkreis	291,95
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	291,16
Sinntal	Main-Kinzig-Kreis	290,40
Kefenrod	Wetteraukreis	289,27
Alzey (Stadt)	Lkr. Alzey-Worms	289,09
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	288,69
Hadamar	Lkr. Limburg-Weilburg	285,93
Worms	Worms	276,67
Osthofen (Stadt)	Lkr. Alzey-Worms	270,79

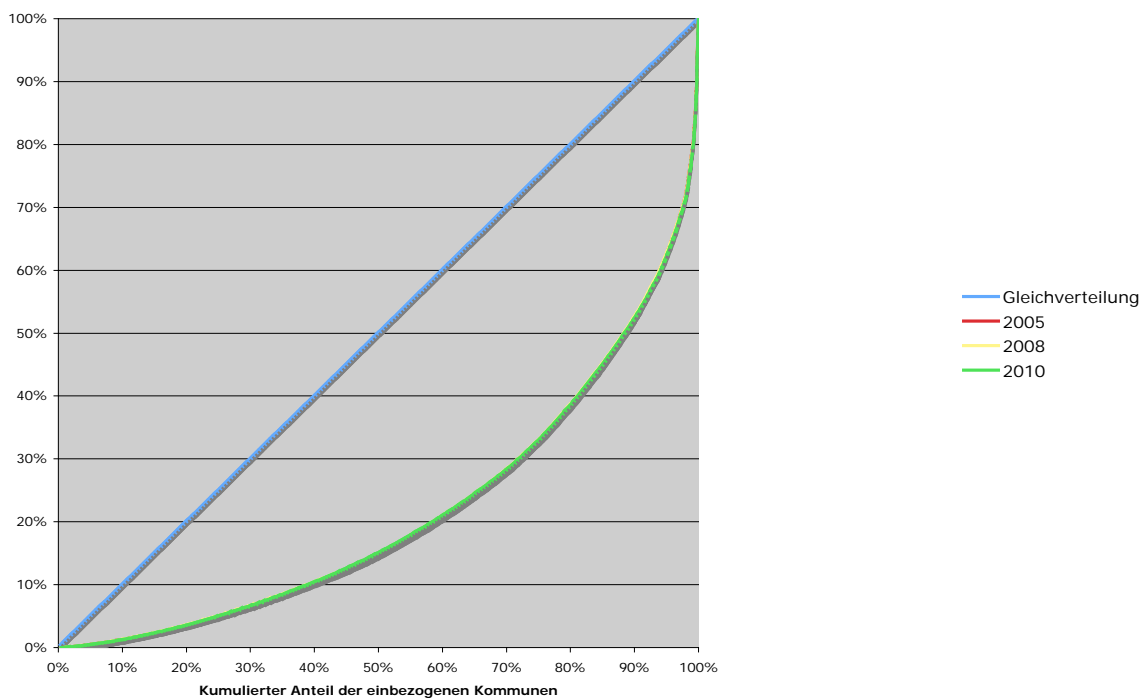
Die Entwicklung der Einkommensteuereinnahmen pro Kopf weist über den Betrachtungszeitraum 2005 bis 2010 zwei klare und sowohl auf *Scale 1*, als auch auf *Scale 2*, flächendeckend nachvollziehbare Phasen auf. Wie anhand der Diagramme 15 und 16 sowie der Tabellen 37-44 anschaulich wird, ist die für 2010 beschriebene Struktur der räumlichen Verteilung (auf einem quantitativ leicht schwächeren Niveau) auch für das Ausgangsjahr der Betrachtung 2005 nachzuvollziehen. In *Phase 1* steigen bis zum Jahr 2008 in allen Landkreisen und kreisfreien Städten die absoluten und auf die Einwohner umgerechneten Einkommensteuereinnahmen. Unter den 228 erfassten Kommunen ist flächendeckend eine Zunahme der absoluten Einkommensteuereinnahmen zu konstatieren (vgl. Karten 12, 13 zu *Einkommensteuer 2005*,

2008 im Anhang). Wie aus Liste 7 hervorgeht, bleiben die Werte des Konzentrationsmaßes nahezu gleich, d.h. der allgemeine Anstieg der Einkommensteuer hat keinen messbaren Effekt auf den Grad und die Struktur der räumlichen Ungleichheit in der Verteilung von einkommensstarker/-schwacher Bevölkerung in der Rhein-Main-Region. Die fünf Kommunen mit den höchsten absoluten Einkommensteuereinnahmen sind Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt und Offenbach (zusammen 2,2% der Grundgesamtheit der Kommunen mit zusammen ca. 30% der Gesamtbevölkerung). Diese konzentrieren (wie in Diagramm 17 nachzuvollziehen ist) über den gesamten Betrachtungszeitraum ca. 29% der kumulierten Einkommensteuereinnahmen der Region. Ein ebenso großer Anteil wird zusammen von ca. 71% der einbezogenen und Einkommensteuer-schwächeren Kommunen (das entspricht 163 Kommunen mit einem Anteil von ca. 30% an der Gesamtbevölkerung) eingenommen.

Ebenso verhält es sich – mit umgekehrtem Vorzeichen – in *Phase 2*, die flächendeckend mit Beginn der Krise einsetzt. Von den jeweiligen Maximaleinnahmen des Jahres 2008 sinken die Einkommensteuereinnahmen sowohl 2009 als auch 2010 flächendeckend und liegen zum Ende des Betrachtungszeitraums überwiegend zwischen den Vergleichswerten für 2006/2007. Auf *Scale 2* ist für die Entwicklung 2008-2010 bei allen Kommunen ein Verlust an Einkommensteuereinnahmen nachzuvollziehen. Da die Proportionen der Zuwächse sowie der Abnahmen für die jeweiligen Raumeinheiten über die Zeit verhältnismäßig konstant sind, nehmen räumliche Ungleichheiten weder vor der Krise ab, noch in der Krise zu (siehe Diagramm 17, Liste 7).

Um nachzuvollziehen wie stark diese Tendenz tatsächlich ausgeprägt ist, müssten die hier vorgestellten Daten zusätzlich mit dem erhöhten Grundfreibetrag (2009, 2010) – bei gleichzeitig um einen Prozentpunkt abgesenkten Eingangssteuersatz (2009) – korreliert werden.

Diagramm 17: Lorenzkurven der räumlichen Konzentration von Gewerbesteuererinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2005, 2008, 2010



Liste 7: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Einkommensteuer

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,436	0,586
2006	0,441	0,581
2007	0,437	0,582
2008	0,437	0,582
2009	0,434	0,583
2010	0,432	0,583

Es lässt sich am Beispiel der Einkommensteuereinnahmen pro Kopf (Diagramme 18, 19, Liste 8) noch deutlicher als beim Blick auf die Gewerbesteuererinnahmen die Entwicklung der kommunalen Finanzlage in der jüngeren Vergangenheit aufzeigen. Neben diesen zuvor bereits anhand anderer Indikatoren aufgezeigten Entwicklungen abnehmender kommunaler Finanzmittel, die ein tendenzielles Zurückfahren von Infrastruktur-, Kultur- und sozialen Maßnahmen vermuten lassen, wird anhand der Daten für die Einkommensteuereinnahmen pro Kopf zusätzlich deutlich, dass diese Entwicklung auf Gemeindeebene begleitet wird von einer Abnahme der durchschnittlichen individuellen finanziellen Kapazitäten in der Bevölkerung (im Zeitraum von 2008-2010). Während in der Krise das Niveau der durchschnittlichen Einkommensteuereinnahmen pro Kopf in den Kommunen von 478,64 € (2008) auf 409,69 € (2010) sinkt, bleiben die konstatierten räumlichen Verteilungsstrukturen weitestgehend bestehen. Bei einem grundsätzlich verhältnismäßig schwach ausgeprägten Grad der räumlichen Konzentration liegen 2008 54,8% der Kommunen (125 Kommunen, die 55,78% der Gesamtbevölkerung umfassen) unter dem regionalen Durchschnitt (kumuliert 51.041 €). 2010 weisen 119 Kommunen (52,2% der Grundgesamtheit mit 54,3% der Bevölkerung) Pro-Kopf-Einkommensteuereinnahmen auf, die unterhalb des Durchschnitts von knapp 410 € liegen (kumuliert 41.144 €). Die 10% der Kommunen (mit ca. 10% der Gesamtbevölkerung) mit den höchsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf weisen 2008 jeweils über 600 € auf (kumuliert 16.058 €). Für 2010 weisen diese oberen 10% jeweils noch Pro-Kopf-Einnahmen über 500 € auf (kumuliert 13.385 €).

Diagramm 18: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf Einkommensteuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2008

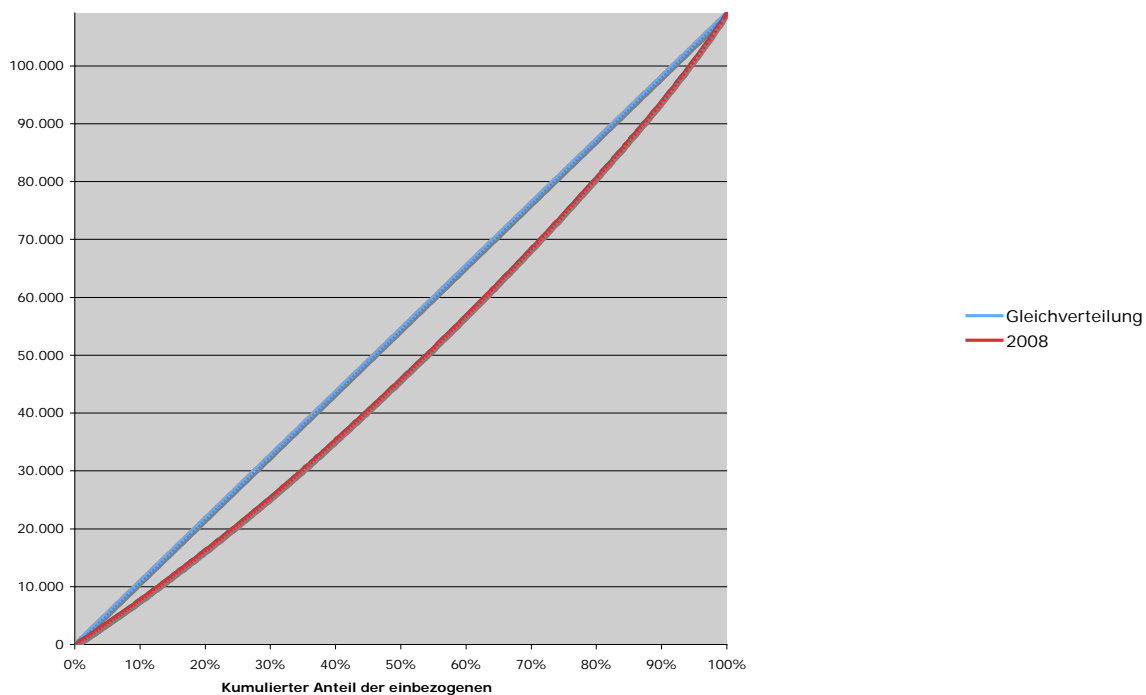
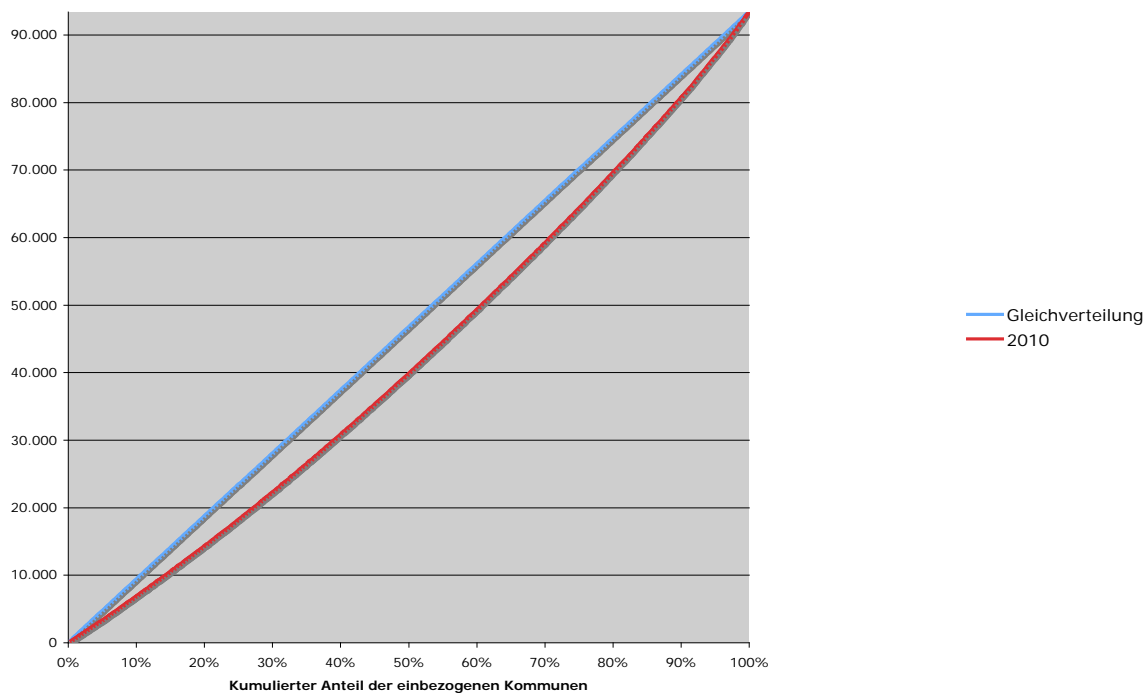


Diagramm 19: Lorenzkurve der räumlichen Konzentration von Pro-Kopf Einkommensteuereinnahmen in Kommunen der Rhein-Main-Region 2010



Liste 8: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Einkommensteuereinnahmen pro Kopf

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,202	0,127
2008	0,199	0,123
2010	0,185	0,113

Im Bezug auf die Einkommensteuereinnahmesituation der Kommunen in der Rhein-Main-Region bleibt festzuhalten:

- Die höchsten durchschnittlichen Einkommensteuereinnahmen pro Kopf sind in einigen Kommunen des Main-Taunus- und Hochtaunuskreis konzentriert.
- Starke Konzentrationen durchschnittlich einkommensschwacher Bevölkerung finden sich in einigen Kommunen des Main-Kinzig-Kreises und des Landkreises Limburg-Weilburg.
- Die Entwicklung der kommunalen Einnahmen aus der Einkommensteuer zerfällt für den Analysezeitraum 2005-2010 in zwei Phasen. Bis 2008 ist ein allgemeiner Anstieg kommunaler Einnahmen aus der Einkommensteuer zu verzeichnen, während für die folgenden Krisenjahre 2009 und 2010 ein ebenso allgemeiner Rückgang der Einkommensteuereinnahmen festzuhalten ist.
- Dabei bleibt der Grad der räumlichen Ungleichverteilung in der Region über eine Aufschwung- sowie Krisenphase nahezu konstant.
- Die negativen Entwicklungen der Finanzsituation der Gemeinden in der Rhein-Main-Region in der Krise (zunehmende Verschuldung, sinkende Steuereinnahmen) werden begleitet von einer Abnahme der durchschnittlichen finanziellen Kapazitäten der Bevölkerung.

3.2 Lebenssituation der Bevölkerung

Wie bereits im vorherigen Abschnitt angedeutet, soll es im Folgenden darum gehen, durch einige ausgewählte – als Daten auf kommunaler Ebene vorliegende – Indikatoren Rückschlüsse auf Armut und

Reichtum der Bevölkerung in der Rhein-Main-Region zu ziehen. Aus Gründen der freien und flächendeckenden Verfügbarkeit von Daten zum Ein- bzw. Ausschluss der Bevölkerung in/aus Lohnarbeitsverhältnissen werden nachfolgend „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“, „Arbeitslosigkeit“ sowie „geringfügig entlohnte Beschäftigung“ als Indikatoren für individuellen materiellen Reichtum bzw. dessen Ermangelung verwendet. Unter der Annahme, dass Lohnarbeitsverhältnisse einen wichtigen Faktor hinsichtlich der Möglichkeiten der individuellen Reproduktion darstellen, soll im Folgenden der Ein- bzw. Ausschluss in/aus „normalen“ Lohnarbeitsverhältnissen – als Grundlage für durchschnittliche materielle Möglichkeiten – im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

3.2.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (am Wohnort)

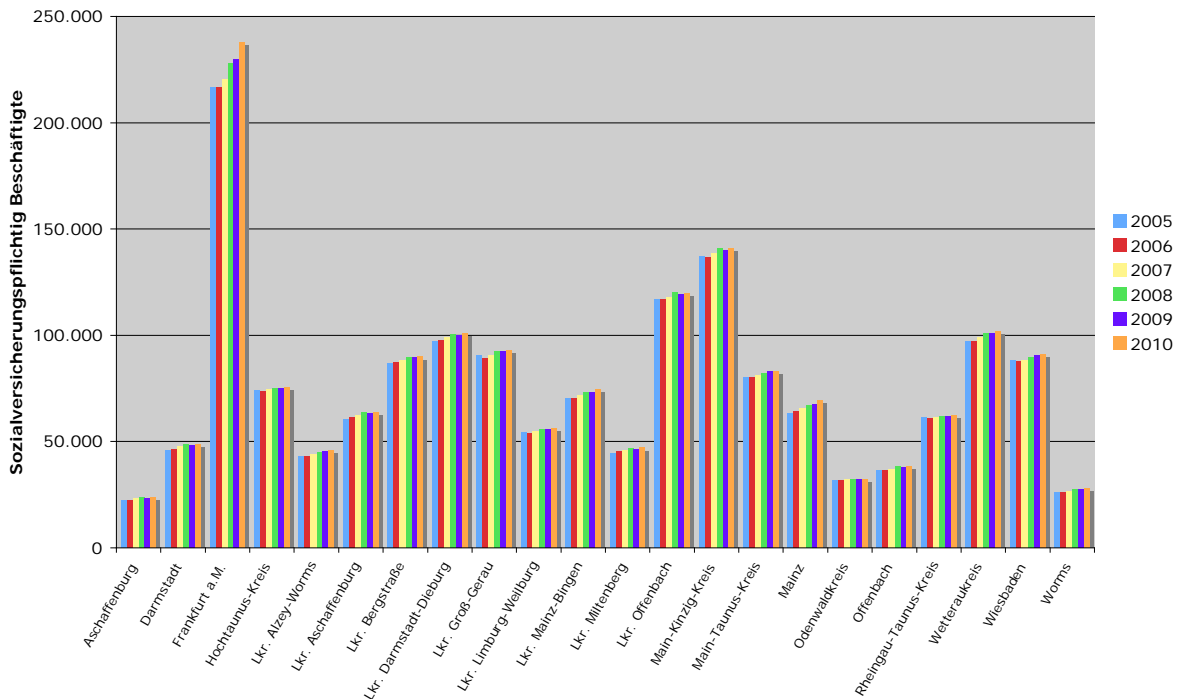
Das Lohnarbeitsverhältnis der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gilt im Kapitalismus als gesellschaftliche Norm über welche – mittels Lohn und Sozialabgaben – die Reproduktion und der Konsum der Mitglieder der arbeitenden Klassen abgesichert werden sollen. Die Kategorie „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“ umfasst dabei „alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind; dazu gehören auch insbesondere Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstplichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden. Nicht einbezogen sind dagegen Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende (siehe o. g. Ausnahme)“ (Bundesagentur für Arbeit 2011)²¹. Somit sind tatsächlich durchaus stark voneinander zu unterscheidende Beschäftigungsverhältnisse unter der Kennzeichnung „sozialversicherungspflichtig“ zusammengefasst. Mit tendenziell unterbeschäftigten (Teilzeit-) und unterbezahlten (PraktikantInnen) Angestellten werden in den Statistiken zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung auch prekäre Arbeitsverhältnisse geführt. Zugleich fehlen mit BeamtInnen und Selbständigen tendenziell wohlhabendere Teile der arbeitenden Bevölkerung. Der Indikator wurde für den Wohnort gewählt, da hier weniger die Anzahl bestimmter Arbeitsplätze pro Verwaltungseinheit von Interesse ist, sondern vielmehr die Arbeitsverhältnisse, in denen sich die EinwohnerInnen in den jeweiligen Verwaltungseinheiten befinden.

Die entsprechenden Datensätze sind über die Bundesagentur für Arbeit zugänglich (hier für die Jahre 2005-2010 genutzt). Zudem werden im Folgenden (unter *Scale 2*) für die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt a.M., Offenbach, Wiesbaden und Mainz (absolute) Daten auf Stadtteilebene einbezogen.

Mit Blick auf Diagramm 20 lässt sich eingangs festhalten, dass die räumliche Verteilung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (2010 am Wohnort) in der Rhein-Main-Region v.a. durch die räumliche Konzentration in Frankfurt (mit über 237.000 bzw. 13,8% der Gesamtbeschäftigten in der Region), dem Main-Kinzig-Kreis und dem Landkreis Offenbach geprägt ist, während die kreisfreien Städten Aschaffenburg, Offenbach und Worms sowie der Odenwaldkreis die – absolut gesehen – wenigsten sozialversicherungspflichtig beschäftigten ArbeitnehmerInnen aufweisen. Der Grad der räumlichen Konzentration ist (mit 0,4 für 2010) insgesamt verhältnismäßig gering.

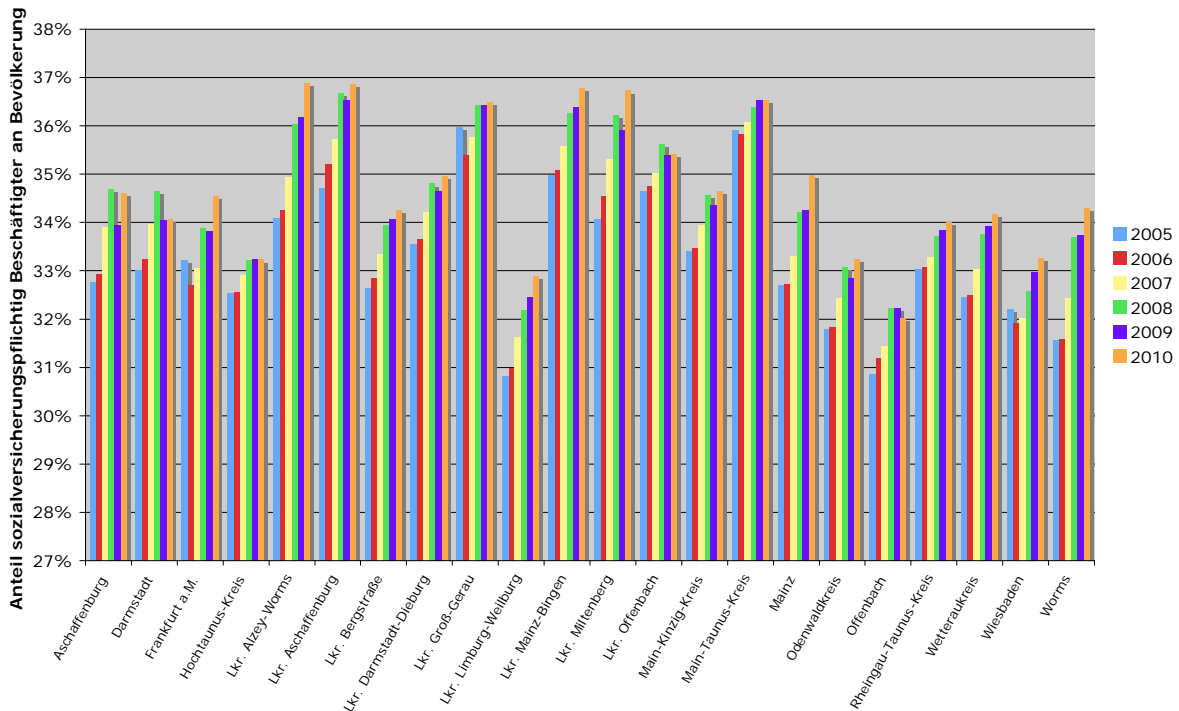
²¹ http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280766/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/BST-Glossar/Sozialversicherungspflichtig-Beschaeftigte.html

Diagramm 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Wohnort) in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010



Bezogen auf die Gesamtbevölkerung der Landkreise/kreisfreien Städte ergibt sich folgendes Bild (Diagramm 21): Für weite Teile der Region lassen sich Anteile sozialversicherungspflichtig beschäftigter Personen zwischen 34 und 36% der Gesamtbevölkerung (für 2010) ausmachen. Davon weichen die Landkreise Alzey Worms, Aschaffenburg, Groß-Gerau, Mainz-Bingen, der Landkreis Offenbach, Miltenberg und der Main-Taunus-Kreis mit deutlich über 36%, sowie der Landkreis Limburg-Weilburg, der Odenwaldkreis, der Hochtaunuskreis und die kreisfreien Städte Offenbach, Mainz und Wiesbaden mit deutlich unter 34% sozialversicherungspflichtig beschäftigter Bevölkerung ab.

Diagramm 21: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an Gesamtbevölkerung in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010



Für *Scale 2*²² ergibt sich ein etwas ausdifferenziertes Bild. Wie die Tabellen 55 und 56 zeigen, ist die Differenz zwischen Kommunen bezüglich der Anteile sozialversicherungspflichtig beschäftigter Bevölkerung am Wohnort deutlich stärker ausgeprägt als auf *Scale 1* (zwischen 44,72% im Frankfurter Bahnhofsviertel und 23,83% in Darmstadt-Am Oberfeld).

Dabei ist auf den ersten Blick erstaunlich, dass Kommunen wie Kronberg im Taunus (mit 29,30%) oder Königstein im Taunus (mit 29,17%) – welche mit die höchsten Einkommensteuereinnahmen pro Kopf aufweisen – so geringe Anteile sozialversicherungspflichtig beschäftigter Bevölkerung am Wohnort aufweisen. Dies dürfte daran liegen, dass der Indikator, wie eingangs dargestellt, keine Privatiers, Selbstständigen oder BeamtenInnen erfasst.

Bei Betrachtung der absoluten Werte ergibt sich – aufgrund der Aufteilung der kreisfreien Städte auf Stadtteil-Werte – eine Konzentration sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in größeren, kreisabhängigen städtischen Kommunen wie Hanau, Rüsselsheim oder Bad Homburg (Tab. 49, 53), großen Gemeinden in räumlicher Nähe zu Frankfurt, die Arbeits- und Wohnfunktionen bieten (wie Dreieich, Langen, Neu-Isenburg), sowie Frankfurter Stadtteilen wie Bockenheim und Sachsenhausen. Die Betrachtungsebene der Stadtteile und Kommunen bedingt ebenfalls eine Anhäufung von Stadtteilen (insbesondere Darmstadts) unter den Raumeinheiten mit den wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Tab. 50, 54).

Diese Aufteilung der kreisfreien Städte trägt zu einem vergleichsweise geringen Grad der räumlichen Ungleichheit in der Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf *Scale 2* bei. Das Konzentrationsmaß ist weniger stark ausgeprägt, da die größten Konzentrationen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (in Form der Kommunen der kreisfreien Städte) auf Stadtteilebene heruntergebrochen wurden und somit tendenziell vergleichbarer mit kleinen und mittleren kreisabhängigen Gemeinden sind. In den folgenden Tabellen 49-56 sind jeweils die 20 Kommunen aufgelistet, die in den Jahren 2005 bzw. 2010 die absolut meisten bzw. wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. den höchsten bzw. niedrigsten Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aufwiesen.

²² Für die kreisfreien Städte Aschaffenburg und Worms waren hierzu keine Daten auf Stadtteilebene erhältlich, daher wurde diese bei der Betrachtung auf kommunaler/Stadtteilebene außen vor gelassen (siehe dazu gesamtstädtische Daten auf Kreisebene)

Tab. 49: Kommunen/Stadtteile mit meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2005

Kommune/Stadtteil	Landkreis/kreisfreie Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2005
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	28.462
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	20.232
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	16.619
Rodgau	Lkr. Offenbach	16.057
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	14.338
Dreieich	Lkr. Offenbach	13.382
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	13.205
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	13.037
Langen	Lkr. Offenbach	12.367
Bensheim	Lkr. Bergstraße	12.323
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	12.127
Mörfelden-Walldorf	Lkr. Groß-Gerau	11.976
Biebrich	Wiesbaden	11.619
Bockenheim	Frankfurt a.M.	11.468
Bad Vilbel	Wetteraukreis	11.021
Viernheim	Lkr. Bergstraße	10.989
Sachsenhausen-Nord	Frankfurt a.M.	10.855
Nieder-Olm	Lkr. Mainz-Bingen	10.705
Lampertheim	Lkr. Bergstraße	10.674
Nierstein-Oppenheim	Lkr. Mainz-Bingen	10.643

Tab. 50: Kommunen/Stadtteile mit wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2005

Kommune/Stadtteil	Landkreis/kreisfreie Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2005
Geiselbach	Lkr. Aschaffenburg	748
Rambach	Wiesbaden	727
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	717
Schneeberg	Lkr. Miltenberg	709
Kaiserlei	Offenbach	709
Dorfprozelten	Lkr. Miltenberg	677
Rothenbuch	Lkr. Aschaffenburg	651
An den Lichtwiesen (DA-Ost)	Darmstadt	637
Arheilgen-Ost (DA-Arheilgen)	Darmstadt	532
Stadtzentrum (DA-Mitte)	Darmstadt	527
Amöneburg	Wiesbaden	449
An der Ludwigshöhe (DA-Bessungen)	Darmstadt	443
Mühlheimer Straße	Offenbach	394
Sensbachtal	Odenwaldkreis	359
Waldheim	Offenbach	280
Hesseneck	Odenwaldkreis	234
Hochschulviertel (DA-Mitte)	Darmstadt	230
Heßloch	Wiesbaden	227
Am Kavalleriesand (DA-West)	Darmstadt	224
Mornewegviertel (DA-Nord)	Darmstadt	198

Tab. 51: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil sozialversicherungspflichtig Besch./Bev. 2005

Kommune/Stadtteil	Landkreis/kreisfreie Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte/Bev. 2005
Bahnhofsviertel	Frankfurt a.M.	47,77%
Hochschulviertel (DA-Mitte)	Darmstadt	41,14%
Medenbach	Wiesbaden	40,55%
Auringen	Wiesbaden	40,37%
Stadtzentrum (DA-Mitte)	Darmstadt	40,17%
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	39,80%
Kaiserlei	Offenbach	39,76%
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau	39,42%
Altstadt	Frankfurt a.M.	39,14%
Nordend-Ost	Frankfurt a.M.	38,91%
Martinsviertel-Ost (DA-Nord)	Darmstadt	38,70%
Büttelborn	Lkr. Groß-Gerau	38,68%
Flörsheim am Main	Main-Taunus-Kreis	38,66%
Rheintor/Grafenstraße (DA-Mitte)	Darmstadt	38,61%
Faulbach	Lkr. Miltenberg	38,43%
Trebur	Lkr. Groß-Gerau	38,38%
Kriftel	Main-Taunus-Kreis	37,99%
Niedernberg	Lkr. Miltenberg	37,95%
Schneeberg	Lkr. Miltenberg	37,85%
Johannesviertel (DA-Nord)	Darmstadt	37,73%

Tab. 52: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil sozialversicherungspflichtig Besch./Bev. 2005

Kommune/Stadtteil	Landkreis/kreisfreie Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte/Bev. 2005
Wilhelmschule	Offenbach	28,33%
Bad Nauheim	Wetteraukreis	28,31%
Königstein im Taunus	Hochtaunuskreis	28,28%
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	28,26%
Am Kavalleriesand (DA-West)	Darmstadt	28,07%
Mornewegviertel (DA-Nord)	Darmstadt	28,01%
Hausen	Frankfurt a.M.	27,72%
Lauterbornggebiet	Offenbach	27,59%
An der Ludwigshöhe (DA-Bessungen)	Darmstadt	27,57%
Vorderwald-Rosenhöhe	Offenbach	27,18%
Klarenthal	Wiesbaden	27,03%
Sonnenberg	Wiesbaden	26,47%
Villenkolonie (DA-Eberstadt)	Darmstadt	26,36%
Lerchenberg	Mainz	26,22%
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	26,07%
Mathildenschule	Offenbach	25,95%
Kranichstein-Süd (DA-Kranichstein)	Darmstadt	25,76%
Niederursel	Frankfurt a.M.	25,73%
Preungesheim	Frankfurt a.M.	25,35%
Am Oberfeld (DA-Ost)	Darmstadt	24,21%

Tab. 53: Kommunen/Stadtteile mit meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2010

Kommune/Stadtteil	Landkreis/kreisfreie Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	29.095
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	20.423
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	17.360
Rodgau	Lkr. Offenbach	16.197
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	14.817
Bockenheim	Frankfurt a.M.	14.064
Dreieich	Lkr. Offenbach	13.744
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	13.637
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	13.123
Langen	Lkr. Offenbach	13.043
Bensheim	Lkr. Bergstraße	12.918
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	12.365
Mörfelden-Walldorf	Lkr. Groß-Gerau	12.210
Biebrich	Wiesbaden	11.769
Sachsenhausen-Nord	Frankfurt a.M.	11.460
Bad Vilbel	Wetteraukreis	11.407
Nieder-Olm	Lkr. Mainz-Bingen	11.388
Viernheim	Lkr. Bergstraße	11.374
Nierstein-Oppenheim	Lkr. Mainz-Bingen	11.321
Nordend-West	Frankfurt a.M.	11.202

Tab. 54: Kommunen/Stadtteile mit wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2010

Kommune/Stadtteil	Landkreis/kreisfreie Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010
Kaiserlei	Offenbach	784
Elbtal	Lkr. Limburg-Weilburg	773
Igstadt	Wiesbaden	760
Schneeberg	Lkr. Miltenberg	735
Rambach	Wiesbaden	718
Dorfprozelten	Lkr. Miltenberg	690
Rothenbuch	Lkr. Aschaffenburg	677
An den Lichtwiesen (DA-Ost)	Darmstadt	646
Stadtzentrum (DA-Mitte)	Darmstadt	607
Arheilgen-Ost (DA-Arheiligen)	Darmstadt	556
Amöneburg	Wiesbaden	478
An der Ludwigshöhe (DA-Bessungen)	Darmstadt	410
Sensbachtal	Odenwaldkreis	352
Mühlheimer Straße	Offenbach	349
Waldheim	Offenbach	341
Am Kavalleriesand (DA-West)	Darmstadt	257
Hochschulviertel (DA-Mitte)	Darmstadt	245
Hesseneck	Odenwaldkreis	237
Heßloch	Wiesbaden	215
Mornewegviertel (DA-Nord)	Darmstadt	187

Tab. 55: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil sozialversicherungspflichtig Besch./Bev. 2010

Kommune/Stadtteil	Landkreis/kreisfreie Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte/Bev. 2010
Bahnhofsviertel	Frankfurt a.M.	44,72%
Waldheim	Offenbach	43,89%
Hochschulviertel (DA-Mitte)	Darmstadt	42,91%
Stadtzentrum (DA-Mitte)	Darmstadt	42,78%
Kaiserlei	Offenbach	42,45%
Medenbach	Wiesbaden	42,32%
Faulbach	Lkr. Miltenberg	41,18%
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau	41,06%
Schneeberg	Lkr. Miltenberg	40,88%
Niedernberg	Lkr. Miltenberg	40,65%
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	40,39%
Nordend-Ost	Frankfurt a.M.	40,25%
Rheintor/Grafenstraße (DA-Mitte)	Darmstadt	40,08%
Großwallstadt	Lkr. Miltenberg	39,89%
Sulzbach a.Main	Lkr. Miltenberg	39,82%
Weibersbrunn	Lkr. Aschaffenburg	39,72%
Bockenheim	Frankfurt a.M.	39,58%
Martinsviertel-West (DA-Nord)	Darmstadt	39,58%
Martinsviertel-Ost (DA-Nord)	Darmstadt	39,40%
Trebur	Lkr. Groß-Gerau	39,32%

Tab. 56: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil sozialversicherungspflichtig Besch./Bev. 2010

Kommune/Stadtteil	Landkreis/kreisfreie Stadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte/Bev. 2010
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	29,30%
Lauterbornggebiet	Offenbach	29,21%
Königstein im Taunus	Hochtaunuskreis	29,17%
Kirchtannensiedlung (DA-Eberstadt)	Darmstadt	29,15%
Nordost	Wiesbaden	28,99%
Hausen	Frankfurt a.M.	28,78%
Mornewegviertel (DA-Nord)	Darmstadt	28,77%
Fechenheim	Frankfurt a.M.	28,47%
An der Ludwigshöhe (DA-Bessungen)	Darmstadt	28,30%
Mühlheimer Straße	Offenbach	28,12%
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	28,12%
Lerchenberg	Mainz	28,00%
Klarenthal	Wiesbaden	27,65%
Rumpenheim	Offenbach	27,47%
Mathildenschule	Offenbach	27,13%
Niederursel	Frankfurt a.M.	27,08%
Kranichstein-Süd (DA-Kranichstein)	Darmstadt	26,92%
Villenkolonie (DA-Eberstadt)	Darmstadt	26,32%
Sonnenberg	Wiesbaden	26,21%
Am Oberfeld (DA-Ost)	Darmstadt	23,83%

Die Entwicklung der absoluten Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort für *Scale 1* zeigt – ebenso wie der relative Anteil an der Gesamtbevölkerung – ein allgemeines Muster. Für alle 22 Landkreise und kreisfreien Städte liegt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (und deren Anteil an der jeweiligen Bevölkerung) für 2010 über dem Ausgangswert von 2005. Während 2005 der Großteil der Landkreise/kreisfreien Städte eine Quote von 32-34% an sozialversicherungspflichtig beschäftigter Bevölkerung aufwies, sind es für 2010 überwiegend zwischen 33 und 35%. Sechs Landkreise (Alzey-Worms, Aschaffenburg, Groß-Gerau, Mainz-Bingen, Miltenberg und der Main-Taunus-Kreis) weisen Anteile an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 36-37% der Bevölkerung auf. Lediglich in den Landkreisen Limburg-Weilburg und der kreisfreien Stadt Offenbach liegt dieser Anteil unter 33%.

Während die stärksten Zunahmen (v.a. beim Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Bevölkerung nachzuvollziehen) für die Jahre 2007 oder 2008 festzustellen sind, ist die Krise anhand dieses Indikators kaum abzulesen. So lässt sich für 2009 zwar generell eine abgeschwächte Zunahme – in einigen Fällen auch ein Abnahme (Aschaffenburg, Darmstadt, Frankfurt, Landkreis Miltenberg, Landkreis Offenbach, Main-Kinzig-Kreis und Odenwaldkreis) – feststellen. Allerdings lässt sich diese abnehmende Tendenz für 2010 nicht weiterverfolgen. So lässt sich vielfach eine erneute deutlich Zunahme an sozialversicherungspflichtig beschäftigter Bevölkerung – oder zumindest die Beibehaltung des Vorjahresniveaus – beobachten.

Wie die Tabellen 49-56 verdeutlichen, lässt sich auch im Bezug auf *Scale 2* für den Zeitraum 2005-2010 eine generelle Tendenz zur Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse erkennen (siehe Karten 15-17 zu *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2005, 2008, 2010* im Anhang). Von insgesamt 411 erfassten Gemeinden und Stadtteilen weisen im Vor-Krisen-Zeitraum 2005 bis 2008 40 Einheiten einen Rückgang auf. Für den Krisen-Zeitraum 2008-2010 ist dieser Wert mit 46 leicht angestiegen, unterstreicht aber dennoch die weitgehend flächendeckende Tendenz zur Ausweitung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse. Daher bleibt auch das Konzentrationsmaß über den Zeitraum hin konstant (Liste 9).

Während im Bezug auf kommunale Steuereinnahmen und die Einkommensentwicklung klare Entwicklungstendenzen für die Krise nachvollzogen werden konnten, ist dies für den Indikator der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nicht so klar zu bestätigen. Dies dürfte v.a. auf Maßnahmen der Kurzarbeit, auf eine teilweise durch staatliche Maßnahmen aufrecht erhaltene Auftragslage (im Rahmen der sog. Konjunkturprogramme) und die verhältnismäßig gute ökonomische Situation einer der zentralen Wirtschafts- und Wachstumsregionen Deutschlands zurückzuführen sein. Gerade im Hinblick auf die bereits dargestellte Entwicklung der Einkommensteuereinnahmen stellt sich allerdings die Frage, in welchem Umfang sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse die grundlegenden Bedürfnisse der so beschäftigten Bevölkerung decken können. Bei der gegenwärtigen Entwicklung scheint das vormalige „Qualitätsmerkmal“ der Sozialversicherungspflicht tendenziell an Bedeutung zu verlieren. Unterbeschäftigung bzw. Unterbezahlung wird auch in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen zum Thema. Auch in einer ökonomisch starken Region wie der Rhein-Main-Region ist ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis nicht (mehr) gleichbedeutend mit einer einigermaßen zuverlässigen Grundlage des materiellen Auskommens. Diese Annahme gilt es mit Bezug auf die „offiziell“ und in der Statistik erfasste prekäre Bezahlung der *geringfügig entlohnten Beschäftigung* unter Punkt 3.2.3 zu erweitern.

Liste 9: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2005	0,399	0,428
2006	0,398	0,427
2007	0,397	0,427
2008	0,398	0,427
2009	0,399	0,428
2010	0,400	0,428

Bezüglich des Indikators der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (am Wohnort) ist zusammenfassend festzuhalten:

- Die höchsten und niedrigsten Quoten sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse sind in den großen kreisfreien Städten der Region (Frankfurt, Offenbach, Wiesbaden, Darmstadt) zu finden. Der Grad der räumlichen Ungleichverteilung in der Region ist somit v.a. durch die Ungleichheiten in den großen städtischen Zentren (d.h. zwischen Stadtteilen) geprägt.
- Im Zeitraum 2005-2010 ist aus den Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Rhein-Main-Region keine klare Krisentendenz abzulesen. Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ist allgemein ansteigend, was insbesondere für den Beginn der Krise aber auch mit Maßnahmen wie „Konjunkturprogrammen“ und Kurzarbeit zu verbinden ist.
- Diese flächendeckende Tendenz der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung schlägt sich in einer hohen Konstanz des Grades der räumlichen Ungleichverteilung in der Rhein-Main-Region nieder.

3.2.2 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit und somit der (zumindest vorübergehende) Ausschluss aus dem formellen Lohnarbeitssektor stellt einen wichtigen Aspekt hinsichtlich materieller Armut von Individuen und/oder Familien dar. Als arbeitslos werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Personen geführt, die:

- „vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen,
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind,
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.“ (Bundesagentur für Arbeit 2011²³)

Daraus folgt, dass Personen mit akuter Unterbeschäftigung/-bezahlung, die in „Maßnahmen“ der Arbeitsagenturen mehr als 15 Stunden wöchentlich beschäftigt sind, aus dieser Statistik fallen, obwohl sie nicht im formellen Lohnarbeitssektor angestellt sind.

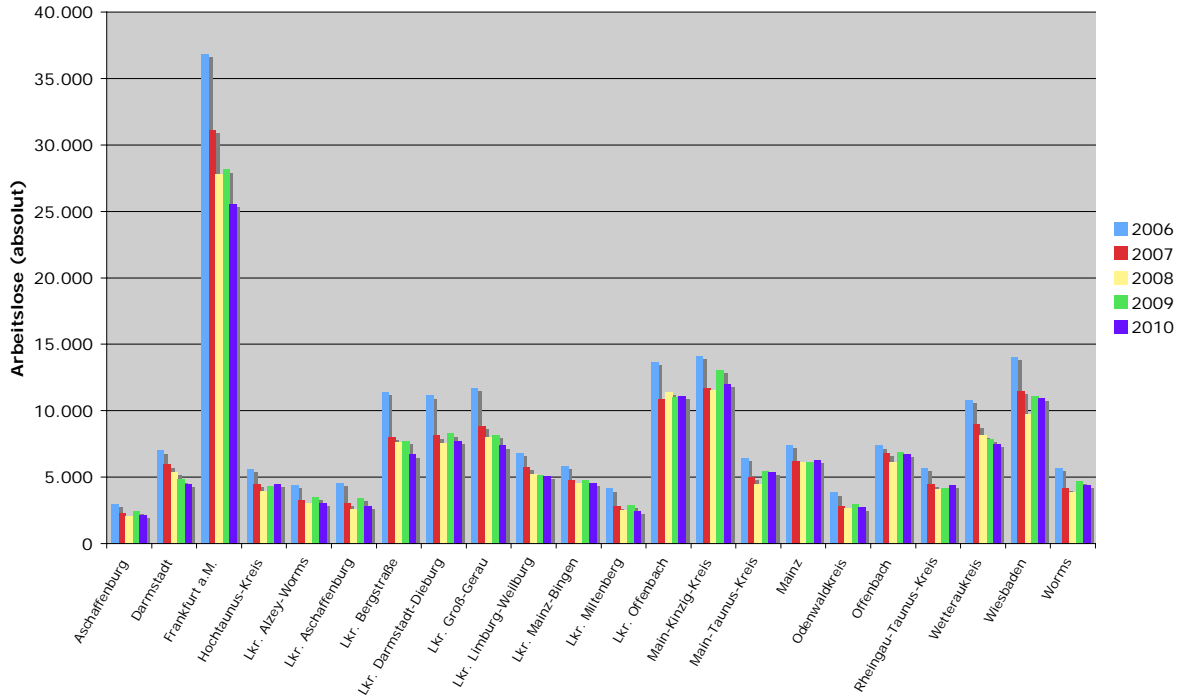
Neben den kommunalen Arbeitslosenzahlen, die durch das Bundesamt für Arbeit veröffentlicht werden, fließen bei der folgenden Analyse (für *Scale 2*) zusätzlich Arbeitslosenzahlen auf Stadtteilebene ein. Solche Daten wurden für die kreisfreien Städte Frankfurt a.M., Wiesbaden, Mainz und Offenbach durch die jeweiligen statistischen Stellen zugänglich gemacht.

Da 2005 – mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe – eine umfassende Restrukturierung der Erfassung und Handhabung von Bevölkerung, die nicht in formelle Lohnarbeitsverhältnisse integriert ist, erfolgte, stellen in diesem Fall die Daten für das Jahr 2006 den Ausgangspunkt der Betrachtung des Indikators Arbeitslosigkeit dar.

Wie Diagramm 22 verdeutlicht, ist die größte räumliche Konzentration von arbeitsloser Bevölkerung (für *Scale 1*) im regionalen Zentrum Frankfurt (mit 2010 ca. 25.000 erfassten Arbeitslosen) festzustellen. Weitere Kommunen mit Arbeitslosenzahlen über 10.000 sind (in abnehmender Reihenfolge) der Main-Kinzig-Kreis, die Landkreise Offenbach und Wiesbaden. Diese machen zusammen über 40% der Arbeitslosen in der gesamten Region aus.

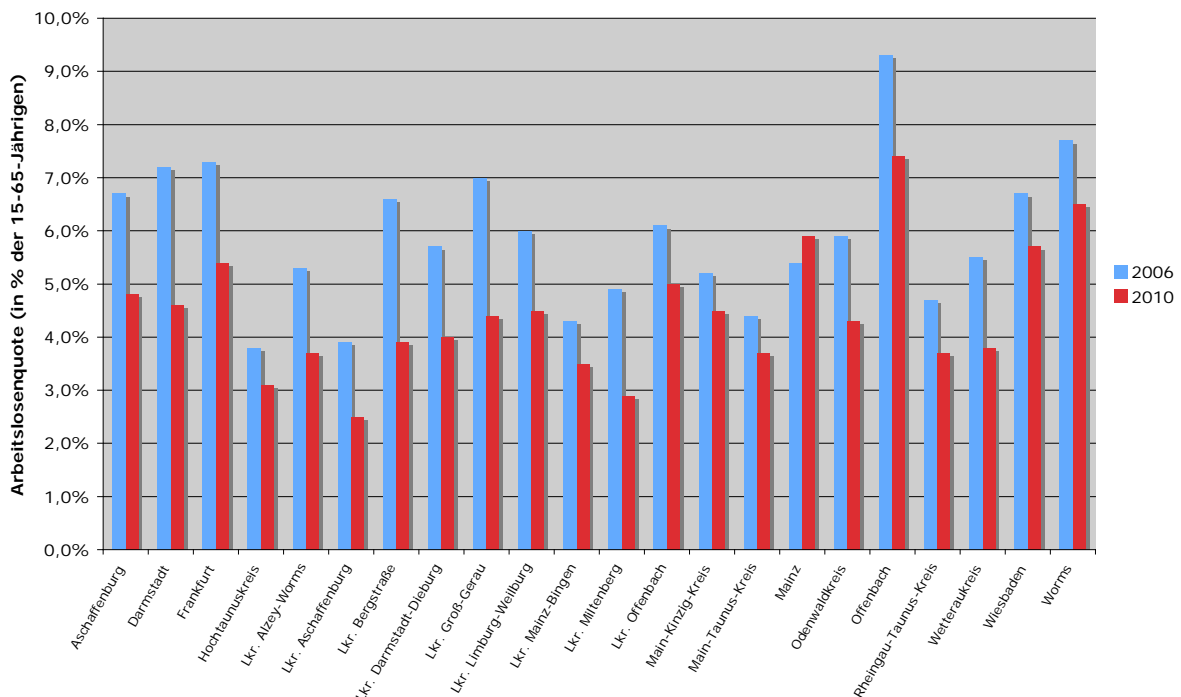
²³ http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_274122/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/AST-Glossar/Arbeitslose.html

Diagramm 22: Arbeitslosigkeit in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2006-2010



Die höchsten Anteile arbeitsloser Bevölkerung an der Altersgruppe der 15-65-Jährigen („arbeitsfähige Bevölkerung“) in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Region weisen mit über 5% (für 2010) die Kreisfreien Städte Offenbach und Worms auf, gefolgt von Mainz, Wiesbaden und Frankfurt. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten weisen 2010 mit unter 3% die bayerischen Landkreise Miltenberg und Aschaffenburg auf. Für den Großteil der hier berücksichtigten Kreise und kreisfreien Städte sind somit für 2010 Arbeitslosenquoten von 3-5% zu verzeichnen (siehe Diagramm 23).

Diagramm 23: Arbeitslosenquoten in Kreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2006-2010



Für *Scale 2*²⁴ ist erwartungsgemäß eine etwas größere Spannweite der Arbeitslosenquote festzustellen. Wie Tabelle 59 veranschaulicht sind die höchsten Arbeitslosenquoten (mit über 7% 2010) auf kommunaler Ebene in Dietzenbach (Lkr. Offenbach), Hanau und Offenbach zu finden. Weiterhin sind in den kreisfreien Städten Mainz, Worms, Wiesbaden und Frankfurt mit die höchsten Arbeitslosenquoten auf kommunaler Ebene zu verzeichnen. Die Kommunen mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten – zwischen 1,1% und ca. 2% – sind für 2010 v.a. den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg zuzuordnen (Tab. 60). Aber auch Königstein (1,8%), sowie Kronberg im Taunus (2,4%) im Hochtaunuskreis weisen verhältnismäßig geringe Arbeitslosenquoten auf. Hier bestätigt sich, dass die Betrachtung der Verteilung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse nicht sinnvoll losgelöst von anderen Aspekten der Armut/des Reichtums zu betrachten ist. Während der vergleichsweise geringe Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung in diesen beiden Kommunen (jeweils unter 30% für 2010) nahelegen könnte, hier eine starke Unterbeschäftigung zu vermuten, verdeutlichen ein Blick auf die Anteile arbeitsloser Bevölkerung, dass eine solche Interpretation nicht haltbar ist. In den folgenden Tabellen 57-60 sind die 20 Kommunen mit den jeweils höchsten bzw. niedrigsten Arbeitslosenquoten für die Jahre 2006 und 2010 gegenübergestellt.

²⁴ Für 2010 sind die Arbeitslosenquoten der Kommunen der Landkreise Alzey-Worms und Mainz-Bingen auf Grund unzureichender Datenverfügbarkeit nicht einbezogen.

Tab. 57: Kommunen mit höchster Arbeitslosenquote 2006

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Arbeitslosenquote 2006
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	9,5%
Nieder-Olm	Lkr. Mainz-Bingen	9,4%
Offenbach	Offenbach	9,3%
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	9,3%
Viernheim	Lkr. Bergstraße	9,2%
Wöllstein	Lkr. Alzey-Worms	8,8%
Limburg a.d. Lahn	Lkr. Limburg-Weilburg	8,4%
Alzey	Lkr. Alzey-Worms	8,1%
Osthofen	Lkr. Alzey-Worms	8,0%
Lampertheim, Stadt	Lkr. Bergstraße	7,9%
Groß-Zimmern	Lkr. Darmstadt-Dieburg	7,9%
Münster	Lkr. Darmstadt-Dieburg	7,9%
Hirzenhain	Wetteraukreis	7,7%
Worms	Worms	7,7%
Wald-Michelbach	Lkr. Bergstraße	7,6%
Hanau, Stadt	Main-Kinzig-Kreis	7,6%
Höchst i. Odw.	Odenwaldkreis	7,6%
Bürstadt	Lkr. Bergstraße	7,5%
Groß-Gerau	Lkr. Groß-Gerau	7,5%
Raunheim	Lkr. Groß-Gerau	7,5%

Tab. 58: Kommunen mit niedrigster Arbeitslosenquote 2006

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Arbeitslosenquote 2006
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	3,1%
Geiselbach	Lkr. Aschaffenburg	3,1%
Johannesberg	Lkr. Aschaffenburg	3,1%
Biebergemünd	Main-Kinzig-Kreis	3,0%
Rothenberg	Odenwaldkreis	3,0%
Waldems	Rheingau-Taunus-Kreis	3,0%
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	2,7%
Glattbach	Lkr. Aschaffenburg	2,7%
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	2,6%
Modautal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	2,6%
Monsheim	Lkr. Alzey-Worms	2,6%
Guntersblum	Lkr. Mainz-Bingen	2,6%
Hesseneck	Odenwaldkreis	2,5%
Nierstein-Oppenheim	Lkr. Mainz-Bingen	2,5%
Glashütten	Hochtaunuskreis	2,4%
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	2,4%
Eich	Lkr. Alzey-Worms	2,3%
Königstein im Taunus	Hochtaunuskreis	2,2%
Rhein-Nahe	Lkr. Mainz-Bingen	2,0%
Heidesheim am Rhein	Lkr. Mainz-Bingen	1,5%

Tab. 59: Kommunen mit höchster Arbeitslosenquote 2010

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Arbeitslosenquote 2010
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	8,3%
Hanau, Stadt	Main-Kinzig-Kreis	8,1%
Offenbach	Offenbach	7,4%
Erlensee	Main-Kinzig-Kreis	6,6%
Worms	Worms	6,5%
Hadamar	Lkr. Limburg-Weilburg	6,3%
Limburg a.d. Lahn	Lkr. Limburg-Weilburg	6,3%
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	6,2%
Mainz	Mainz	5,9%
Erbach, Kreisstadt	Odenwaldkreis	5,8%
Wiesbaden	Wiesbaden	5,7%
Groß-Zimmern	Lkr. Darmstadt-Dieburg	5,7%
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau	5,7%
Viernheim	Lkr. Bergstraße	5,6%
Hattersheim am Main	Main-Taunus-Kreis	5,6%
Rüdesheim am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	5,6%
Friedberg (Hessen)	Wetteraukreis	5,5%
Frankfurt	Frankfurt	5,4%
Langen (Hessen)	Lkr. Offenbach	5,3%
Obertshausen	Lkr. Offenbach	5,3%

Tab. 60: Kommunen mit niedrigster Arbeitslosenquote 2010

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Arbeitslosenquote 2010
Mühltal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	2,2%
Rothenberg	Odenwaldkreis	2,2%
Haibach	Lkr. Aschaffenburg	2,2%
Mömbris, Markt	Lkr. Aschaffenburg	2,2%
Mömlingen	Lkr. Miltenberg	2,2%
Alzenau i.UFr.	Lkr. Aschaffenburg	2,1%
Laufach	Lkr. Aschaffenburg	2,1%
Sailauf	Lkr. Aschaffenburg	2,1%
Waldaschaff	Lkr. Aschaffenburg	2,1%
Glashütten	Hochtaunuskreis	2,0%
Glattbach	Lkr. Aschaffenburg	2,0%
Einhausen	Lkr. Bergstraße	1,9%
Dorfprozelten	Lkr. Miltenberg	1,9%
Königstein im Taunus	Hochtaunuskreis	1,8%
Rothenbuch	Lkr. Aschaffenburg	1,8%
Kirchzell, Markt	Lkr. Miltenberg	1,8%
Schneeberg, Markt	Lkr. Miltenberg	1,7%
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	1,6%
Eichenbühl	Lkr. Miltenberg	1,2%
Schöneck	Main-Kinzig-Kreis	1,1%

Tab. 61: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2006

Kommune/Stadtteil	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Anteil Arbeitslose an Bevölkerung 2006
Bahnhofsviertel	Frankfurt a.M.	15,0%
Hochschule für Gestaltung	Offenbach	13,1%
Wilhelmschule	Offenbach	10,9%
Mathildenschule	Offenbach	10,6%
Kaiserlei	Offenbach	10,6%
Mühlheimer Straße	Offenbach	10,4%
Gallus	Frankfurt a.M.	10,2%
Gutleutviertel	Frankfurt a.M.	9,8%
Messehalle	Offenbach	9,8%
Westend	Wiesbaden	9,3%
Fechenheim	Frankfurt a.M.	8,9%
Städtische Kliniken	Offenbach	8,7%
Höchst	Frankfurt a.M.	8,6%
Mitte	Wiesbaden	8,3%
Innenstadt	Frankfurt a.M.	8,3%
Friedrichsweiher	Offenbach	8,1%
Riederwald	Frankfurt a.M.	7,9%
Vorderwald-Rosenhöhe	Offenbach	7,8%
Ledermuseum	Offenbach	7,8%
Griesheim	Frankfurt a.M.	7,6%

Tab. 62: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2006

Kommune/Stadtteil	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Anteil Arbeitslose an Bevölkerung 2006
Biebergemünd	Main-Kinzig-Kreis	2,1%
Waldems	Rheingau-Taunus-Kreis	2,1%
Eichenbühl	Lkr. Miltenberg	2,0%
Sinntal	Main-Kinzig-Kreis	2,0%
Frauenstein	Wiesbaden	2,0%
Sonnenberg	Wiesbaden	1,9%
Rothenberg	Odenwaldkreis	1,9%
Naurod	Wiesbaden	1,8%
Auringen	Wiesbaden	1,8%
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	1,8%
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	1,7%
Glattbach	Lkr. Aschaffenburg	1,7%
Modautal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1,7%
Breckenheim	Wiesbaden	1,7%
Glashütten	Hochtaunus-Kreis	1,5%
Hesseneck	Odenwaldkreis	1,5%
Kronberg im Taunus	Hochtaunus-Kreis	1,4%
Königstein im Taunus	Hochtaunus-Kreis	1,4%
Heßloch	Wiesbaden	1,2%
Drais	Mainz	1,2%

Tab. 63: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2008

Kommune/Stadtteil	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Anteil Arbeitslose an Bevölkerung 2008
Bahnhofsviertel	Frankfurt a.M.	12,6%
Hochschule für Gestaltung	Offenbach	9,3%
Wilhelmschule	Offenbach	8,0%
Mühlheimer Straße	Offenbach	7,9%
Mathildenschule	Offenbach	7,6%
Kaiserlei	Offenbach	7,3%
Fechenheim	Frankfurt a.M.	7,3%
Messehalle	Offenbach	7,2%
Riederwald	Frankfurt a.M.	7,2%
Höchst	Frankfurt a.M.	6,8%
Gallus	Frankfurt a.M.	6,6%
Städtische Kliniken	Offenbach	6,6%
Griesheim	Frankfurt a.M.	6,2%
Innenstadt	Frankfurt a.M.	6,0%
Friedrichsweiher	Offenbach	6,0%
Lauterborngebiet	Offenbach	6,0%
Westend	Wiesbaden	5,9%
Ledermuseum	Offenbach	5,8%
Sossenheim	Frankfurt a.M.	5,8%
Mitte	Wiesbaden	5,7%

Tab. 64: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2008

Kommune/Stadtteil	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Anteil Arbeitslose an Bevölkerung 2008
Medenbach	Wiesbaden	1,3%
Rothenberg	Odenwaldkreis	1,2%
Geiselbach	Lkr. Aschaffenburg	1,2%
Mömbris, M	Lkr. Aschaffenburg	1,2%
Waldaschaff	Lkr. Aschaffenburg	1,2%
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	1,2%
Naurod	Wiesbaden	1,2%
Alzenau (Stadt)	Lkr. Aschaffenburg	1,2%
Auringen	Wiesbaden	1,2%
Eschau	Lkr. Miltenberg	1,1%
Kronberg im Taunus	Hochtaunus-Kreis	1,1%
Kirchzell	Lkr. Miltenberg	1,1%
Breckenheim	Wiesbaden	1,1%
Sonnenberg	Wiesbaden	1,1%
Frauenstein	Wiesbaden	1,1%
Glashütten	Hochtaunus-Kreis	1,0%
Glattbach	Lkr. Aschaffenburg	1,0%
Königstein im Taunus	Hochtaunus-Kreis	0,9%
Johannesberg	Lkr. Aschaffenburg	0,7%
Heßloch	Wiesbaden	0,7%

Tab. 65: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2009

Kommune/Stadtteil	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Anteil Arbeitslose an Bevölkerung 2009
Bahnhofsviertel	Frankfurt a.M.	10,4%
Hochschule für Gestaltung	Offenbach	9,7%
Wilhelmschule	Offenbach	8,2%
Kaiserlei	Offenbach	8,2%
Riederwald	Frankfurt a.M.	8,0%
Mühlheimer Straße	Offenbach	8,0%
Fechenheim	Frankfurt a.M.	7,8%
Messehalle	Offenbach	7,7%
Mathildenschule	Offenbach	7,4%
Städtische Kliniken	Offenbach	6,9%
Westend	Wiesbaden	6,9%
Amöneburg	Wiesbaden	6,6%
Innenstadt	Frankfurt a.M.	6,6%
Höchst	Frankfurt a.M.	6,6%
Gallus	Frankfurt a.M.	6,4%
Mitte	Wiesbaden	6,2%
Ledermuseum	Offenbach	6,1%
Griesheim	Frankfurt a.M.	6,0%
Sossenheim	Frankfurt a.M.	5,9%
Gutleutviertel	Frankfurt a.M.	5,8%

Tab. 66: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2009

Kommune/Stadtteil	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Anteil Arbeitslose an Bevölkerung 2009
Rothenbuch	Lkr. Aschaffenburg	1,6%
Eschau	Lkr. Miltenberg	1,6%
Eltville am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	1,6%
Kirchzell	Lkr. Miltenberg	1,5%
Schlangenbad	Rheingau-Taunus-Kreis	1,5%
Waldems	Rheingau-Taunus-Kreis	1,5%
Eichenbühl	Lkr. Miltenberg	1,5%
Johannesberg	Lkr. Aschaffenburg	1,5%
Harheim	Frankfurt a.M.	1,4%
Wehrheim	Hochtaunus-Kreis	1,4%
Auringen	Wiesbaden	1,3%
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	1,3%
Sonnenberg	Wiesbaden	1,3%
Breckenheim	Wiesbaden	1,3%
Königstein im Taunus	Hochtaunus-Kreis	1,2%
Kronberg im Taunus	Hochtaunus-Kreis	1,2%
Glashütten	Hochtaunus-Kreis	1,1%
Naurod	Wiesbaden	1,1%
Drais	Mainz	0,9%
Heßloch	Wiesbaden	0,8%

Tab. 67: Kommunen/Stadtteile mit höchstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2010

Kommune/Stadtteil	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Anteil Arbeitslose an Bevölkerung 2010
Bahnhofsviertel	Frankfurt a.M.	9,1%
Hochschule für Gestaltung	Offenbach	8,5%
Mühlheimer Straße	Offenbach	8,1%
Wilhelmschule	Offenbach	7,8%
Mathildenschule	Offenbach	7,5%
Fechenheim	Frankfurt a.M.	7,1%
Riederwald	Frankfurt a.M.	7,1%
Westend	Wiesbaden	7,1%
Kaiserlei	Offenbach	7,0%
Messehalle	Offenbach	6,9%
Innenstadt	Frankfurt a.M.	6,6%
Städtische Kliniken	Offenbach	6,4%
Amöneburg	Wiesbaden	6,3%
Mitte	Wiesbaden	6,2%
Friedrichsweiher	Offenbach	6,2%
Höchst	Frankfurt a.M.	6,1%
Lauterborngebiet	Offenbach	5,9%
Bachschule	Offenbach	5,8%
Nied	Frankfurt a.M.	5,7%
Vorderwald-Rosenhöhe	Offenbach	5,6%

Tab. 68: Kommunen/Stadtteile mit niedrigstem Anteil Arbeitsloser an Bevölkerung 2010

Kommune/Stadtteil	Landkreis/ Kreisfreie Stadt	Anteil Arbeitslose an Bevölkerung 2010
Laufach	Lkr. Aschaffenburg	1,4%
Mühltal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	1,4%
Alzenau (Stadt)	Lkr. Aschaffenburg	1,4%
Nieder-Erlenbach	Frankfurt a.M.	1,4%
Rothenberg	Odenwaldkreis	1,4%
Harheim	Frankfurt a.M.	1,4%
Waldaschaff	Lkr. Aschaffenburg	1,4%
Kronberg im Taunus	Hochtaunus-Kreis	1,3%
Dorfprozelten	Lkr. Miltenberg	1,3%
Rothenbuch	Lkr. Aschaffenburg	1,3%
Glattbach	Lkr. Aschaffenburg	1,3%
Einhausen	Lkr. Bergstraße	1,3%
Glashütten	Hochtaunus-Kreis	1,2%
Frauenstein	Wiesbaden	1,2%
Kirchzell	Lkr. Miltenberg	1,2%
Königstein im Taunus	Hochtaunus-Kreis	1,1%
Schneeberg	Lkr. Miltenberg	1,1%
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	1,1%
Schöneck	Main-Kinzig-Kreis	0,8%
Eichenbühl	Lkr. Miltenberg	0,8%

Hinsichtlich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit auf Landkreisebene zwischen 2006 und 2010 scheinen drei Aspekte hervorhebenswert. *Erstens* lassen sich in der absoluten (Diagramm 22) – etwas anschaulicher in der direkten Gegenüberstellung der beiden Jahre der relativen Darstellung (Diagramm 23) – Darstellung für das Jahr 2006 deutlich höhere Arbeitslosenzahlen bzw. -quoten gegenüber 2010 feststellen. *Zweitens* sind die stärksten Rückgänge (in der absoluten Darstellung) flächendeckend von 2006 auf 2007 abzulesen. *Drittens* lässt sich (in Diagramm 22) für die Jahre 2008 und 2009 festhalten, dass die Abnahmetendenzen nur noch abgeschwächt nachvollziehbar sind und sich vielfach (v.a. für 2009) in leichte Zunahmen umgekehrt haben. Allerdings hält diese Umkehrung zu Beginn der Krise nicht an und es sind für 2010 weitestgehend wieder sinkende Arbeitslosenzahlen zu beobachten (siehe beispielsweise Frankfurt, Main-Kinzig-Kreis, Wiesbaden – Ausnahmen Mainz, Rheingau-Taunus-Kreis).

Zum Zeitpunkt der Ausgangssituation 2006 lagen somit die Arbeitslosenquoten für alle einbezogenen Landkreise, kreisfreien Städte (mit Ausnahme Mainz) deutlich (z.T. über 2%, siehe Darmstadt, Landkreis Groß-Gerau) über den eingangs beschriebenen Werten für 2010.

Auf *Scale 2* lässt sich die – den gewählten Betrachtungszeitraum prägende – abnehmende Tendenz ebenfalls an den Arbeitslosenquoten ablesen (Tab. 57-60 bzw. Karten 18, 19 zu *Arbeitslosenquote 2006* bzw. *2010*). Da diese Quoten nicht auf Stadtteilebene der kreisfreien Städte verfügbar waren, wurden zusätzlich zu diesen Tabellen die Arbeitslosendaten auf die Bevölkerung der Kommunen und Stadtteile der kreisfreien Städte Frankfurt, Offenbach, Wiesbaden und Mainz umgerechnet (Tab. 61-68). Diese Näherungswerte zeigen, dass sich anhand der angeführten Gemeinden und Stadtteile – mit den jeweils höchsten/niedrigsten Anteilen arbeitsloser Bevölkerung – mit Ausnahme des Frankfurter Bahnhofsviertels ein starker Rückgang der Anteile in *Phase 1* von 2005 auf 2008 feststellen lässt. In *Phase 2* im Folgejahr 2009 ist die Tendenz einer flächendeckenden Zunahme der Arbeitslosigkeit zu erkennen, während dann allerdings 2010 die Werte wiederum leicht zurückgehen. Auf dieser Ebene²⁵ prägen sich die räumlichen Ungleichheiten v.a. zwischen Stadtteilen der großen kreisfreien Städte aus. Wie die Tabellen 61-68 anschaulich machen, sind die höchsten Anteile Arbeitsloser (mit bis zu 15% im Frankfurter Bahnhofsviertel) an der jeweiligen Bevölkerung durchgehend in Viertel Frankfurts, Offenbachs und Wiesbadens zu finden.

Diese – auf beiden gewählten Maßstabsebenen nachzuvollziehenden – Tendenzen lassen sich zu großen Teilen in Einklang bringen mit den Entwicklungen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Während die Anteile sozialversicherungspflichtig beschäftigter Bevölkerung mit einem kleinen Dämpfer zu Beginn der Krise ansteigen, nimmt der Anteil arbeitsloser Bevölkerung (bis auf die Entwicklung 2009) über den Beobachtungszeitraum ab. Insbesondere im Bezug auf die Daten zur Arbeitslosigkeit sollte aber angemerkt werden, dass die dort zu beobachtenden Entwicklungen nicht als reine Effekte der ökonomischen Konjunktur anzusehen sind. Die Krise lässt sich in den Arbeitslosendaten bisher nur leicht angedeutet nachvollziehen, was zumindest partiell auf Maßnahmen verstärkter Kurzarbeit und einer teilweise staatlicherseits produzierten Auftragslage durch die sog. Konjunkturprogramme zurückzuführen sein dürfte. Des Weiteren müssen diese Effekte um (die oben schon einleitend angeführten) Besonderheiten bei der statistischen Erfassung von Arbeitslosigkeit erweitert werden:

„Eine Person ist dann registriert arbeitslos, wenn sie keine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden ausübt, aber eine Tätigkeit in mindestens diesem Umfang sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Deshalb sind verschiedene Personengruppen, die an bestimmten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder gewisse staatlich geförderte Leistungen erhalten, häufig nicht registriert arbeitslos, da sie eines oder mehrere dieser genannten Kriterien nicht erfüllen“ (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2007: 317).

Im Zuge der zunehmenden Kopplung von Sozialleistungen für Arbeitssuchende an die aktive Bereitschaft der Arbeitslosen/Arbeitssuchenden an solchen „arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen“ teilzunehmen („workfare“), führt eine Ausweitung solcher Maßnahmen dazu, dass zahlreiche *de facto* in keiner formellen Lohnarbeit beschäftigte Menschen nicht in der Arbeitslosenstatistik geführt werden.

Im Bezug auf die zeitliche Entwicklung der Ungleichheit der räumlichen Verteilung von Arbeitslosigkeit in der Rhein-Main-Region lässt sich abschließend bemerken, dass sowohl auf *Scale 1* als auch *Scale 2* leichte Schwankungen des Konzentrationsmaßes (Liste 10) nachvollziehen lassen, die allerdings schon vor Beginn der Krise (2007/2008) am stärksten sind. Insgesamt ist somit auch hinsichtlich der räumlichen Ungleichheiten der Arbeitslosigkeit festzuhalten, dass die beobachteten Entwicklungen weitestgehend flächendeckend (zumindest bis auf die kommunale Ebene hinunter) in der Rhein-Main-Region verlaufen,

²⁵ Für die kreisfreien Städte Darmstadt, Worms und Aschaffenburg konnten keine Arbeitslosenstatistiken auf Stadtteilebene zugänglich gemacht werden. Daher werden diese bei der Analyse auf dieser Ebene nicht beachtet und lediglich auf Kreisebene abgebildet.

bestehende Polarisierungen daher für den Beobachtungszeitraum nicht verstärkt – aber eben auch nicht verringert – werden.

Liste 10: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Arbeitslosigkeit

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i>	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i>
2006	0,441	0,476
2007	0,460	0,491
2008	0,463	0,498
2009	0,445	0,482
2010	0,446	0,491

Für die Betrachtung des Indikators der Arbeitslosigkeit in den Kommunen der Rhein-Main-Region bleibt zu konstatieren:

- Mit die höchsten Arbeitslosenquoten sind in den großen urbanen Zentren der Region (Offenbach, Worms, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt) festzustellen. Weiterhin bestehen besonders starke räumliche Ungleichheiten innerhalb dieser Städte. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten weisen v.a. die Kommunen der bayerischen Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg auf.
- Über den Analysezeitraum 2006-2010 ist ein deutlicher, für die Kommunen der Region allgemeiner Rückgang Arbeitslosenquote zu verzeichnen.
- Lediglich leichte Schwankungen des Grades der räumlichen Ungleichverteilung (mit einem Maximum vor der Krise) deuten auf weitestgehend flächendeckend verlaufende Entwicklungstendenzen, in denen bestehende Polarisierungen weder verstärkt noch abgeschwächt werden.
- Die Entwicklungstendenzen beim Indikator Arbeitslosigkeit ist in Einklang zu bringen mit denen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und Maßnahmen, die *de facto* arbeitslose Personen nicht in der Arbeitslosenstatistik erscheinen lassen.

3.2.3 Geringfügig entlohnte Beschäftigung

Die zuvor dargestellten Entwicklungen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sowie der Arbeitslosigkeit in der Rhein-Main-Region suggerieren – mit geringen Einschränkungen für den Beginn der Krise – nahezu für alle betrachteten Kommunen eine positive Entwicklung. Während die statistisch erfasste Arbeitslosigkeit zurückgeht und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zunimmt, spricht allerdings die Entwicklung der Einkommensteuer (pro Kopf) gegen eine solche These einer allgemeinen Verbesserung. Diese Daten deuten vielmehr an, dass seit Beginn der Krise die kommunalen sowie individuellen materiellen Kapazitäten in der Region abnehmen, ohne dass sich der Grad der räumlichen Ungleichheit zwischen Kommunen in der Region verstärkt hätte.

Einen weiteren Indikator, der insbesondere prekäre Lohnarbeitsverhältnisse abbildet, stellt die geringfügig entlohnte Beschäftigung dar. Dabei wird dieser Indikator im Folgenden unterteilt in die insgesamt geringfügig entlohnten Beschäftigten und jene, die neben einem schon bestehenden Lohnarbeitsverhältnis noch eine geringfügig entlohnte Beschäftigung annehmen (geringfügig entlohnte Beschäftigung im Nebenjob).

Laut Bundesagentur für Arbeit gilt: „Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 (1) Nr.1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 400,- € nicht überschreitet. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Mini-Job bleibt dieser sozialversicherungsfrei.“²⁶

Wie Diagramm 24 darstellt, ist die höchste Anzahl geringfügig entlohnter Beschäftigungsverhältnisse (für *Scale 1*) in Frankfurt am Main (2010: ca. 12% der gesamten geringfügig entlohnten Beschäftigten der

²⁶ Bundesagentur für Arbeit 2011: http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280766/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/BST-Glossar/Geringfuegige-Beschaefigung.html

Region) zu finden, gefolgt vom Main-Kinzig-Kreis und dem Landkreis Offenbach. Die nahezu identische Verteilungsstruktur lässt sich (bei niedrigeren absoluten Werten) für die geringfügig entlohnten Beschäftigten im Nebenjob (Diagramm 25) nachvollziehen. Somit ist die räumliche Ungleichheit in der Verteilung von geringfügig entlohnter Beschäftigung v.a. durch die Konzentrationen in diesen Verwaltungseinheiten geprägt (siehe Liste 11).

Diagramm 26 zeigt, dass mit den bayerischen Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg für 2010 jene Verwaltungseinheiten die höchsten Anteile geringfügig entlohnter Beschäftigungen an allen Beschäftigungsverhältnissen aufweisen (jeweils über 30%), die auch zu jenen mit den niedrigsten Arbeitslosenanteile gehören. Zudem weist der Odenwaldkreis eine ähnliche hohe Quote auf. Überwiegend liegen die Anteile geringfügig entlohnter Beschäftigungsverhältnisse für 2010 zwischen 25 und 30%. Lediglich in Frankfurt, dem Hochtaunus-Kreis, dem Main-Taunus-Kreis, dem Landkreis Groß-Gerau sowie dem Landkreis Mainz-Bingen sind weniger als ein Viertel der gesamten Beschäftigungsverhältnisse geringfügig entlohnter Art. Das Verhältnis zwischen geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnissen als Haupterwerbsquelle und GeB als Quelle eines Nebenverdienstes ist für 2005 und 2010 in den Diagrammen 27 und 28 dargestellt. Dort zeigt sich, dass 2010 in allen einbezogenen kreisfreien Städten und Landkreisen (mit Ausnahme Limburg-Weilburgs) über 30% der geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse solche im Nebenverdienst sind. In den kreisfreien Städten Frankfurt und Offenbach machen diese gar über 40% der gesamten GeB aus.

Diagramm 24: Geringfügig entlohnte Beschäftigte in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010

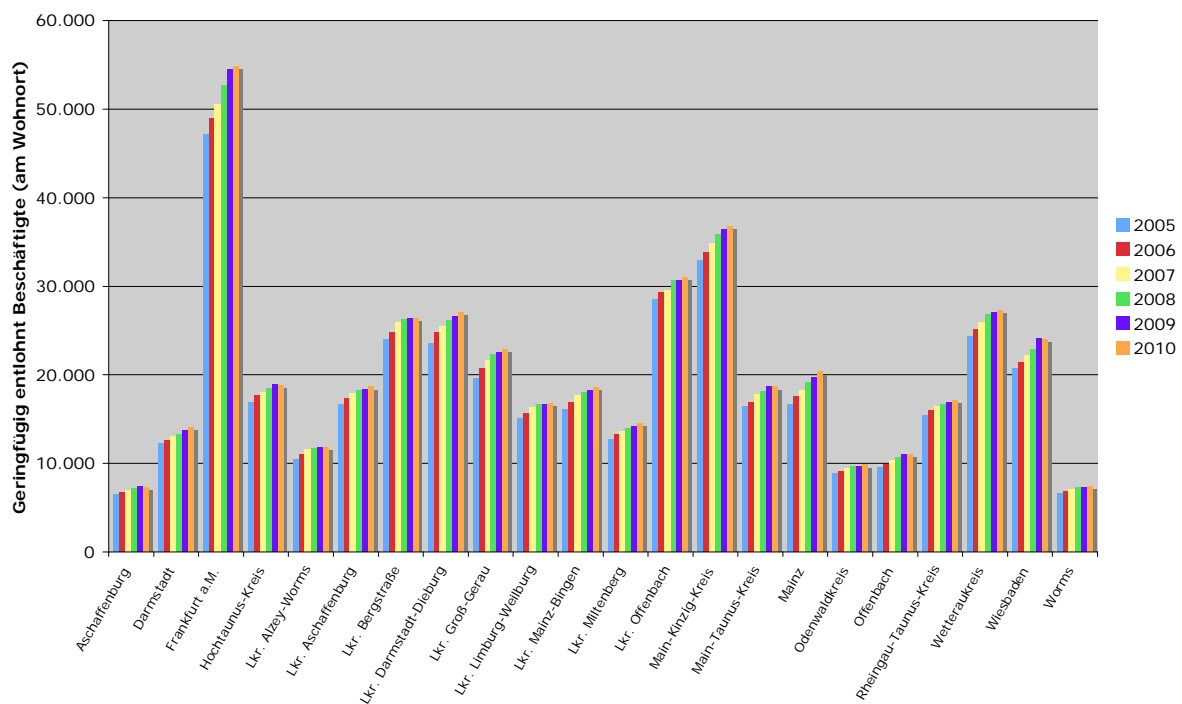


Diagramm 25: Geringfügig entlohnte Beschäftigte im Nebenjob in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010

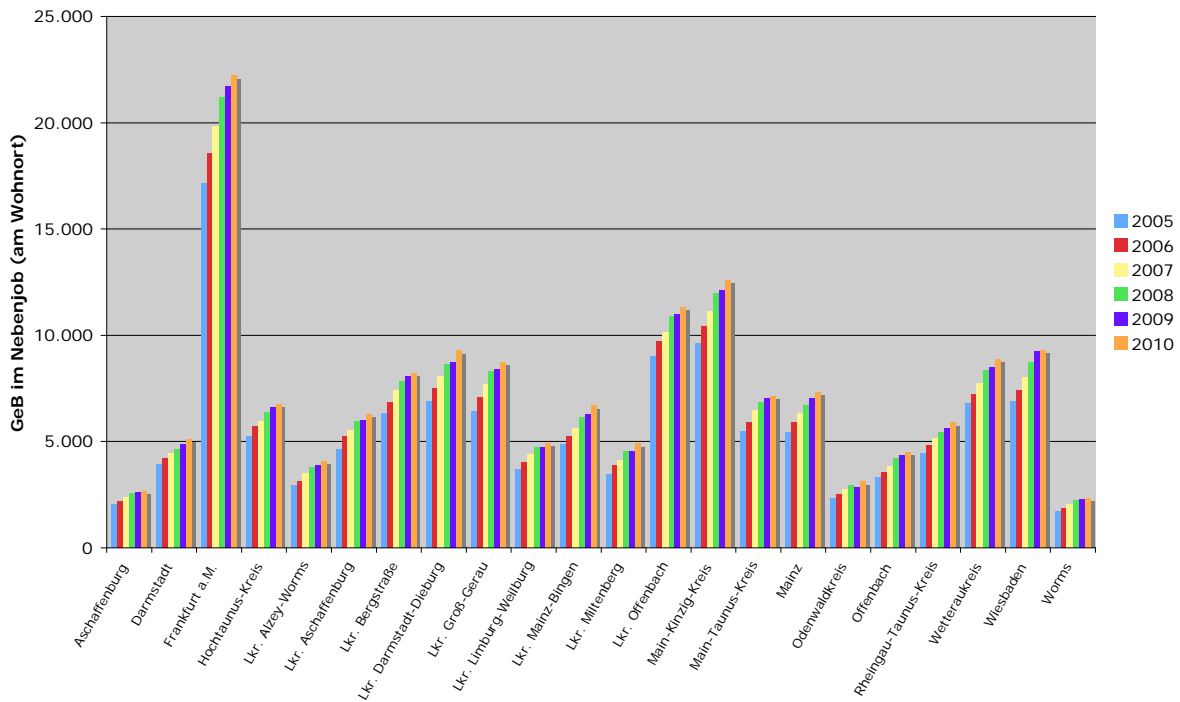


Diagramm 26: Anteil geringfügig entlohnter Beschäftigter (gesamt) an allen Beschäftigten in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005-2010

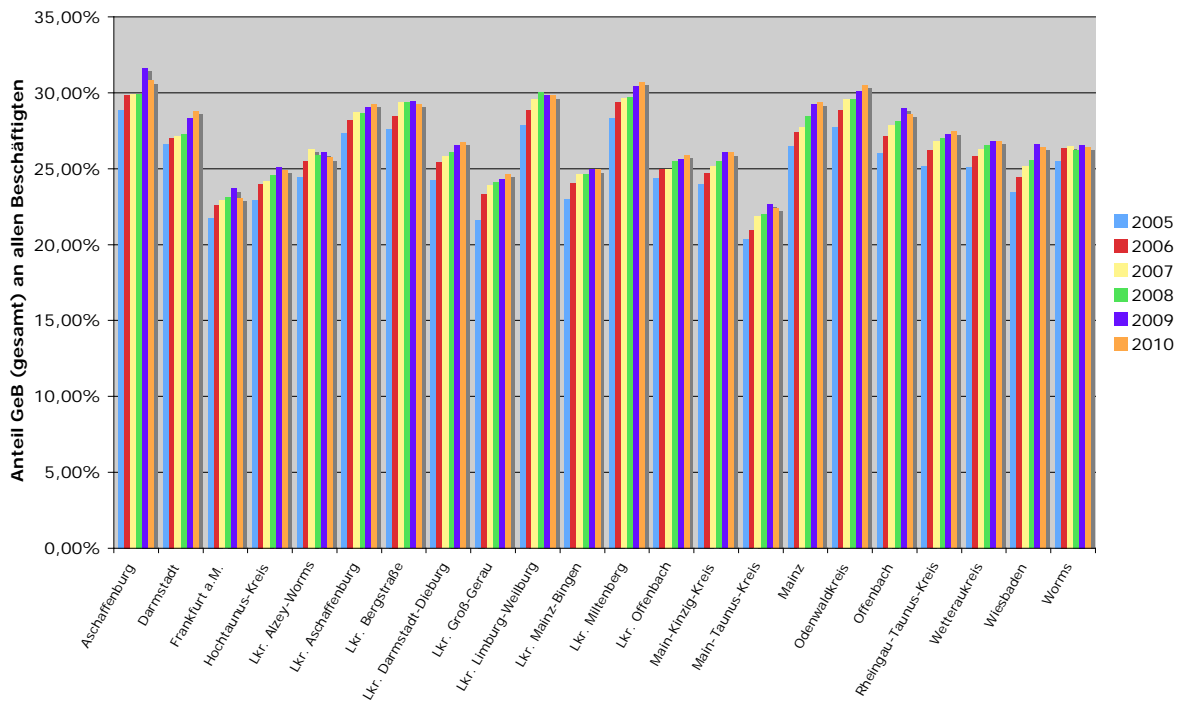


Diagramm 27: Verhältnis von GeB im Haupt- und Nebenverdienst in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2005

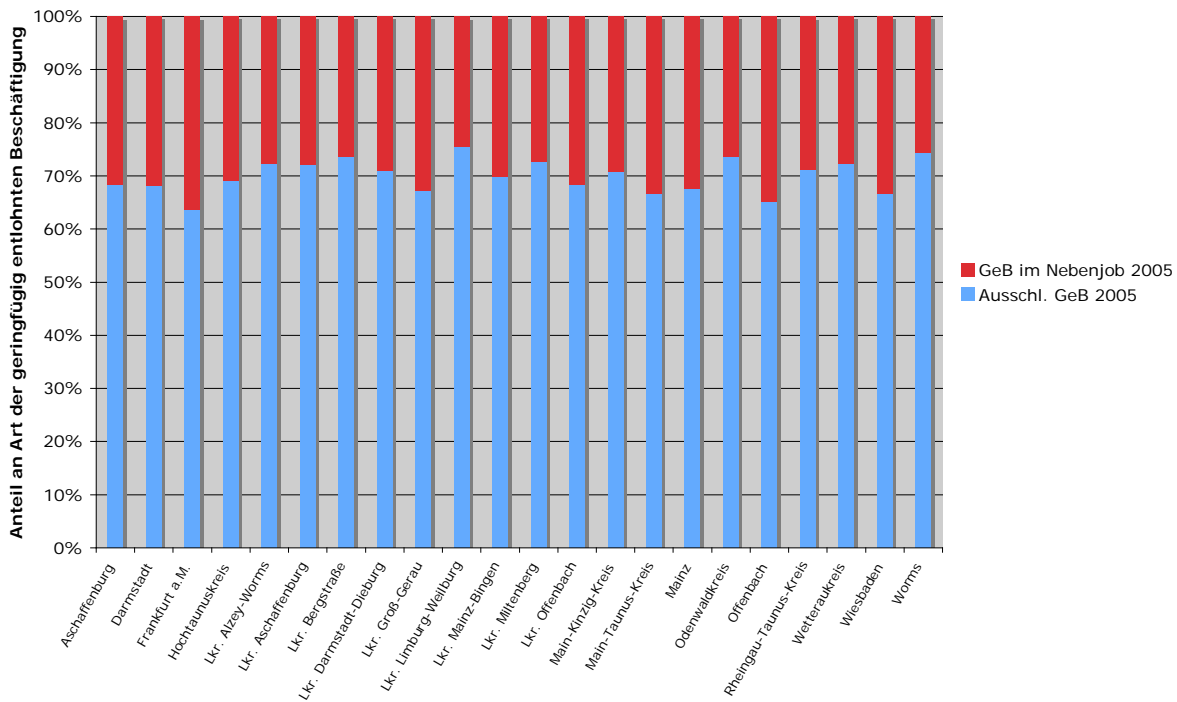
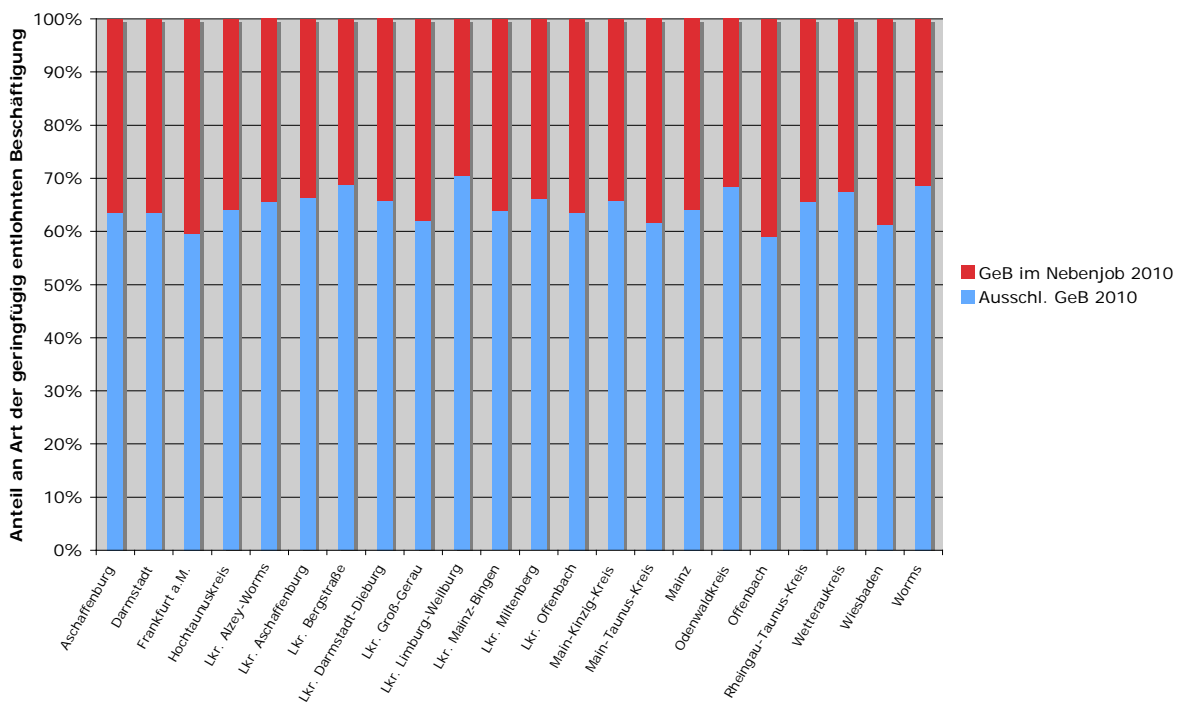


Diagramm 28: Verhältnis von GeB im Haupt- und Nebenverdienst in Landkreisen und kreisfreien Städten der Rhein-Main-Region 2010



Beim Blick auf die Anteile geringfügig entlohnter Beschäftigungsverhältnisse für 2010 in den (auf *Scale 2* erfassten) Verwaltungseinheiten (Tab. 69-72) bestätigt sich die Feststellung für *Scale 1*, dass die höchsten Werte in den bayerischen Landkreisen der Region zu finden sind (bis zu 35%). Die niedrigsten Anteile geringfügig entlohnter Arbeitskräfte (um 20% der gesamten Beschäftigten) finden sich v.a. in Kommunen des Main-Taunus-Kreises.

Der Grad der räumlichen Ungleichheiten im Bezug auf geringfügig entlohnte Beschäftigte (siehe Liste 11) wird wesentlich von den bevölkerungsstarken Kommunen der kreisfreien Städte, v.a. Frankfurt (mit über 13% der gesamten geringfügig entlohnnten Beschäftigten), geprägt. In den folgenden Tabellen (69-72) sind die 20 Kommunen mit den höchsten bzw. niedrigsten Anteilen geringfügig entlohnter Beschäftigungsverhältnisse an den gesamten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen für die Jahre 2005 und 2010 aufgelistet. Dem nachfolgend werden für die 20 Kommunen mit den jeweils höchsten/niedrigsten Anteilen von GeB im Hauptverdienst an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen abgebildet. Gleichzeitig wird für diese Verwaltungseinheiten das Verhältnis von GeB im Nebenjob zu GeB als Hauptverdienst dargestellt (Tab. 73-76).

Tab. 69: Kommunen mit höchstem Anteil geringfügig entlohnter Besch. an sozialvers.pfl. Besch. 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	GeB (gesamt) Anteil an Sozialvers.pflichtigen Jobs 2005
Eichenbühl	Miltenberg	35,0%
Lindenfels	Lkr. Bergstraße	34,3%
Laufach	Lkr. Aschaffenburg	34,1%
Weibersbrunn	Lkr. Aschaffenburg	33,7%
Wald-Michelbach	Lkr. Bergstraße	33,3%
Weilburg	Lkr. Limburg-Weilburg	32,8%
Goldbach, Markt	Lkr. Aschaffenburg	32,4%
Ortenberg	Wetteraukreis	32,3%
Erbach	Odenwaldkreis	32,2%
Dornburg	Lkr. Limburg-Weilburg	31,7%
Gedern	Wetteraukreis	31,6%
Dorfprozelten	Miltenberg	31,6%
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	31,3%
Glauburg	Wetteraukreis	31,3%
Miltenberg	Miltenberg	31,1%
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	31,0%
Rimbach	Lkr. Bergstraße	31,0%
Glattbach	Lkr. Aschaffenburg	31,0%
Hösbach, Markt	Lkr. Aschaffenburg	30,9%
Mespelbrunn	Lkr. Aschaffenburg	30,9%

Tab. 70: Kommunen mit niedrigstem Anteil geringfügig entlohnter Besch. an sozialvers.pfl. Besch. 2005

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	GeB (gesamt) Anteil an Sozialvers.pflichtigen Jobs 2005
Wöllstadt	Wetteraukreis	20,4%
Ingelheim am Rhein	Lkr. Mainz-Bingen	20,4%
Biblis	Lkr. Bergstraße	20,3%
Büttelborn	Lkr. Groß-Gerau	20,3%
Riedstadt	Lkr. Groß-Gerau	20,3%
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	20,3%
Nauheim	Lkr. Groß-Gerau	20,2%
Niedernhausen	Rheingau-Taunus-Kreis	20,2%
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	20,1%
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	20,0%
Kriftel	Main-Taunus-Kreis	20,0%
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	19,9%
Heidesheim am Rhein	Lkr. Mainz-Bingen	19,9%
Eppstein, Stadt	Main-Taunus-Kreis	19,8%
Mörfelden-Walldorf	Lkr. Groß-Gerau	19,5%
Trebur	Lkr. Groß-Gerau	19,1%
Schöneck	Main-Kinzig-Kreis	19,0%
Liederbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	18,8%
Nidderau	Main-Kinzig-Kreis	18,7%
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	18,2%

Tab. 71: Kommunen mit höchstem Anteil geringfügig entlohnter Besch. an sozialvers.pfl. Besch. 2010

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	GeB (gesamt) Anteil an Sozialvers.pflichtigen Jobs 2010
Eichenbühl	Miltenberg	38,7%
Laufach	Lkr. Aschaffenburg	37,1%
Lindenfels	Lkr. Bergstraße	35,1%
Collenberg	Miltenberg	35,1%
Miltenberg	Miltenberg	34,9%
Großheubach	Miltenberg	34,7%
Mespelbrunn	Lkr. Aschaffenburg	34,4%
Wald-Michelbach	Lkr. Bergstraße	34,3%
Geisenheim	Rheingau-Taunus-Kreis	34,1%
Erbach	Odenwaldkreis	33,9%
Gedern	Wetteraukreis	33,9%
Weilburg	Lkr. Limburg-Weilburg	33,4%
Rimbach	Lkr. Bergstraße	33,4%
Glattbach	Lkr. Aschaffenburg	33,4%
Ortenberg	Wetteraukreis	33,2%
Dornburg	Lkr. Limburg-Weilburg	33,2%
Amorbach	Miltenberg	33,1%
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	33,0%
Wörth a.Main	Miltenberg	33,0%
Michelstadt	Odenwaldkreis	32,7%

Tab. 72: Kommunen mit niedrigstem Anteil geringfügig entlohnter Besch. an sozialvers.pfl. Besch. 2010

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	GeB (gesamt) Anteil an Sozialvers.pflichtigen Jobs 2010
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	22,5%
Rüdesheim am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	22,4%
Eich	Lkr. Alzey-Worms	22,4%
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	22,3%
Niedernhausen	Rheingau-Taunus-Kreis	22,3%
Nidderau	Main-Kinzig-Kreis	22,3%
Ingelheim am Rhein	Lkr. Mainz-Bingen	22,2%
Heidesheim am Rhein	Lkr. Mainz-Bingen	22,2%
Büttelborn	Lkr. Groß-Gerau	22,1%
Trebur	Lkr. Groß-Gerau	22,1%
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	22,0%
Eppstein, Stadt	Main-Taunus-Kreis	22,0%
Riedstadt	Lkr. Groß-Gerau	21,9%
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	21,9%
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	21,6%
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	21,0%
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	20,9%
Liederbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	20,9%
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	20,1%
Schöneck	Main-Kinzig-Kreis	19,3%

Tab. 73: Kommunen mit höchstem Anteil GeB als Hauptverdienst/Sozialvers.pfl. Beschäftigung 2005 – Verhältnis GeB Nebenjob

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Quote (Ausschl. Besch.) 2005	Verhältnis Nebenjob/GeB 2005	GeB im Ausschl.
Eichenbühl	Lkr. Miltenberg	26,1%	0,34	
Weilburg	Lkr. Limburg-Weilburg	25,3%	0,29	
Ortenberg	Wetteraukreis	25,1%	0,29	
Laufach	Lkr. Aschaffenburg	24,7%	0,38	
Glauburg	Wetteraukreis	24,6%	0,27	
Wald-Michelbach	Lkr. Bergstraße	24,6%	0,35	
Weibersbrunn	Lkr. Aschaffenburg	24,6%	0,37	
Lindenfels	Lkr. Bergstraße	24,4%	0,40	
Dornburg	Lkr. Limburg-Weilburg	24,3%	0,30	
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	24,2%	0,26	
Collenberg	Lkr. Miltenberg	24,1%	0,21	
Erbach	Odenwaldkreis	24,0%	0,34	
Fischbachtal	Lkr. Darmstadt-Dieburg	23,8%	0,31	
Fürth	Lkr. Bergstraße	23,7%	0,28	
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	23,7%	0,31	
Waldbrunn (Westerwald)	Lkr. Limburg-Weilburg	23,7%	0,26	
Gedern	Wetteraukreis	23,6%	0,34	
Großheubach	Lkr. Miltenberg	23,6%	0,31	
Goldbach, Markt	Lkr. Aschaffenburg	23,5%	0,38	
Rimbach	Lkr. Bergstraße	23,4%	0,33	

Tab. 74: Kommunen mit niedrigstem Anteil GeB als Hauptverdienst/Sozialvers.pfl. Beschäftigung 2005 – Verhältnis GeB Nebenjob

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Quote (Ausschl. Besch.) 2005	Verhältnis Nebenjob/GeB 2005	GeB im Ausschl.
Riedstadt	Lkr. Groß-Gerau	13,7%	0,49	
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau	13,7%	0,67	
Flörsheim am Main	Main-Taunus-Kreis	13,6%	0,52	
Erzhausen	Lkr. Darmstadt-Dieburg	13,6%	0,51	
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	13,5%	0,47	
Hattersheim am Main	Main-Taunus-Kreis	13,5%	0,51	
Ginsheim-Gustavsburg	Lkr. Groß-Gerau	13,4%	0,55	
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	13,4%	0,52	
Schöneck	Main-Kinzig-Kreis	13,3%	0,43	
Bad Vilbel	Wetteraukreis	13,3%	0,53	
Nidderau	Main-Kinzig-Kreis	13,3%	0,41	
Kriftel	Main-Taunus-Kreis	13,2%	0,52	
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	13,2%	0,59	

	Kreis		
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	12,9%	0,55
Trebur	Lkr. Groß-Gerau	12,8%	0,49
Mörfelden- Walldorf	Lkr. Groß-Gerau	12,6%	0,56
Liederbach Taunus	am Main-Taunus-Kreis	12,5%	0,51
Heidesheim Rhein	am Lkr. Mainz-Bingen	12,4%	0,60
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	12,4%	0,65
Bad Soden Taunus	am Main-Taunus-Kreis	11,8%	0,54

Tab. 75: Kommunen mit höchstem Anteil GeB als Hauptverdienst/Sozialvers.pfl. Beschäftigung 2010 – Verhältnis GeB Nebenjob

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Quote GeB/Soz.vers. Besch.)	(Ausschl. Nebenjob/ GeB 2010	Verhältnis GeB im Ausschl.
Mespelbrunn	Lkr. Aschaffenburg	25,3%	0,36	
Laufach	Lkr. Aschaffenburg	25,2%	0,47	
Eichenbühl	Lkr. Miltenberg	24,9%	0,55	
Dornburg	Lkr. Limburg- Weilburg	24,4%	0,36	
Collenberg	Lkr. Miltenberg	24,1%	0,45	
Heigenbrücken	Lkr. Aschaffenburg	23,9%	0,35	
Ortenberg	Wetteraukreis	23,6%	0,40	
Weilburg	Lkr. Limburg- Weilburg	23,6%	0,41	
Wald-Michelbach	Lkr. Bergstraße	23,5%	0,46	
Gedern	Wetteraukreis	23,5%	0,44	
Lindenfels	Lkr. Bergstraße	23,5%	0,49	
Rimbach	Lkr. Bergstraße	23,4%	0,42	
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	23,4%	0,41	
Stadtprozelten	Lkr. Miltenberg	23,4%	0,39	
Großheubach	Lkr. Miltenberg	23,2%	0,49	
Elbtal	Lkr. Limburg- Weilburg	23,2%	0,37	
Lorch	Rheingau-Taunus- Kreis	23,0%	0,38	
Mengerskirchen, Marktflecken	Lkr. Limburg- Weilburg	23,0%	0,35	
Hadamar	Lkr. Limburg- Weilburg	22,9%	0,41	
Glauburg	Wetteraukreis	22,9%	0,34	

Tab. 76: Kommunen mit niedrigstem Anteil GeB als Hauptverdienst/Sozialvers.pfl. Beschäftigung 2010 – Verhältnis GeB Nebenjob

Kommune	Landkreis/kreisfreie Stadt	Quote (Ausschl. GeB/Soz.vers. Besch.) 2010	Verhältnis GeB im Ausschl. GeB Nebenjob/ 2010
Kriftel	Main-Taunus-Kreis	14,1%	0,64
Ingelheim am Rhein	Lkr. Mainz-Bingen	14,1%	0,58
Niederdorfelden	Main-Kinzig-Kreis	14,0%	0,72
Egelsbach	Lkr. Offenbach	14,0%	0,62
Flörsheim am Main	Main-Taunus-Kreis	14,0%	0,64
Frankfurt a.M.	Frankfurt a.M.	14,0%	0,68
Mörfelden-Walldorf	Lkr. Groß-Gerau	14,0%	0,66
Rüdesheim am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	13,9%	0,61
Riedstadt	Lkr. Groß-Gerau	13,8%	0,59
Büttelborn	Lkr. Groß-Gerau	13,7%	0,61
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	13,6%	0,63
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	13,5%	0,60
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	13,3%	0,57
Heidesheim am Rhein	Lkr. Mainz-Bingen	13,2%	0,68
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau	13,2%	0,84
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	13,0%	0,68
Liederbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	12,9%	0,62
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	12,2%	0,65
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	12,1%	0,72
Schöneck	Main-Kinzig-Kreis	12,1%	0,59

Die Entwicklung des Indikators „geringfügig entlohnte Beschäftigung (im Nebenjob)“ wird für den Analysemaßstab der Landkreise und kreisfreien Städte (*Scale 1*) in den Diagrammen 24- 28 deutlich. Dort lässt sich für die Zeitreihe 2005-2010, für die absolute Entwicklung des Indikators, eine flächendeckende Zunahme beobachten. Für die Jahre 2005-2008 ist die Zunahme als nahezu stetig zu beschreiben, während für die Krisenjahre 2009 und 2010 eine nicht ganz so homogen ausgeprägte Entwicklung auszumachen ist. So nimmt 2009 – bis auf den Landkreis Offenbach – die absolute Anzahl von Menschen in geringfügiger Beschäftigung allgemein zu, dies aber mit teilweise deutlich geringeren Raten. Für 2010 weisen einige kreisfreie Städte (Aschaffenburg, Frankfurt, Offenbach) und Landkreise (Hochtaunus-/Main-Taunus-Kreis) sogar leichte Rückgänge geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse auf. So lässt sich insgesamt für die geringfügig entlohnte Beschäftigung (auf der Analyseebene der Landkreise/kreisfreien Städte) eine flächendeckende Zunahme der Bevölkerungsanteile in solch prekären Lohnarbeitsverhältnissen nachvollziehen. Dabei bleibt die eingangs beschriebene Struktur der räumlichen Verteilung bestehen. Dies unterstreicht auch die über die Zeitreihe konstante Maßzahl des Gini-Koeffizienten (Liste 11).

Für die Daten geringfügig entlohnter Beschäftigung im Nebenjob sind die eben beschriebenen Entwicklungstendenzen auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte noch etwas deutlicher ausgeprägt (Diagramm 25). Auch im Bezug auf diesen Teilindikator nehmen die absoluten Werte vor Beginn der Krise (2005-2008) allgemein und nahezu stetig zu. In den Krisenjahren 2009 und 2010 verringert sich die Zunahme (mit der Ausnahme des Odenwaldkreises 2009 – leichte Abnahme – und dem Landkreis Miltenberg für 2010 – starke Zunahme). Gleichzeitig zeigt sich beim Blick auf die Diagramme 27, 28 – neben der quantitativen Zunahme geringfügig entlohnter Beschäftigungsverhältnisse – die klare Tendenz einer qualitativen Verschiebung hin zu einem größeren Anteil solch unterbezahlter Beschäftigung als Nebenverdienst.

Eben diese Entwicklungen sind bei einem Abgleich der Kommunaldaten (Tab. 69-72 für die Entwicklung der gesamten geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse; Tab. 73-76 für das Verhältnis zwischen GeB als Haupt- bzw. Nebenverdienst) auch für *Scale 2* nachzuvollziehen (vgl. auch Karten 20, 21 zu *Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Wohnort 2005, 2010* im Anhang). Da hier in Tabellenform aus Gründen der Darstellbarkeit die jeweils höchsten und niedrigsten Werte abgebildet werden, variieren die Zuwachsraten teilweise stark (siehe beispielsweise Kommune Eichenbühl, Landkreis Miltenberg oder

Schöneck, Main-Kinzig-Kreis), unterstreichen aber die (für *Scale 1* nachvollzogene) Tendenz einer allgemeinen Zunahme von prekären Lohnarbeitsverhältnissen in der Rhein-Main-Region.

Die Konzentrationsmaße weisen auch für *Scale 2* einen über den Analysezeitraum weitgehend konstanten Grad an räumlicher Ungleichheit auf und bestätigen somit den bereits angedeuteten allgemeinen, flächendeckenden Charakter der beschriebenen Entwicklungen hinsichtlich geringfügig entlohnter Beschäftigungsverhältnisse.

Liste 11: Zeitreihe Gini-Koeffizienten Konzentrationsmaß – Geringfügig entlohnt Beschäftigte (im Nebenjob)

Jahr	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i> (GeB)	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i> (GeB)	Gini-Koeffizient <i>Scale 1</i> (GeB im Nebenjob)	Gini-Koeffizient <i>Scale 2</i> (GeB im Nebenjob)
2005	0,371	0,553	0,395	0,590
2006	0,370	0,553	0,394	0,589
2007	0,368	0,553	0,391	0,590
2008	0,370	0,555	0,390	0,589
2009	0,371	0,560	0,391	0,592
2010	0,371	0,560	0,387	0,589

Weiterhin zeigt sich auf *Scale 2* (in den Tabellen 73-76) besonders gut nachvollziehbar, wie sich das Verhältnis von geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnissen im Nebenjob zu solchen als Haupteinkommensquelle zwischen 2005 und 2010 entwickelt hat. Während die Tabellen 69-72 deutlich machen, dass prekäre oder „geringfügig entlohnte“ Beschäftigungsverhältnisse allgemein zugenommen haben, wird in den darauf folgenden Tabellen klar, dass die Entwicklung einher geht mit einer qualitativen Verschiebung. Während die GeB als Hauptbeschäftigung z.T. abnehmen, wird ein zunehmender Anteil aller geringfügig entlohnter Beschäftigungen als Nebenjob ausgeführt. Besonders eindrucksvoll ist dies zum Beispiel am Einzelfall der Kommune Eichenbühl im Landkreis Miltenberg nachzuvollziehen. So lässt sich an diesem Beispiel verfolgen, dass der Anteil von GeB an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen von 35% (2005) auf 38,7% (2010) gestiegen ist. In diesem Zeitraum sinkt der Anteil der im Hauptverdienst GeB an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 26,1% auf 24,9%. Während 2005 ca. jede dritte geringfügig entlohnte Beschäftigung als Nebenjob erfolgte, trifft dies 2010 schon auf mehr als die Hälfte aller Minijobs zu.

Setzt man die für diesen Indikator geschilderten Ergebnisse mit denen der Indikatoren „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ und „Arbeitslosigkeit“ ins Verhältnis, so werden die dort festgestellten Entwicklungen um einige wichtige Facetten erweitert. So muss die Zunahme von tendenziell unterbezahlten Lohnarbeitstätigkeiten der geringfügigen Beschäftigung als ein wichtiger Baustein im Bezug auf die Zunahme sozialversicherungspflichtig beschäftigter ArbeitnehmerInnen (vor und in der bisherigen Krise) und die Abnahme der Arbeitslosigkeit gewertet werden (vgl. hierzu auch die Karten 20, 21 zu *Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Wohnort 2005, 2010* im Anhang). Gleichzeitig steht die Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung für einen in der Rhein-Main-Region flächenhaft zu beobachtenden Trend einer Entwertung bzw. Prekarisierung von Lohnarbeitsverhältnissen. So erfährt ein zunehmender Anteil der ArbeitnehmerInnen mit weniger als 400 € monatlicher Entlohnung für ihre Arbeit eine strukturelle Unterbezahlung.

Die in besonderem Maße zunehmende Tendenz von geringfügig entlohnten Zweitbeschäftigungen signalisiert zudem, dass ArbeitnehmerInnen verstärkt Nebenjobs annehmen. Zu vermuten steht, dass sie dies tun müssen, da ihre eigentliche Beschäftigung (bzw. deren Entlohnung) nicht ausreicht. Dass bei solchen (zweiten) Beschäftigungsverhältnissen die Sozialversicherungspflicht oftmals entfällt, ist dabei ein weiterer Aspekt des abnehmenden Potenzials von Lohnarbeitsverhältnissen zur sozio-ökonomischen Absicherung.

Dabei bleibt festzuhalten, dass dies eine Entwicklung darstellt, die nicht erst mit der Krise eingesetzt hat. Vielmehr ist für die Jahre vor der Krise eine besonders starke Tendenz zu prekären Beschäftigungsverhältnissen auszumachen. Somit ist der Aufschwung in dieser Phase im Bezug auf die Qualität von Arbeitsverhältnissen bereits zu relativieren.

Für den Indikator der geringfügig entlohnten Beschäftigung (im Nebenjob) bleibt abschließend festzuhalten:

- Konzentrationen von hohen Anteilen geringfügig entlohnter Beschäftigungsverhältnisse sind v.a. in Kommunen der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg nachzuvollziehen. Die Landkreise Main-Kinzig-Kreis und Main-Taunus-Kreis weisen besonders viele Kommunen mit geringen Anteilen an geringfügig entlohnter Beschäftigung auf.
- Über den gesamten Analysezeitraum 2005-2010 ist für den Indikator der geringfügig entlohnten Beschäftigung (insgesamt) eine in der Region flächendeckend zunehmende Entwicklungstendenz festzustellen.
- Dieser (schon vor Beginn der Krise) stark ausgeprägte Trend ist zusammen mit steigenden Zahlen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse sowie sinkender Arbeitslosenzahlen und Einkommenssteuereinnahmen zu bewerten und legt insbesondere mit Blick auf die geringfügig entlohnte Beschäftigung im Nebenjob eine bedenkliche Tendenz zur Prekarisierung von Lohnarbeitsverhältnissen nahe.

4. Fazit

Die vorliegende Studie zur Entwicklung der räumlichen Ungleichheit von Armut und Reichtum in der Rhein-Main-Region hat diese multi-dimensionalen sozialen Verhältnisse in zweierlei Hinsicht behandelt. Zum einen wurden die finanziellen Kapazitäten der kommunalen Haushalte über Indikatoren zur Verschuldung und zu Steuereinnahmen beleuchtet, zum anderen Indikatoren herangezogen, mit deren Hilfe versucht wurde Rückschlüsse auf die sozio-ökonomische Situation der Bevölkerung in den Kommunen zu erhalten.

Die Analyse der Daten zu den kommunalen Finanzen ergab, dass der Phase einer weitgehenden Entspannung der Gemeindehaushalte zwischen den Jahren 2005-2008 seit Beginn der Krise eine erneute allgemeine Zunahme der Verschuldung folgt.

In eindrucksvoller Weise verdeutlichen die Daten zu den kommunalen Steuereinnahmen die scharfe Trendwende im Bezug auf die kommunale Finanzlage seit Beginn der gegenwärtigen Finanz-, Wirtschafts- und (staatlichen) Schuldenkrise. Während die kommunalen Haushalte bis 2008 Zuwächse an Einnahmen aus Steuern verzeichnen konnten, ergeben sich für das erste volle Krisenjahr 2009 starke Einbrüche, insbesondere der Gewerbe- und Einkommensteuereinnahmen.

Der allgemeine starke Rückgang der Einkommensteuereinnahmen in den Jahren 2009 und 2010 gibt nicht nur einen Hinweis auf die Tendenz zunehmend angespannter kommunaler Finanzen. Aus der Entwicklung dieses Indikators lässt sich ebenso eine Tendenz sinkender Einkommen aus Lohnarbeitsverhältnissen ablesen.

Mit Blick auf die Entwicklungen des Arbeitsmarktes lässt sich feststellen, dass die zuvor angesprochenen Krisen-Entwicklungen begleitet werden von einer – für den ganzen Analysezeitraum nachvollziehbaren – Zunahme prekärer Lohnarbeitsverhältnissen.

Auffällig ist dabei, dass die zeitliche Entwicklung der hier betrachteten Indikatoren in der Region in hohem Maße homogen verläuft. Dies zeigt sich in den nahezu konstanten Verhältnissen der räumlichen Ungleichverteilung dieser Indikatoren. Dazu bleibt anzumerken, dass diese Feststellung – obschon eine Zuspitzung der räumlichen Ungleichheiten in der Rhein-Main-Region mittels der Analyse kommunaler Daten nicht vorliegt – einige zu problematisierende Erkenntnisse liefert. So erfolgt die leichte Abnahme der räumlichen Ungleichheit im Bezug auf die Verschuldungssituation der Kommunen bei einem allgemeinen Anstieg der Verschuldung in der Krise. Damit einher geht eine Angleichung der kommunalen Verschuldung auf allgemein höherem Niveau – ein Fakt, der durchaus nicht positiv zu bewerten ist. Wie für die einzelnen Indikatoren aufgeführt, lassen sich für den relativ kurzen Zeitraum der Analyse – auf kommunaler Ebene – v.a. flächendeckend nahezu homogene Entwicklungen in der Region ausmachen, auf Grund derer zum Ausgangspunkt der Betrachtung festgestellte strukturelle Ungleichheiten nicht abnehmen. Dies ist insbesondere für den erfassten Vor-Krisen-Zeitraum interessant, da dort deutlich wird, dass Strukturen der räumlichen Ungleichverteilung auch in ausgemachten Wachstumsphasen nicht reduziert werden.

Zu problematisieren sind diese scheinbar (zumindest über den relativ kurzen Betrachtungszeitraum) beständigen räumlichen Strukturen aber insbesondere für die Jahre seit Beginn der gegenwärtigen Krise. So lassen sich mehrere negative Entwicklungen nachvollziehen, die sich in (nahezu allen erfassten) Kommunen der Region überlagern.

Führt man die beiden Stränge der Analyse (zum einen die kommunalen Finanzen und zum anderen die Indikatoren für Armut und Reichtum der Bevölkerung) zusammen, ergibt sich für die Krisenjahre ein zunehmend kritisch zu betrachtendes Bild. Während die finanziellen Kapazitäten der Kommunen bis 2008 zunahm, bestand auch die Tendenz zur Verstärkung prekärer Beschäftigungsverhältnisse. Diese Tendenz setzt sich auch in der Krise fort, wird dort allerdings begleitet von stark zurückgehenden finanziellen Mitteln der Kommunen und Einkommenseinbußen. D.h. für die Rhein-Main-Region, als einer im nationalen Vergleich besonders starken ökonomischen Region, treffen verstärkt angespannte kommunale Haushalte auf zunehmend prekäre Lohnarbeits- und Einkommenssituationen der Bevölkerung in den Kommunen. Diese kumulierten, flächendeckenden Effekte sind insbesondere in jenen Kommunen als besonders problematisch zu bewerten, die im interkommunalen Vergleich finanziell am schwächsten aufgestellt sind. Wo die Lebenssituation der Bevölkerung (geringe pro-Kopf-Einkommen/hohe Anteile geringfügig entlohnter Beschäftigung) tendenziell am schwierigsten ist, bedeuten Einschnitte in den kommunalen Finanzen am ehesten, dass Maßnahmen zur Beibehaltung der Lebenssituation der Bevölkerung zurückgefahren werden müssen. Solche Tendenzen dürften im interkommunalen Wettbewerb um generell abnehmende Gewerbesteuererinnahmen generierende Unternehmen noch verstärkt werden.

Anhang

Daten-Quellenverzeichnis

Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik Wiesbaden: (Auf Anfrage) Auszüge aus dem Statistischen Jahrbuch 2010; Zusammengestellte Daten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Steuereinnahmen, Arbeitslosigkeit.

Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung – Statistik und Stadtforschung Darmstadt: Statistische Berichte 2005-2010.

<http://www.darmstadt.de/standort/statistik-und-stadtforschung/statistische-berichte/index.htm>

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Statistik kommunal 2010 (jeweils für die kreisfreie Stadt Aschaffenburg, Landkreis Aschaffenburg und Landkreis Miltenberg)

<https://www.statistik.bayern.de/statistikkommunal/index.php>

Bundesagentur für Arbeit: Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreisen 2006-2010; Geringfügig entlohnte Beschäftigte 2005-2010; Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2005-2010.

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html>

Bürgeramt, Statistik und Wahlen Frankfurt: Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main 2005-2010.

http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=3877&ffmpar%5B_id_extern%5D=2811

Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2005; 2006; 2007; 2008; 2009; 2010.

<http://www.statistik-hessen.de/publikationen/download/496/index.html>

Statistikstelle – Wahlamt – Abteilung Statistik und Wahlen Offenbach.

<http://www.offenbach.de/offenbach/themen/unterwegs-in-offenbach/stadtinfo/offenbach-in-zahlen/>

Statistisches Bundesamt: Gemeindeverzeichnis 2005; 2006; 2007; 2008; 2009; 2010.

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Archiv/ArchivAdministrativ,templateId=renderPrint.psm1> (2005-2007 auf Anfrage)

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Auf Nachfrage zusammengestellte Daten zu Gemeindeanteilen an der Einkommenssteuer auf kommunaler Ebene 2005-2010 (Excel Tabellen)

Literatur

Böllhoff, Christian/Koch, Tobias/Hagmann, Roderich/Winter, Michael (2010): Gutachten zu den funktionalen Verflechtungen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain (FRM) – Endergebnisse. Stuttgart/Berlin.

Brenner, Neil (2004): *New State Spaces*. Oxford.

Deutsches Institut für Urbanistik (2010): *KFW Kommunalbefragung 2009*. Frankfurt am Main.

Domhardt, Hans-Jörg/Hilligardt, Jan (2011): Der Regionale Flächennutzungsplan als Lösungsansatz für die Herausforderungen in metropolitanen Stadtregionen? Überlegungen zur Aufstellung im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. In: *Raumforschung und Raumordnung* 69: 397-341.

Frieling, Hans-Dieter von (2009): *Armut und Agenda 2010 in Göttingen. Ein kritischer Armuts- und Reichtumsbericht*. Göttingen, <http://webdoc.sub.gwdg.de/pub/mon/2009/frieling.pdf>.

Harvey, David (1989): *From Managerialism to Entrepreneurialism: the Transformation in Urban Governance in Late Capitalism*. In: *Geografiska Annaler B* 71: 3-17.

Harvey, David (2007): *Räume der Neoliberalisierung*. Hamburg.

Junkernheinrich, Martin/Micosatt, Gerhard (2008): *Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008 – Ein Ländervergleich*. Gütersloh.

Keating, Michael (2001): *Governing cities and regions: territorial reconstruction in a global age*. In: Scott, Allen J. (Hrsg.): *Global City-Regions: Trends, Theory, Policy*. Oxford: 371-390.

Keil, Roger (2011): *The global city comes home: Internalized globalization in Frankfurt am Main*. In: *Urban Studies* 48(12): 2495-2518.

May, Alexandra (2011): „Es steht viel auf dem Spiel“ – Ein Gespräch mit IHK-Präsident Dr. Mathias Müller über eine zukunftsfähige Organisationsstruktur für die Metropolregion FrankfurtRheinMain und die neuen Handlungsspielräume des Regionalverbandes. In: *IHK WirtschaftsForum* 135(4): 8-9.

Pohlan, Jörg/Wixforth, Jürgen (2009): *Kommunale Finanzen – das Vergleichbarkeitsdilemma zwischen notwendigem Anspruch und ernüchternder Wirklichkeit*. In: Belina, Bernd/Miggelbrink, Judith (Hg.): *Hier so, dort anders*. Münster: 186–215.

Rhein-Mainische Forschung (Hrsg.) (2000): *Regionalatlas Rhein-Main – Natur – Gesellschaft – Wirtschaft*. Frankfurt.

Ronneberger, Klaus/Keil, Roger (1995): *Außer Atem – Frankfurt nach der Postmoderne*. In: Hitz, Hansruedi u.a. (Hrsg.): *Capitales Fatales*. Zürich: 286-353

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2007): Das Erreichte nicht verspielen – Jahresgutachten 2007/08. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden.

Sassen, Saskia (1996): Metropolen des Weltmarkts. Frankfurt a.M.

Scott, Allen J. (Hrsg.) (2001): Global City-Regions: Trends, Theory, Policy. Oxford.

Scott, Allen J./Agnew, John/Soja, Edward W./Storper Michael (2001): Global City-Regions. In: Scott, Allen J. (Hrsg.): Global City-Regions: Trends, Theory, Policy. Oxford: 11-30.

Smith, Neil (1984): Uneven Development. Oxford.

Smith, Neil (1987): Dangers of the Empirical Turn: Some Comments on the CURS Initiative. In: Antipode 19(1): 59-68.

Wissen, Markus (2008): Zur räumlichen Dimensionierung sozialer Prozesse. Die *Scale*-Debatte in der angloamerikanischen *Radical Geography* – eine Einleitung. In: Wissen, Markus/Röttger, Bernd/Heeg, Susanne (Hrsg.): Politics of Scale. Münster: 8-32.

Ausgewählte Kommunen und Bevölkerung 2010

Kommune	Landkreis	Bundesland	Einwohnerzahl 2010
Frankfurt a.M.		Hessen	688.191
Wiesbaden		Hessen	273.477
Darmstadt		Hessen	143.276
Offenbach		Hessen	119.734
Bad Homburg v. d. Höhe	Hochtaunuskreis	Hessen	52.229
Friedrichsdorf	Hochtaunuskreis	Hessen	24.685
Glashütten	Hochtaunuskreis	Hessen	5.246
Grävenwiesbach	Hochtaunuskreis	Hessen	5.252
Königstein im Taunus	Hochtaunuskreis	Hessen	15.946
Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis	Hessen	17.683
Neu-Anspach	Hochtaunuskreis	Hessen	14.798
Oberursel (Taunus)	Hochtaunuskreis	Hessen	43.741
Schmitten	Hochtaunuskreis	Hessen	8.814
Steinbach (Taunus)	Hochtaunuskreis	Hessen	10.097
Usingen	Hochtaunuskreis	Hessen	13.406
Wehrheim	Hochtaunuskreis	Hessen	9.338
Weilrod	Hochtaunuskreis	Hessen	6.190
Abtsteinach	Lkr. Bergstraße	Hessen	2.432
Bensheim	Lkr. Bergstraße	Hessen	39.729
Biblis	Lkr. Bergstraße	Hessen	8.757
Birkenau	Lkr. Bergstraße	Hessen	10.029
Bürstadt	Lkr. Bergstraße	Hessen	15.541
Einhausen	Lkr. Bergstraße	Hessen	6.115
Fürth	Lkr. Bergstraße	Hessen	10.669
Gorxheimertal	Lkr. Bergstraße	Hessen	3.985
Grasellenbach	Lkr. Bergstraße	Hessen	3.703
Groß-Rohrheim	Lkr. Bergstraße	Hessen	3.709
Heppenheim (Bergstr.)	Lkr. Bergstraße	Hessen	25.266
Hirschhorn (Neckar)	Lkr. Bergstraße	Hessen	3.585
Lampertheim	Lkr. Bergstraße	Hessen	31.337
Lautertal (Odenwald)	Lkr. Bergstraße	Hessen	7.082
Lindenfels	Lkr. Bergstraße	Hessen	5.001
Lorsch	Lkr. Bergstraße	Hessen	13.041
Mörlenbach	Lkr. Bergstraße	Hessen	10.140
Neckarsteinach	Lkr. Bergstraße	Hessen	3.752
Rimbach	Lkr. Bergstraße	Hessen	8.530
Viernheim	Lkr. Bergstraße	Hessen	32.601
Wald-Michelbach	Lkr. Bergstraße	Hessen	10.915
Zwingenberg	Lkr. Bergstraße	Hessen	6.731
Alsbach-Hähnlein	Lkr. Darmstadt-	Hessen	9.264
Babenhausen	Lkr. Darmstadt-	Hessen	15.958
Bickenbach	Lkr. Darmstadt-	Hessen	5.478
Dieburg	Lkr. Darmstadt-	Hessen	15.262
Eppertshausen	Lkr. Darmstadt-	Hessen	5.923
Erzhausen	Lkr. Darmstadt-	Hessen	7.479

Fischbachtal	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	2.691
Griesheim	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	26.317
Groß-Bieberau	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	4.564
Groß-Umstadt	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	21.333
Groß-Zimmern	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	13.854
Messel	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	3.792
Modautal	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	4.945
Mühltal	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	13.867
Münster	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	14.201
Ober-Ramstadt	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	15.049
Otzberg	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	6.344
Pfungstadt	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	24.615
Reinheim	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	17.012
Roßdorf	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	12.019
Schaafheim	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	8.994
Seeheim-Jugenheim	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	15.860
Weiterstadt	Lkr. Dieburg	Darmstadt-	Hessen	24.378
Biebesheim am Rhein	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	6.447
Bischofsheim	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	12.659
Büttelborn	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	13.703
Gernsheim, Schöffersstadt	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	9.744
Ginsheim-Gustavsburg	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	15.938
Groß-Gerau	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	23.409
Kelsterbach	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	13.395
Mörfelden-Walldorf	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	34.035
Nauheim	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	10.051
Raunheim	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	14.848
Riedstadt	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	21.478
Rüsselsheim	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	60.294
Stockstadt am Rhein	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	5.687
Trebur	Lkr. Groß-Gerau		Hessen	13.199
Beselich	Lkr. Weilburg	Limburg-	Hessen	5.627
Brechen	Lkr. Weilburg	Limburg-	Hessen	6.573
Bad Camberg	Lkr. Weilburg	Limburg-	Hessen	14.078
Dornburg	Lkr. Weilburg	Limburg-	Hessen	8.406
Elbtal	Lkr. Weilburg	Limburg-	Hessen	2.402

	Weilburg			
	Lkr.	Limburg-		
Elz	Weilburg	Hessen		7.967
	Lkr.	Limburg-		
Hadamar	Weilburg	Hessen		12.246
	Lkr.	Limburg-		
Hünfelden	Weilburg	Hessen		9.852
	Lkr.	Limburg-		
Limburg a. d. Lahn	Weilburg	Hessen		33.400
	Lkr.	Limburg-		
Löhnberg	Weilburg	Hessen		4.201
	Lkr.	Limburg-		
Mengerskirchen	Weilburg	Hessen		5.785
	Lkr.	Limburg-		
Merenberg	Weilburg	Hessen		3.301
	Lkr.	Limburg-		
Runkel	Weilburg	Hessen		9.522
	Lkr.	Limburg-		
Selters (Taunus)	Weilburg	Hessen		8.027
	Lkr.	Limburg-		
Villmar	Weilburg	Hessen		6.974
	Lkr.	Limburg-		
Waldbrunn (Westerwald)	Weilburg	Hessen		5.716
	Lkr.	Limburg-		
Weilburg	Weilburg	Hessen		13.093
	Lkr.	Limburg-		
Weilmünster	Weilburg	Hessen		9.012
	Lkr.	Limburg-		
Weinbach	Weilburg	Hessen		4.532
Dietzenbach	Lkr. Offenbach	Hessen		33.186
Dreieich	Lkr. Offenbach	Hessen		40.484
Egelsbach	Lkr. Offenbach	Hessen		10.948
Hainburg	Lkr. Offenbach	Hessen		14.221
Heusenstamm	Lkr. Offenbach	Hessen		18.199
Langen	Lkr. Offenbach	Hessen		35.570
Mainhausen	Lkr. Offenbach	Hessen		9.003
Mühlheim am Main	Lkr. Offenbach	Hessen		26.881
Neu-Isenburg	Lkr. Offenbach	Hessen		36.034
Obertshausen	Lkr. Offenbach	Hessen		24.083
Rodgau	Lkr. Offenbach	Hessen		43.283
Rödermark	Lkr. Offenbach	Hessen		25.926
Seligenstadt	Lkr. Offenbach	Hessen		20.243
Bad Orb	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		9.780
Bad Soden-Salmünster	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		13.600
Biebergemünd	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		8.305
Birstein	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		6.297
Brachtal	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		5.168
Bruchköbel	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		20.572
Erlensee	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		13.126
Flörsbachtal	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		2.484
Freigericht	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		14.630
Gelnhausen,				
Barbarossastadt	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		21.510
Großkrotzenburg	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		7.342
Gründau	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		14.652
Hammersbach	Main-Kinzig-Kreis	Hessen		4.811

Hanau	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	88.637
Hasselroth	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	7.291
Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	3.615
Langenselbold	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	13.453
Linsengericht	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	9.847
Maintal	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	37.962
Neuberg	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	5.169
Nidderau	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	19.895
Niederdorfelden	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	3.665
Rodenbach	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	11.149
Ronneburg	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	3.229
Schlüchtern	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	16.777
Schöneck	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	12.079
Sinntal	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	9.169
Steinau an der Straße	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	10.723
Wächtersbach	Main-Kinzig-Kreis	Hessen	12.297
Bad Soden am Taunus	Main-Taunus-Kreis	Hessen	21.644
Eppstein	Main-Taunus-Kreis	Hessen	13.283
Eschborn	Main-Taunus-Kreis	Hessen	20.811
Flörsheim am Main	Main-Taunus-Kreis	Hessen	20.338
Hattersheim am Main	Main-Taunus-Kreis	Hessen	25.680
Hochheim am Main	Main-Taunus-Kreis	Hessen	16.893
Hofheim am Taunus	Main-Taunus-Kreis	Hessen	38.253
Kelkheim (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	Hessen	27.883
Kriftel	Main-Taunus-Kreis	Hessen	10.722
Liederbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	Hessen	8.732
Schwalbach am Taunus	Main-Taunus-Kreis	Hessen	14.695
Sulzbach (Taunus)	Main-Taunus-Kreis	Hessen	8.464
Bad König	Odenwaldkreis	Hessen	9.340
Beerfelden	Odenwaldkreis	Hessen	6.571
Brensbach	Odenwaldkreis	Hessen	5.162
Breuberg	Odenwaldkreis	Hessen	7.184
Brombachtal	Odenwaldkreis	Hessen	3.635
Erbach	Odenwaldkreis	Hessen	13.331
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	Hessen	3.221
Hesseneck	Odenwaldkreis	Hessen	622
Höchst i. Odw.	Odenwaldkreis	Hessen	9.778
Lützelbach	Odenwaldkreis	Hessen	6.980
Michelstadt	Odenwaldkreis	Hessen	16.573
Mossautal	Odenwaldkreis	Hessen	2.547
Reichelsheim (Odenwald)	Odenwaldkreis	Hessen	8.723
Rothenberg	Odenwaldkreis	Hessen	2.382
Sensbachtal	Odenwaldkreis	Hessen	983
Aarbergen	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	6.006
Bad Schwalbach	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	10.718
Eltville am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	17.653
Geisenheim	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	11.497
Heidenrod	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	7.901
Hohenstein	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	6.112
Hünstetten	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	10.175

	Kreis		
Idstein	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	23.252
Kiedrich	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	3.927
Lorch	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	3.818
Niedernhausen	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	14.468
Oestrich-Winkel	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	11.717
Rüdesheim am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	9.630
Schlangenbad	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	6.233
Taunusstein	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	28.963
Waldems	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	5.508
Walluf	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen	5.547
Altenstadt	Wetteraukreis	Hessen	11.938
Bad Nauheim	Wetteraukreis	Hessen	31.176
Bad Vilbel	Wetteraukreis	Hessen	31.822
Büdingen	Wetteraukreis	Hessen	21.230
Butzbach	Wetteraukreis	Hessen	24.971
Echzell	Wetteraukreis	Hessen	5.760
Florstadt	Wetteraukreis	Hessen	8.628
Friedberg (Hessen)	Wetteraukreis	Hessen	27.962
Gedern	Wetteraukreis	Hessen	7.493
Glauburg	Wetteraukreis	Hessen	3.112
Hirzenhain	Wetteraukreis	Hessen	2.837
Karben	Wetteraukreis	Hessen	21.717
Kefenrod	Wetteraukreis	Hessen	2.835
Limeshain	Wetteraukreis	Hessen	5.362
Münzenberg	Wetteraukreis	Hessen	5.546
Nidda	Wetteraukreis	Hessen	17.599
Niddatal	Wetteraukreis	Hessen	9.211
Ober-Mörlen	Wetteraukreis	Hessen	5.813
Ortenberg	Wetteraukreis	Hessen	9.016
Ranstadt	Wetteraukreis	Hessen	4.894
Reichelsheim (Wetterau)	Wetteraukreis	Hessen	6.781
Rockenberg	Wetteraukreis	Hessen	4.123
Rosbach v. d. Höhe	Wetteraukreis	Hessen	12.253
Wölfersheim	Wetteraukreis	Hessen	9.783
Wöllstadt	Wetteraukreis	Hessen	6.153
Mainz		Rheinland-Pfalz	198.276
Worms		Rheinland-Pfalz	81.809
Bingen am Rhein (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	24.276
Budenheim (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	8.500
Ingelheim a. Rh. (Stadt)	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	24.152
Rhein-Nahe	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	15.099
Bodenheim	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	18.750
Gau-Algesheim	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	16.317
Guntersblum	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	9.379
Heidesheim am Rhein	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	9.899

Nieder-Olm	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	31.386
Nierstein-Oppenheim	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	30.572
Sprendlingen-Gensingen	Lkr. Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	13.980
Alzey (Stadt)	Lkr. Alzey-Worms	Rheinland-Pfalz	17.681
Osthofen (Stadt)	Lkr. Alzey-Worms	Rheinland-Pfalz	8.312
Alzey-Land	Lkr. Alzey-Worms	Rheinland-Pfalz	24.473
Eich	Lkr. Alzey-Worms	Rheinland-Pfalz	12.490
Monsheim	Lkr. Alzey-Worms	Rheinland-Pfalz	10.038
Westhofen	Lkr. Alzey-Worms	Rheinland-Pfalz	11.741
Wöllstein	Lkr. Alzey-Worms	Rheinland-Pfalz	11.788
Wörrstadt	Lkr. Alzey-Worms	Rheinland-Pfalz	28.237
Aschaffenburg		Bayern	68.678
Alzenau (Stadt)	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	18.697
Bessenbach	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	5.873
Karlstein a.Main	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	8.045
Geiselbach	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	2.148
Glattbach	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	3.255
Goldbach, M	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	9.655
Großostheim, M	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	16.358
Haibach	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	8.484
Heigenbrücken	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	3.112
Hösbach, M	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	13.288
Johannesberg	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	3.831
Kahl a.Main	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	7.309
Kleinostheim	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	8.169
Laufach	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	5.262
Mainaschaff	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	8.416
Mespelbrunn	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	6.174
Mömbris, M	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	12.100
Rothenbuch	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	1.878
Sailauf	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	3.553
Schöllkrippen, M	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	13.660
Stockstadt a.Main, M	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	7.451
Waldaschaff	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	3.955
Weibersbrunn	Lkr. Aschaffenburg	Bayern	1.994
Amorbach	Lkr. Miltenberg	Bayern	3.904
Collenberg	Lkr. Miltenberg	Bayern	2.542
Dorfprozelten	Lkr. Miltenberg	Bayern	1.797
Eichenbühl	Lkr. Miltenberg	Bayern	2.632
Elsfeld	Lkr. Miltenberg	Bayern	8.822
Erlenbach a.Main	Lkr. Miltenberg	Bayern	9.919
Eschau	Lkr. Miltenberg	Bayern	3.881
Faulbach	Lkr. Miltenberg	Bayern	2.693
Großheubach	Lkr. Miltenberg	Bayern	5.028
Großwallstadt	Lkr. Miltenberg	Bayern	4.131
Kirchzell	Lkr. Miltenberg	Bayern	2.298
Klingenberg a.Main	Lkr. Miltenberg	Bayern	6.161
Leidersbach	Lkr. Miltenberg	Bayern	4.851
Miltenberg (Stadt)	Lkr. Miltenberg	Bayern	9.177
Mömlingen	Lkr. Miltenberg	Bayern	4.929
Niedernberg	Lkr. Miltenberg	Bayern	4.920
Obernburg a.Main	Lkr. Miltenberg	Bayern	8.544
Schneeberg	Lkr. Miltenberg	Bayern	1.798
Sulzbach a.Main	Lkr. Miltenberg	Bayern	6.896
Weilbach	Lkr. Miltenberg	Bayern	2.296

Wörth a.Main	Lkr. Miltenberg	Bayern	4.831
Erfstal	Lkr. Miltenberg	Bayern	5.719
Kleinheubach	Lkr. Miltenberg	Bayern	5.712
Kleinwallstadt	Lkr. Miltenberg	Bayern	7.671
Mönchberg	Lkr. Miltenberg	Bayern	4.308
Stadtprozelten	Lkr. Miltenberg	Bayern	2.881

Karten

Karte 1: Administrative Gliederung ausgewählter Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S. 98
Karte 2: Bevölkerungsdichte in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S. 99
Karte 3: Schuldenstand 2005 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.100
Karte 4: Schuldenstand 2008 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.101
Karte 5: Schuldenstand 2009 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.102
Karte 6: Steuereinnahmen 2005 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.103
Karte 7: Steuereinnahmen 2008 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.104
Karte 8: Steuereinnahmen 2009 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.105
Karte 9: Gewerbesteuererinnahmen 2005 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.106
Karte 10: Gewerbesteuererinnahmen 2008 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.107
Karte 11: Gewerbesteuererinnahmen 2009 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.108
Karte 12: Einkommensteuer 2005 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.109
Karte 13: Einkommensteuer 2008 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.110
Karte 14: Einkommensteuer 2010 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.111
Karte 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2005 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.112
Karte 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2008 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.113
Karte 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.114

Karte 18: Arbeitslosenquote 2006 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.115
Karte 19: Arbeitslosenquote 2010 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.116
Karte 20: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Wohnort 2005 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.117
Karte 21: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Wohnort 2010 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain	S.118

Administrative Gliederung ausgewählter Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain



- 1 Bickenbach
- 2 Bischofsheim
- 3 Busenheim
- 4 Dorfprozelten
- 5 Frankbach-Oranienbach
- 6 Ginsheim-Gudensbusch
- 7 Glöbich
- 8 Großkrotzenburg
- 9 Habach
- 10 VG Heigenbrücken
- 11 Liederbach a. Ts.
- 12 Mainaschaff
- 13 Neckarsteinbach
- 14 Rothenbach
- 15 Schneiberg
- 16 Schwabach a. Ts.
- 17 Steinbach (Ts.)
- 18 Sulzbach a. Ts.
- 19 Waldsassen
- 20 Webersbrunn
- 21 Zwingenberg

- Landesgrenze
- Regierungsbezirksgrenze
- Grenze eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt
- Grenze einer verbandsfreien bzw. Verbandsgemeinde
- ||||| Gemeindefreies Gebiet

DA Darmstadt
F Frankfurt
OF Offenbach
WI Wiesbaden
MZ Mainz
WO Worms
AB Aschaffenburg

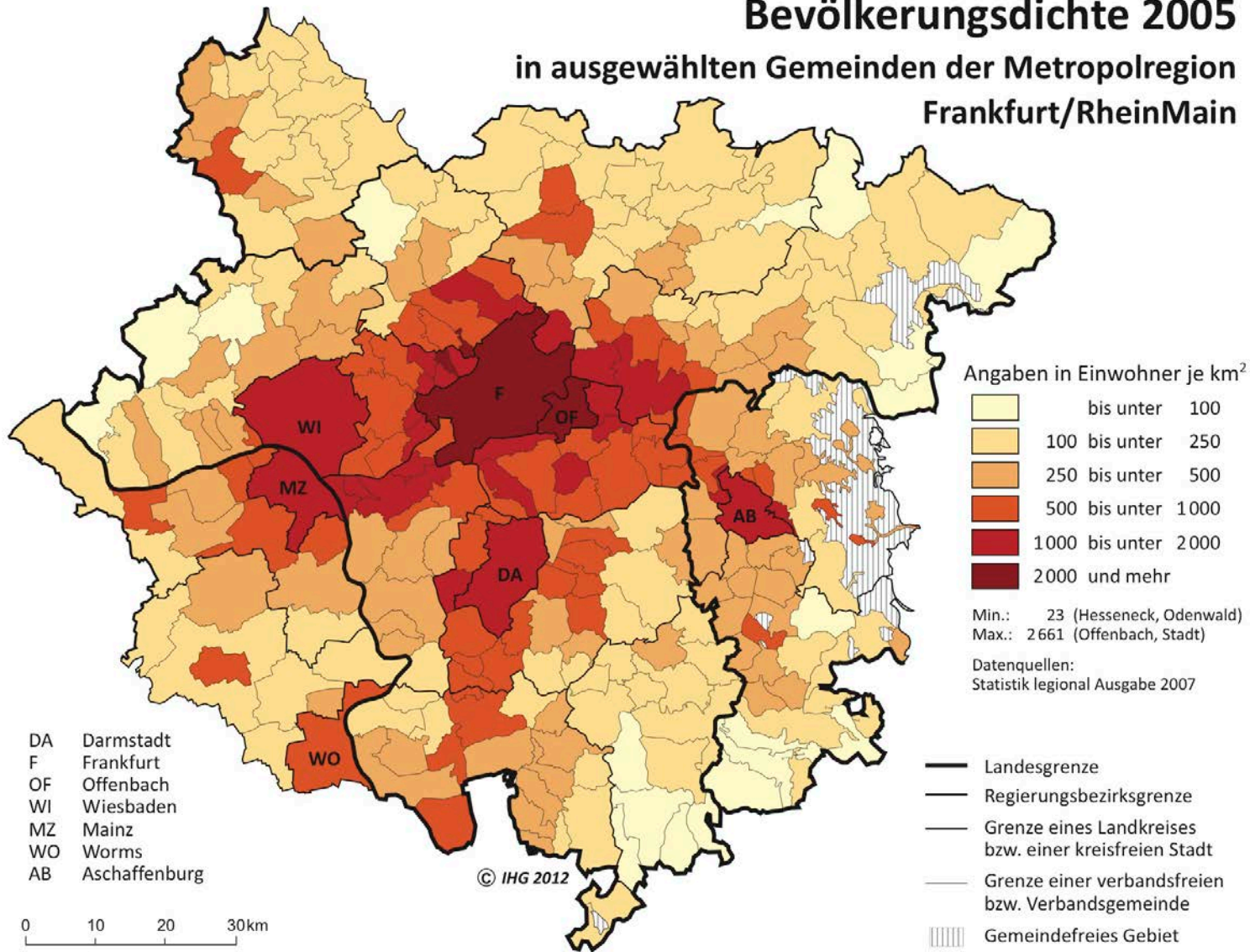
0 10 20 30km

© IHG 2012

Karte 1

Bevölkerungsdichte 2005

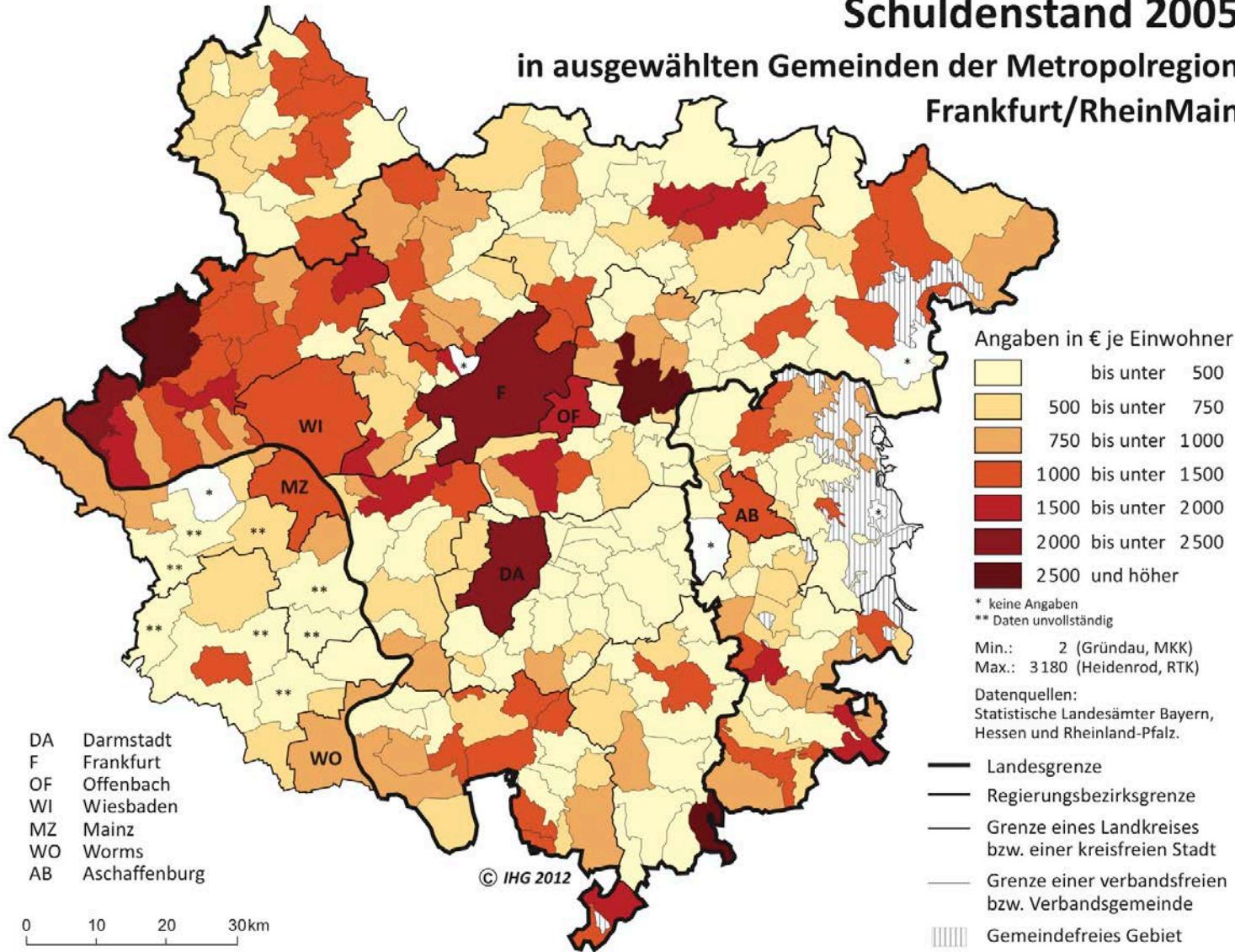
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 2

Schuldenstand 2005

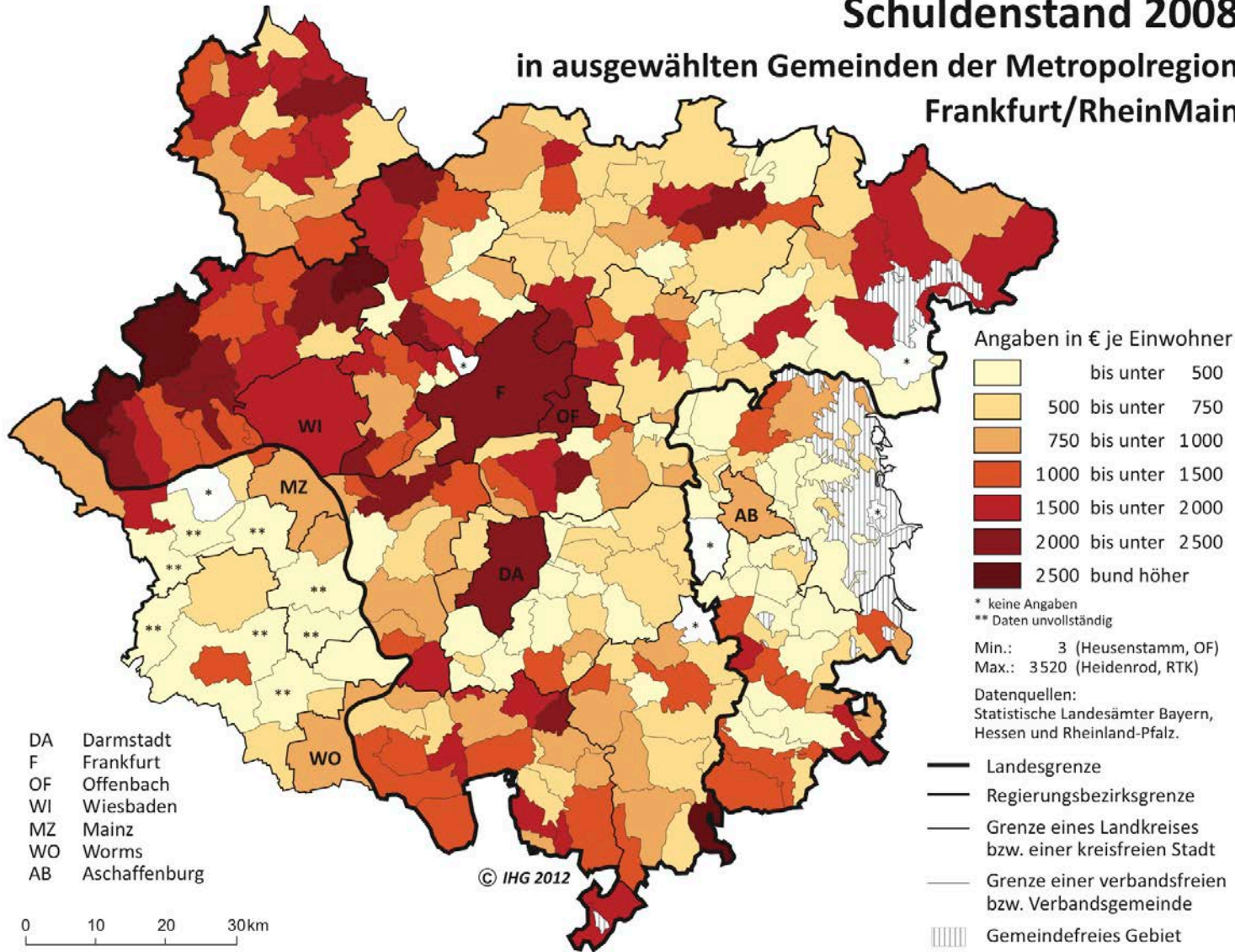
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 3

Schuldenstand 2008

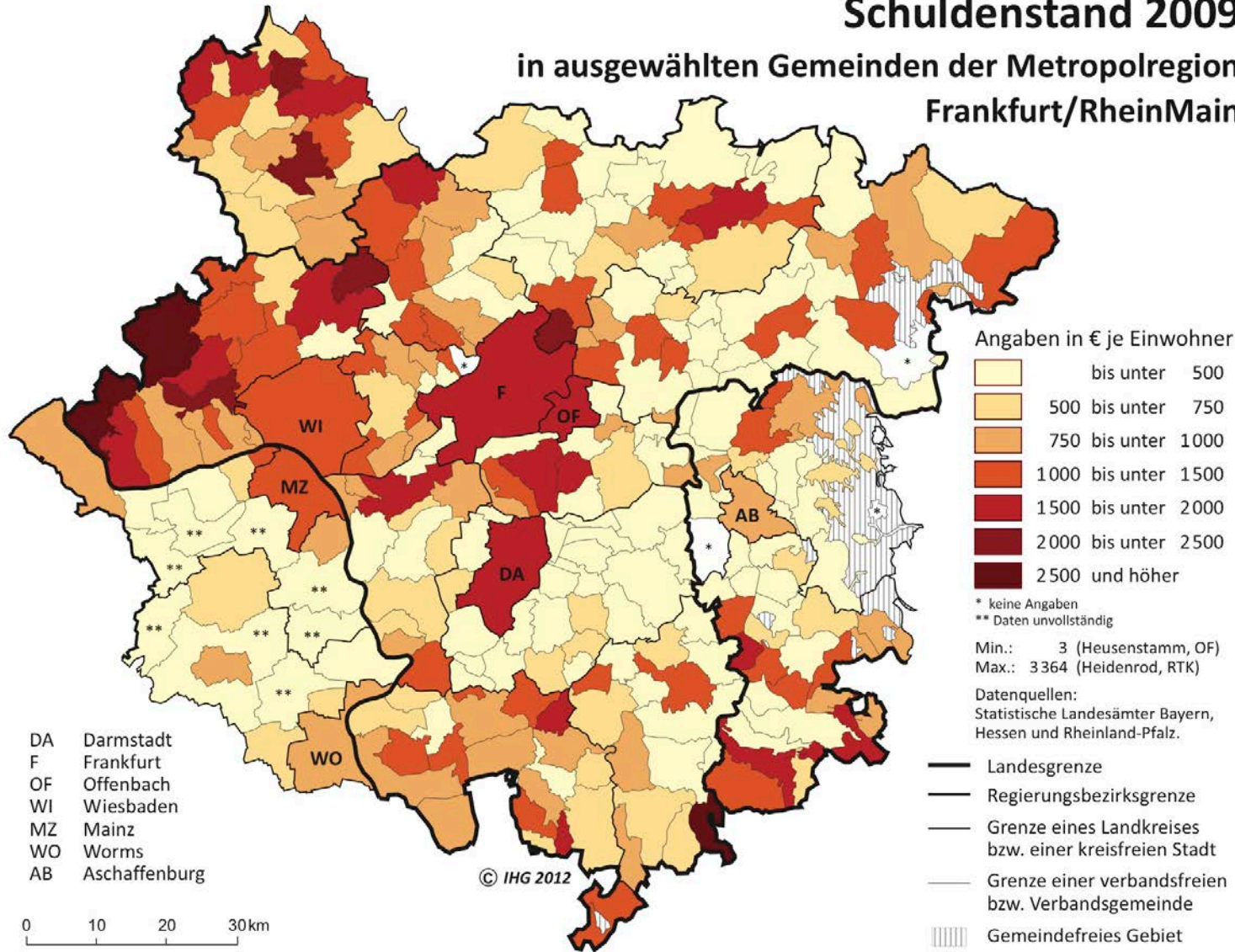
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 4

Schuldenstand 2009

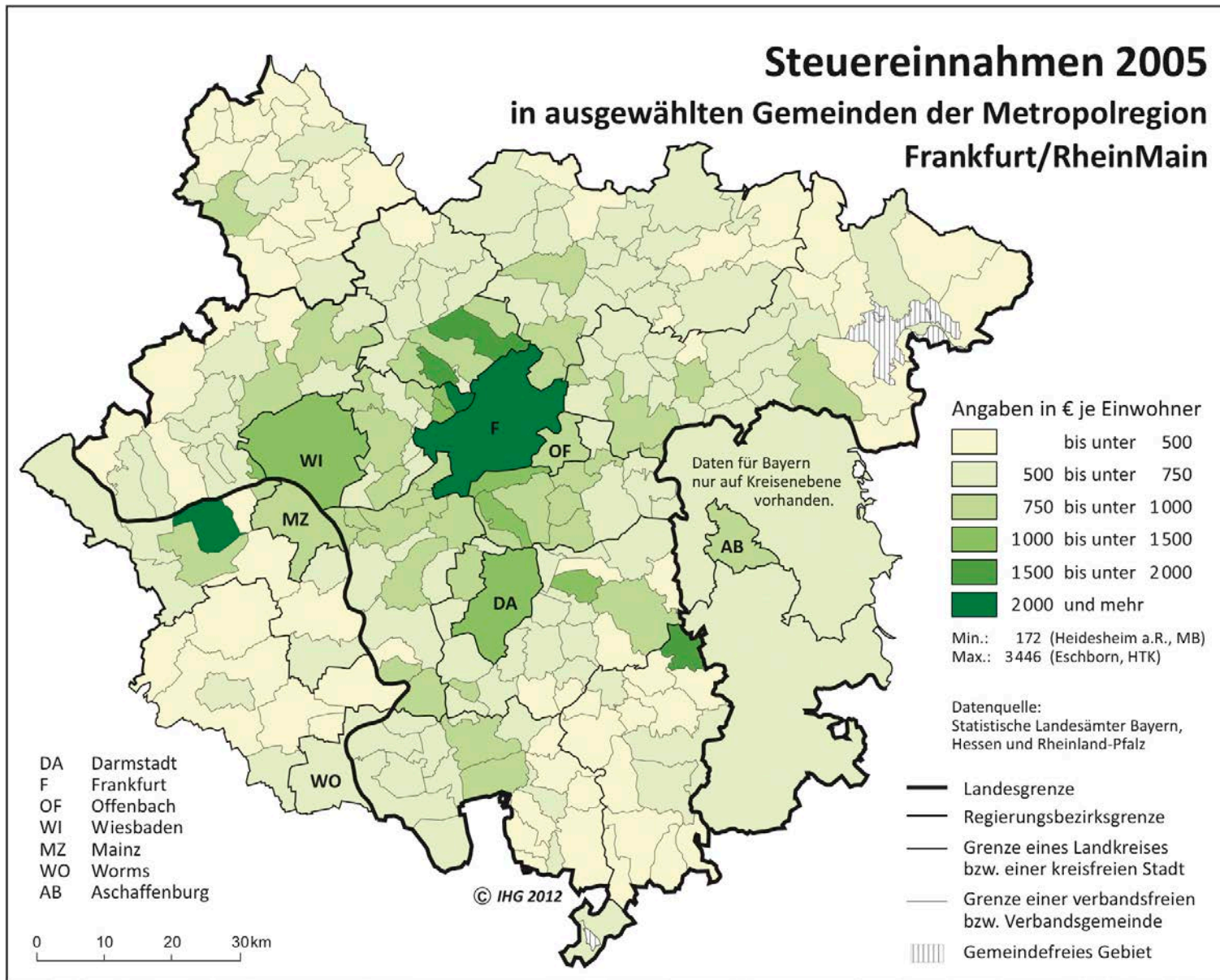
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 5

Steuereinnahmen 2005

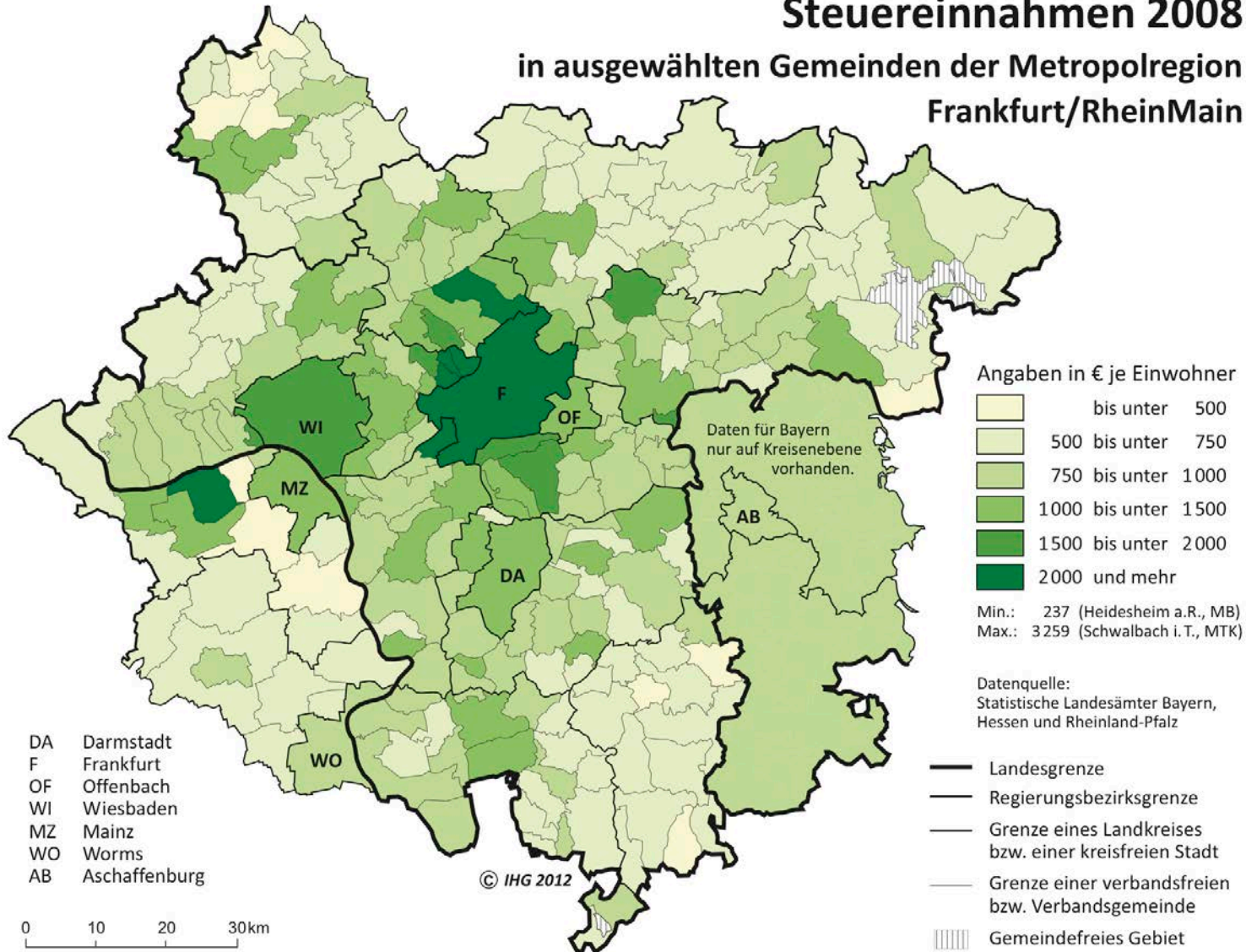
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 6

Steuereinnahmen 2008

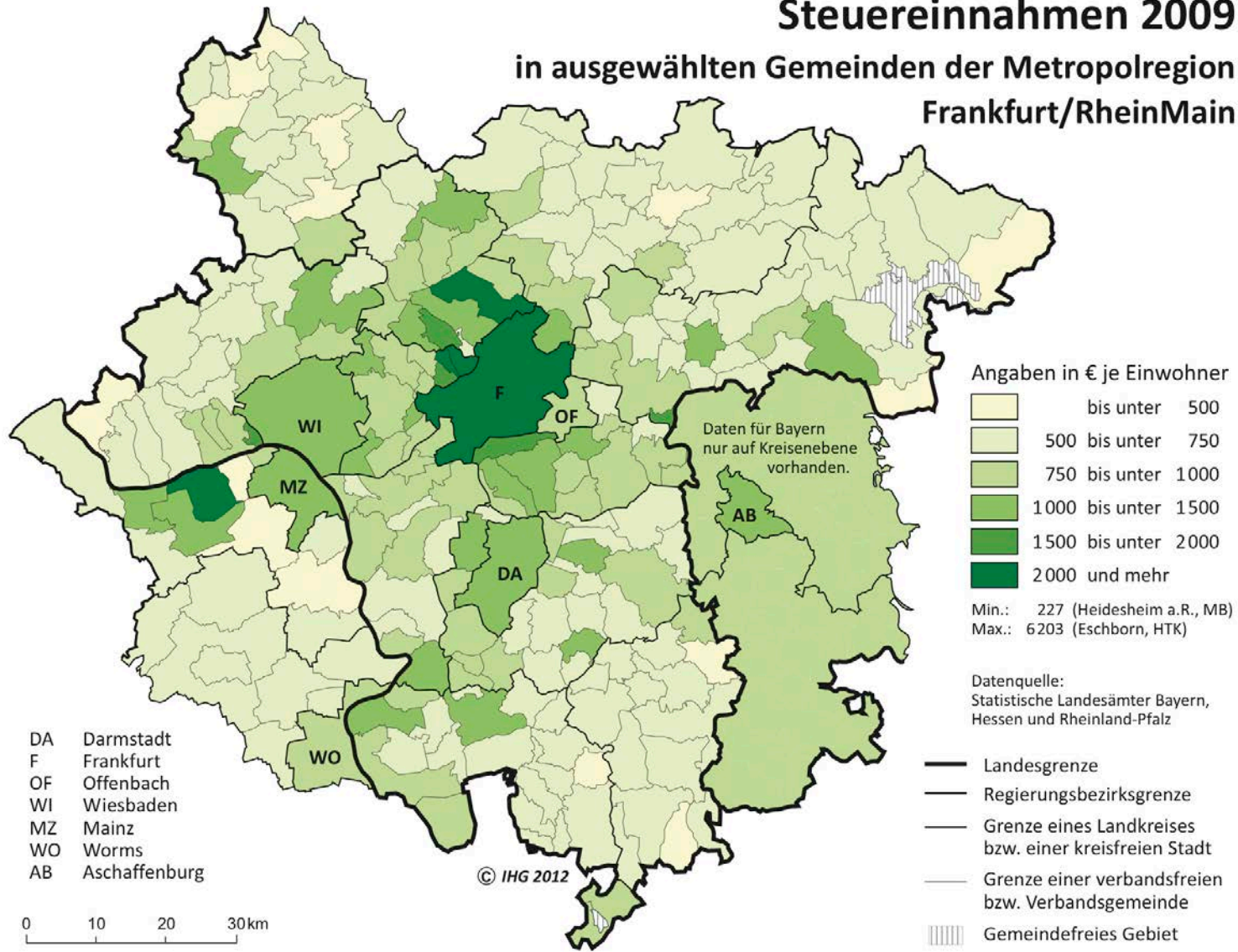
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 7

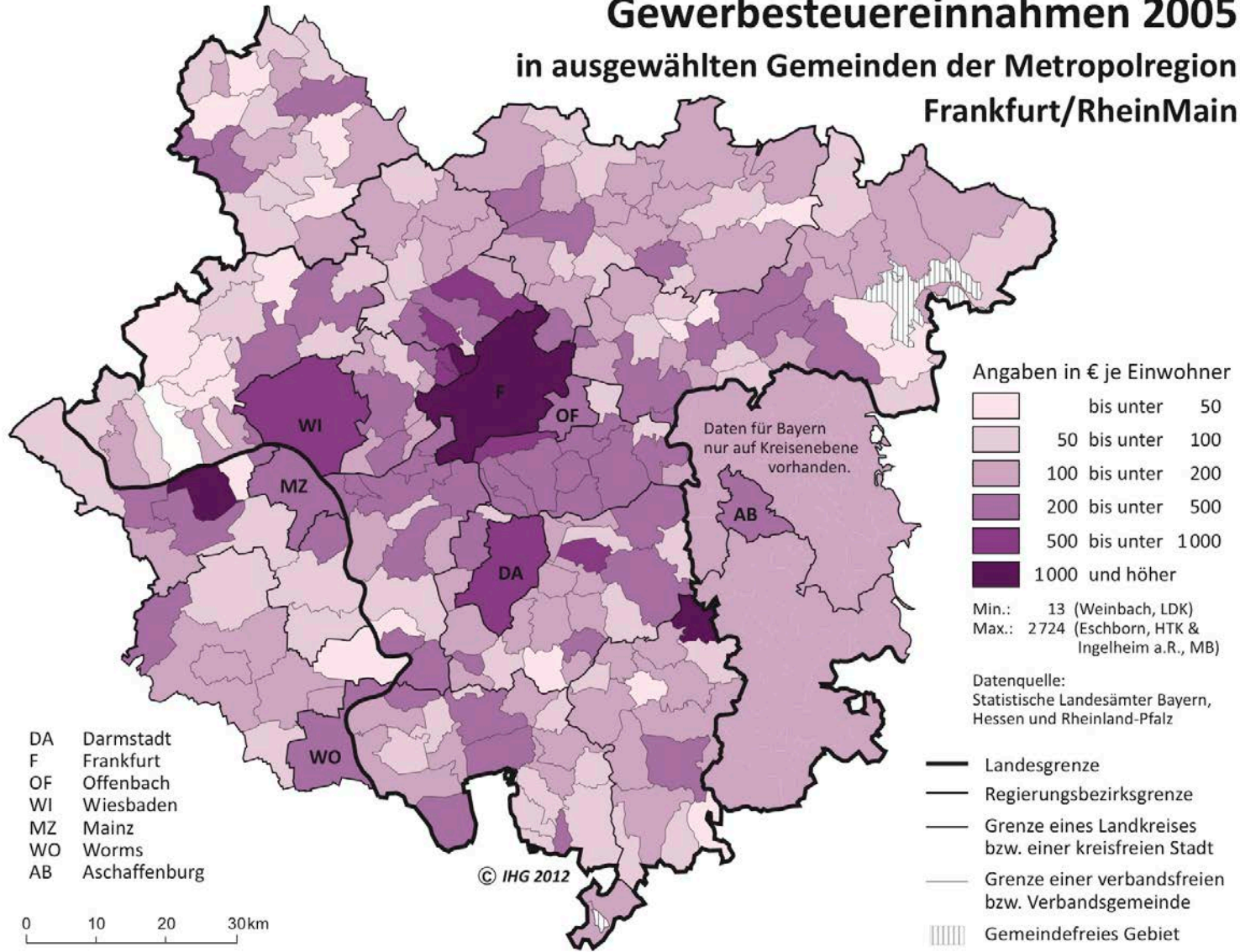
Steuereinnahmen 2009

in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 8

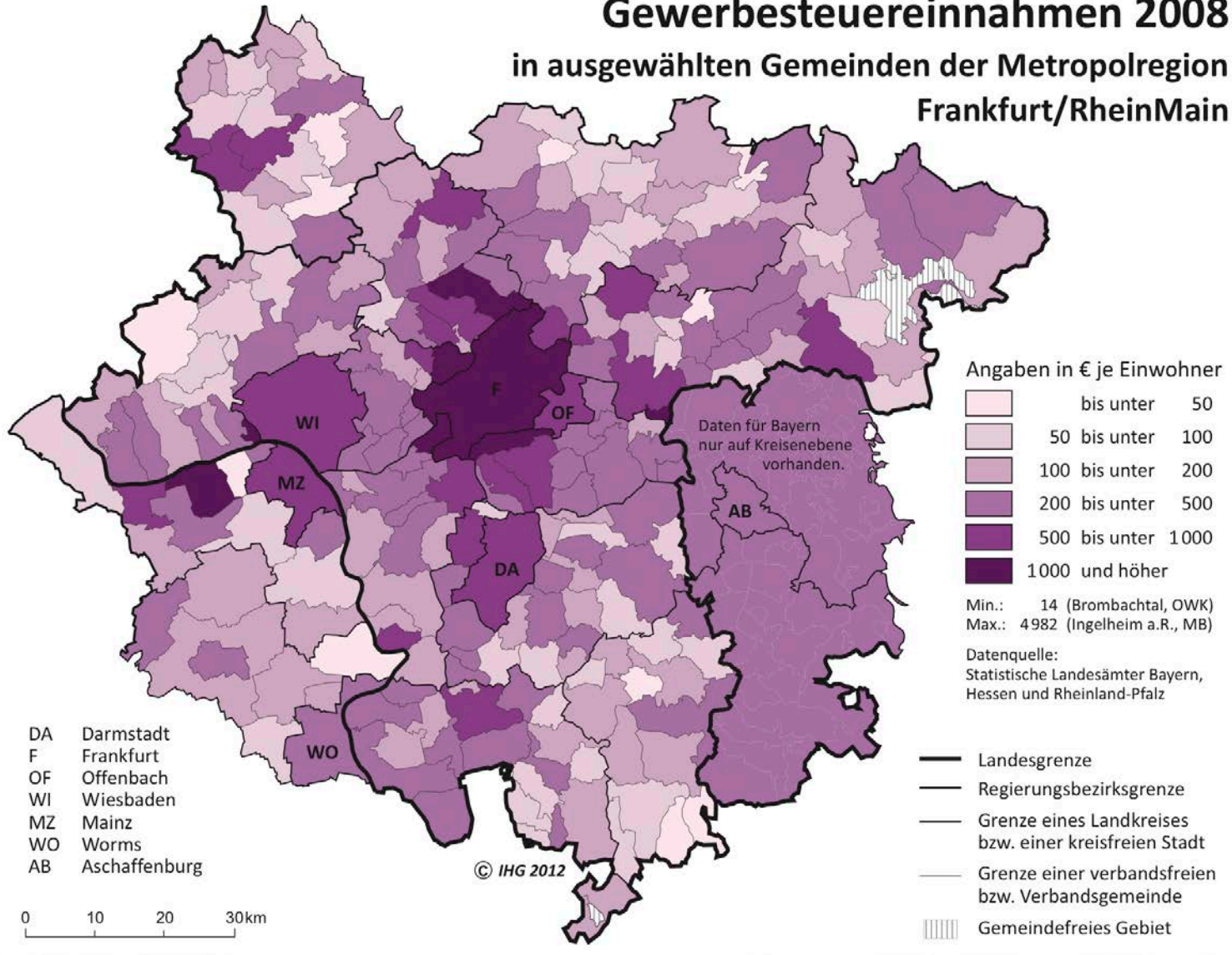
Gewerbesteuereinnahmen 2005 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain



Karte 9

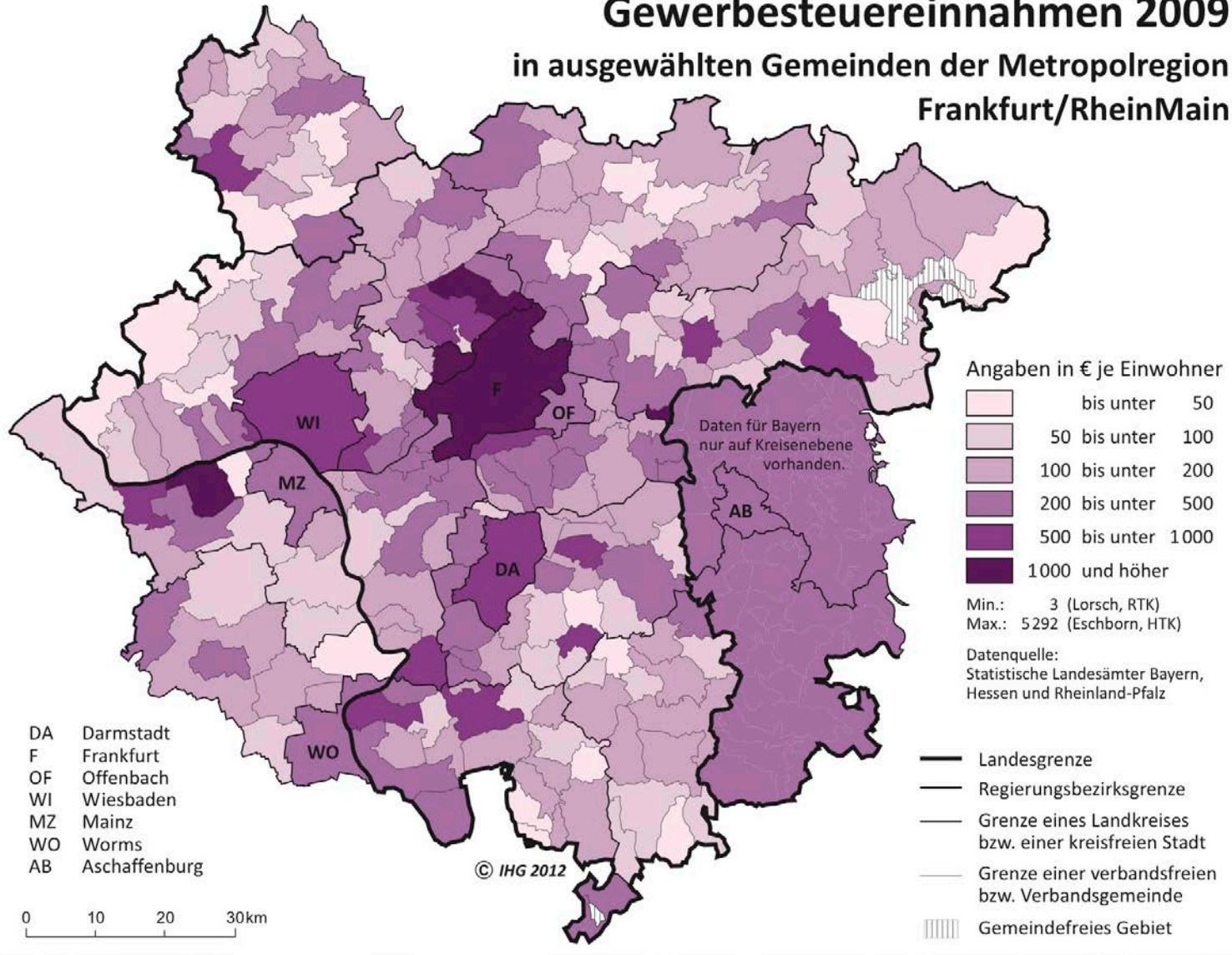
Gewerbesteuereinnahmen 2008

in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain



Karte 10

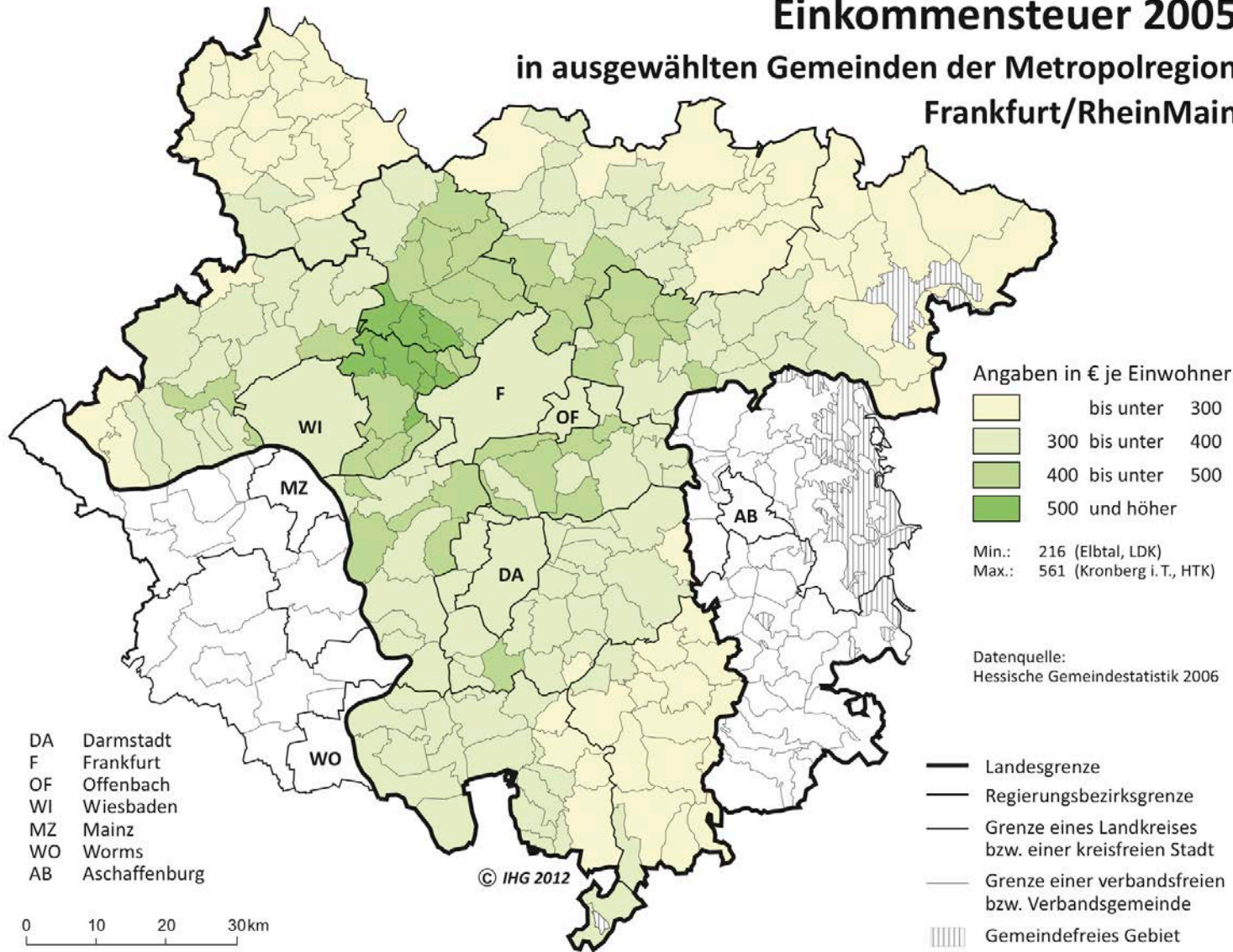
Gewerbesteuereinnahmen 2009 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain



Karte 11

Einkommensteuer 2005

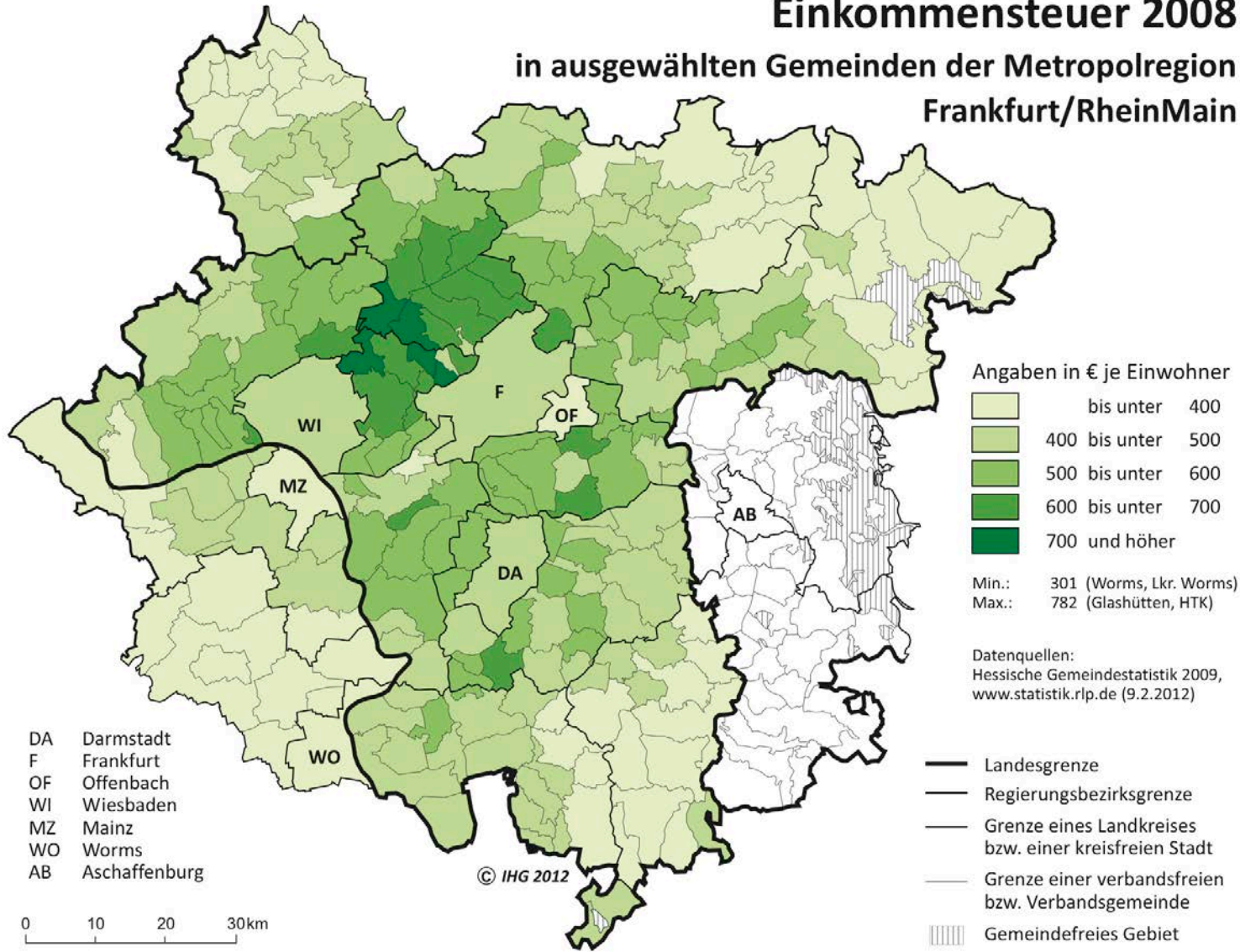
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 12

Einkommensteuer 2008

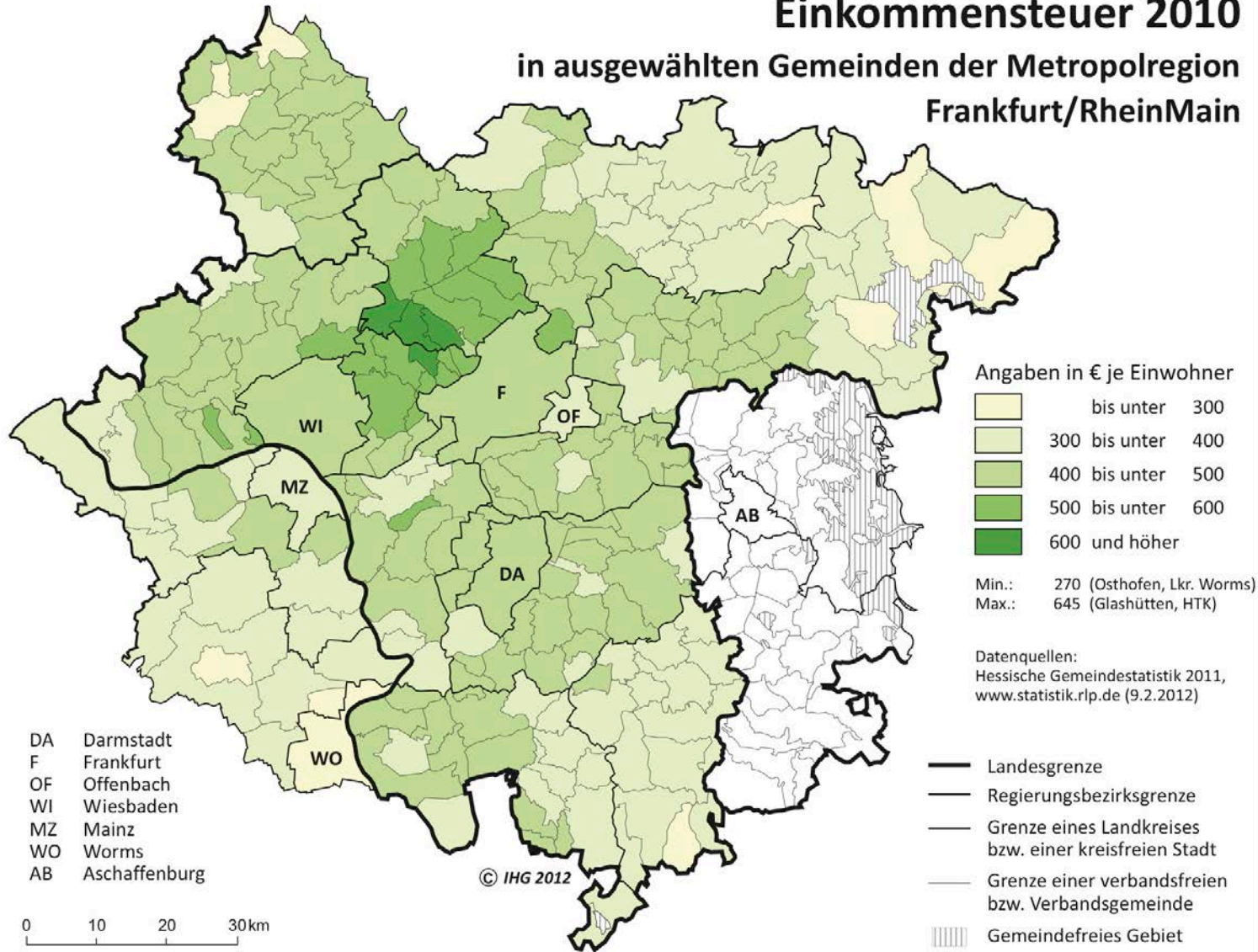
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 13

Einkommensteuer 2010

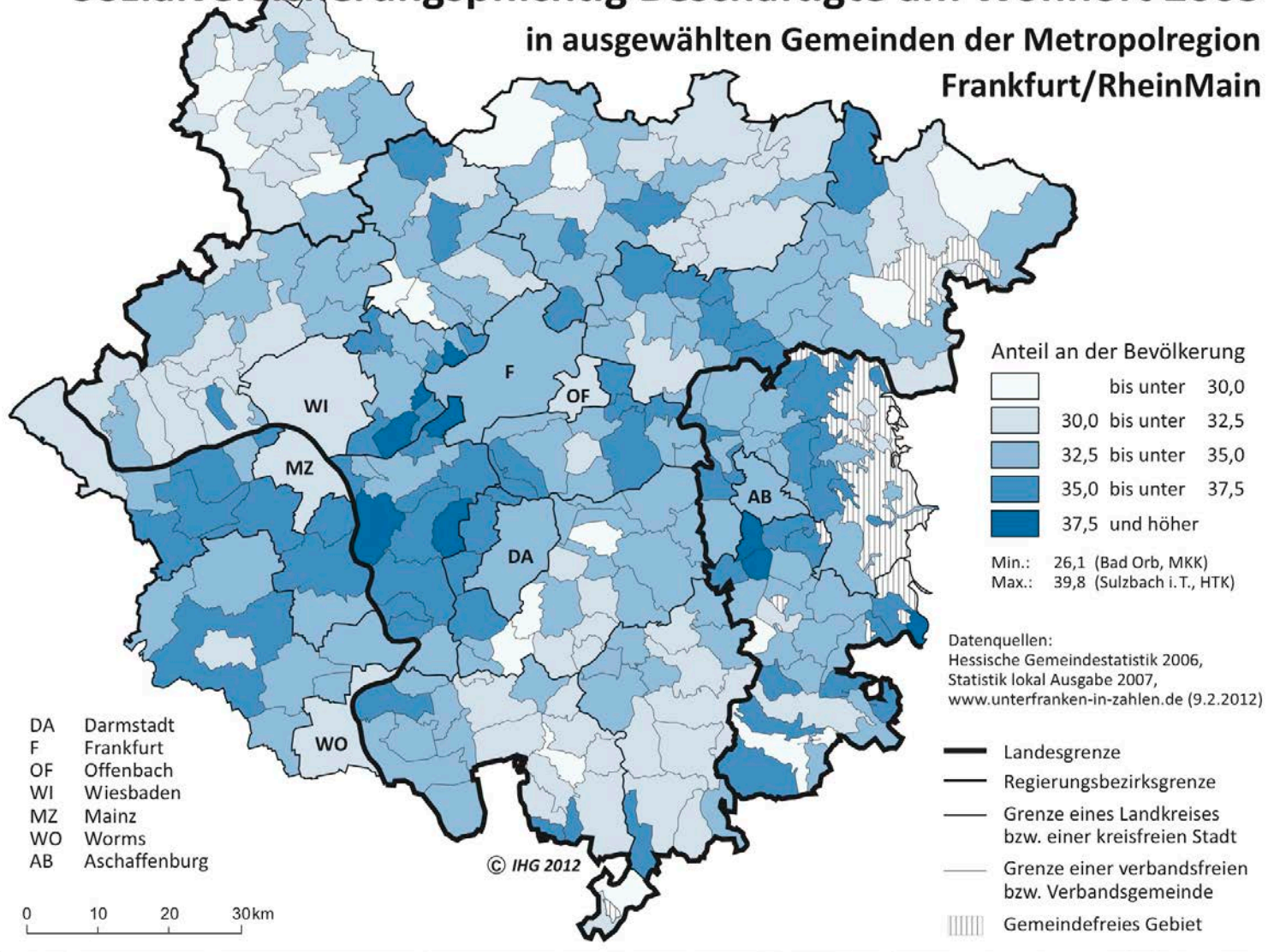
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 14

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2005

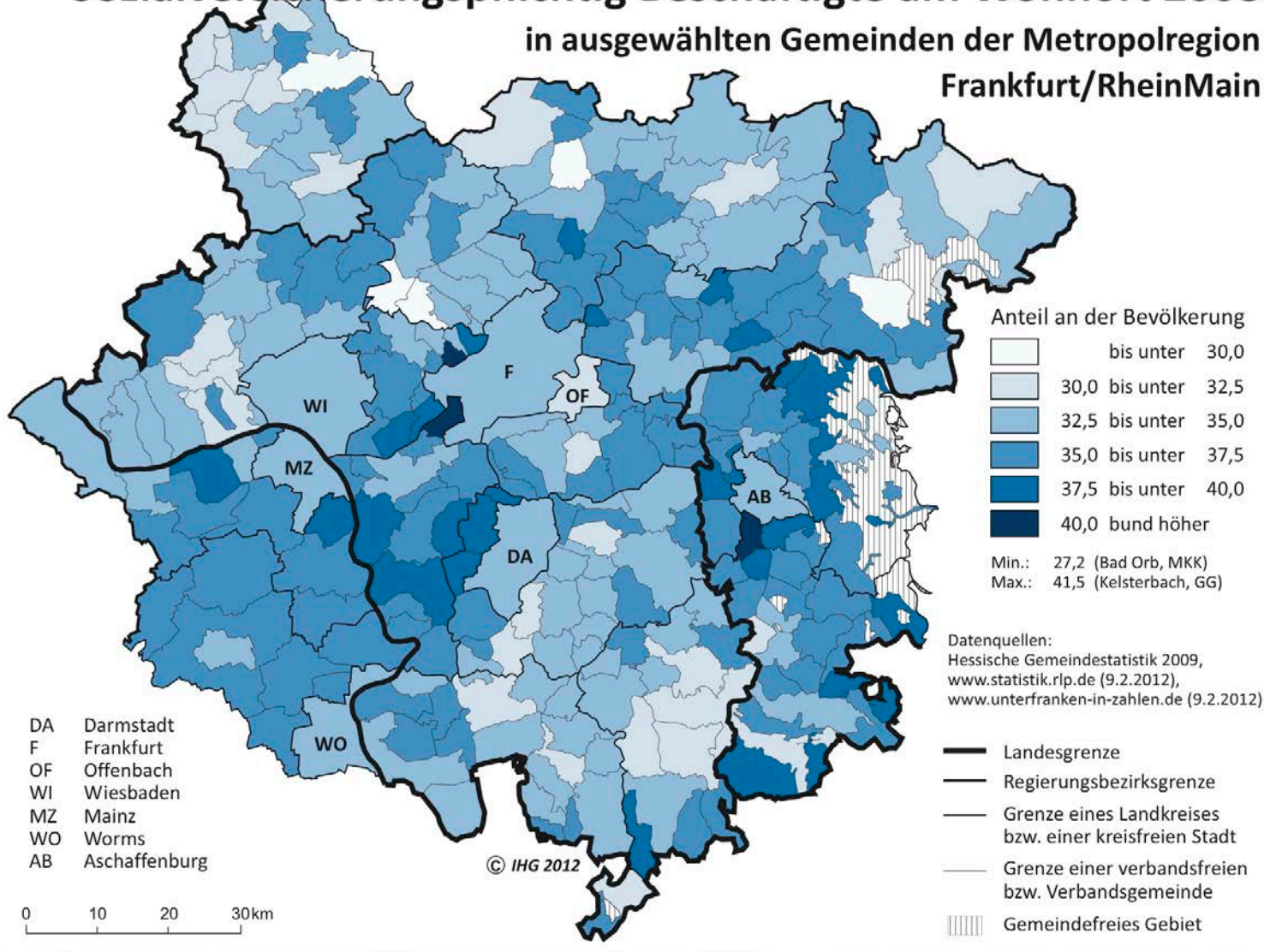
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain



Karte 15

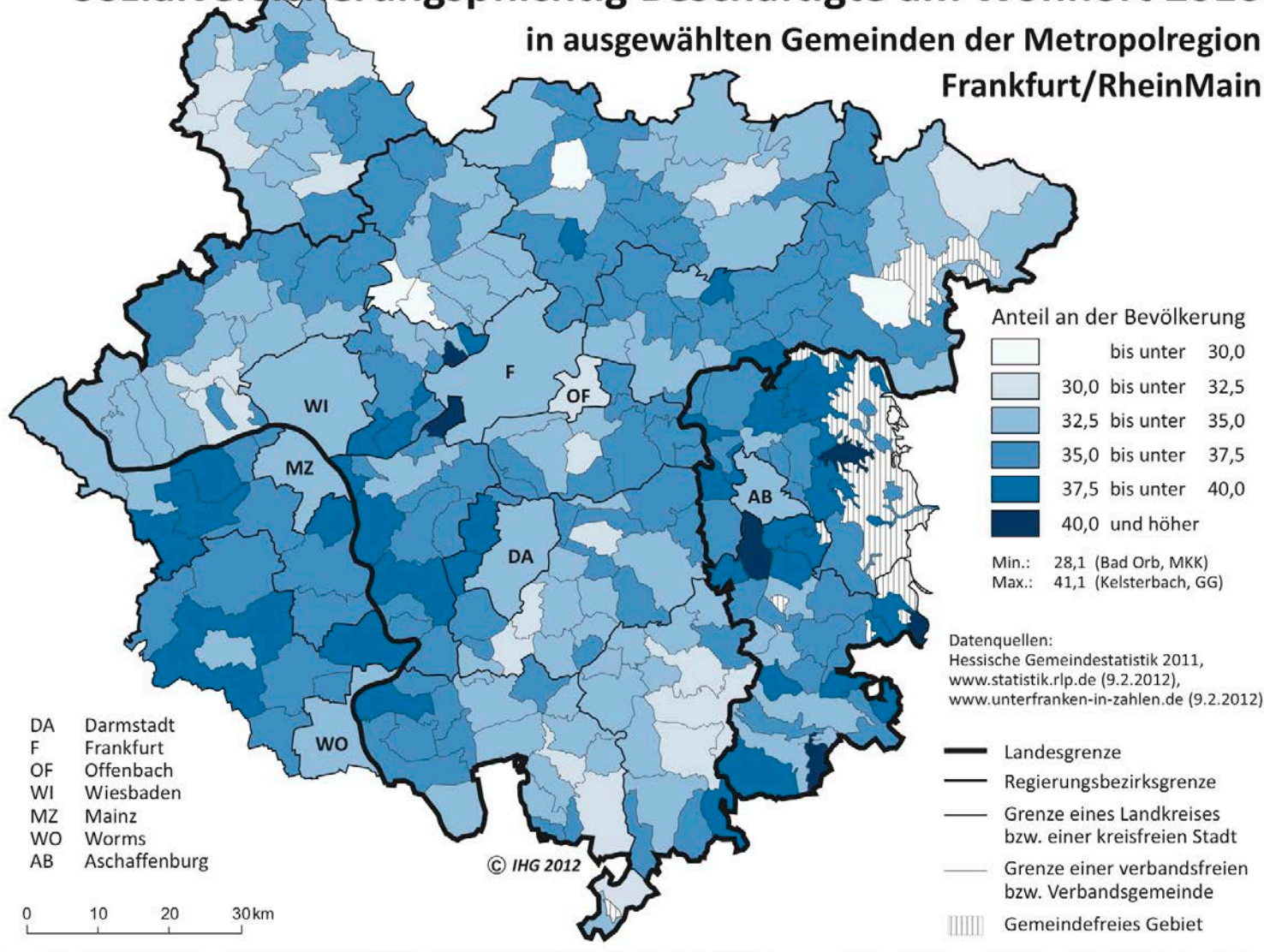
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2008

in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain



Karte 16

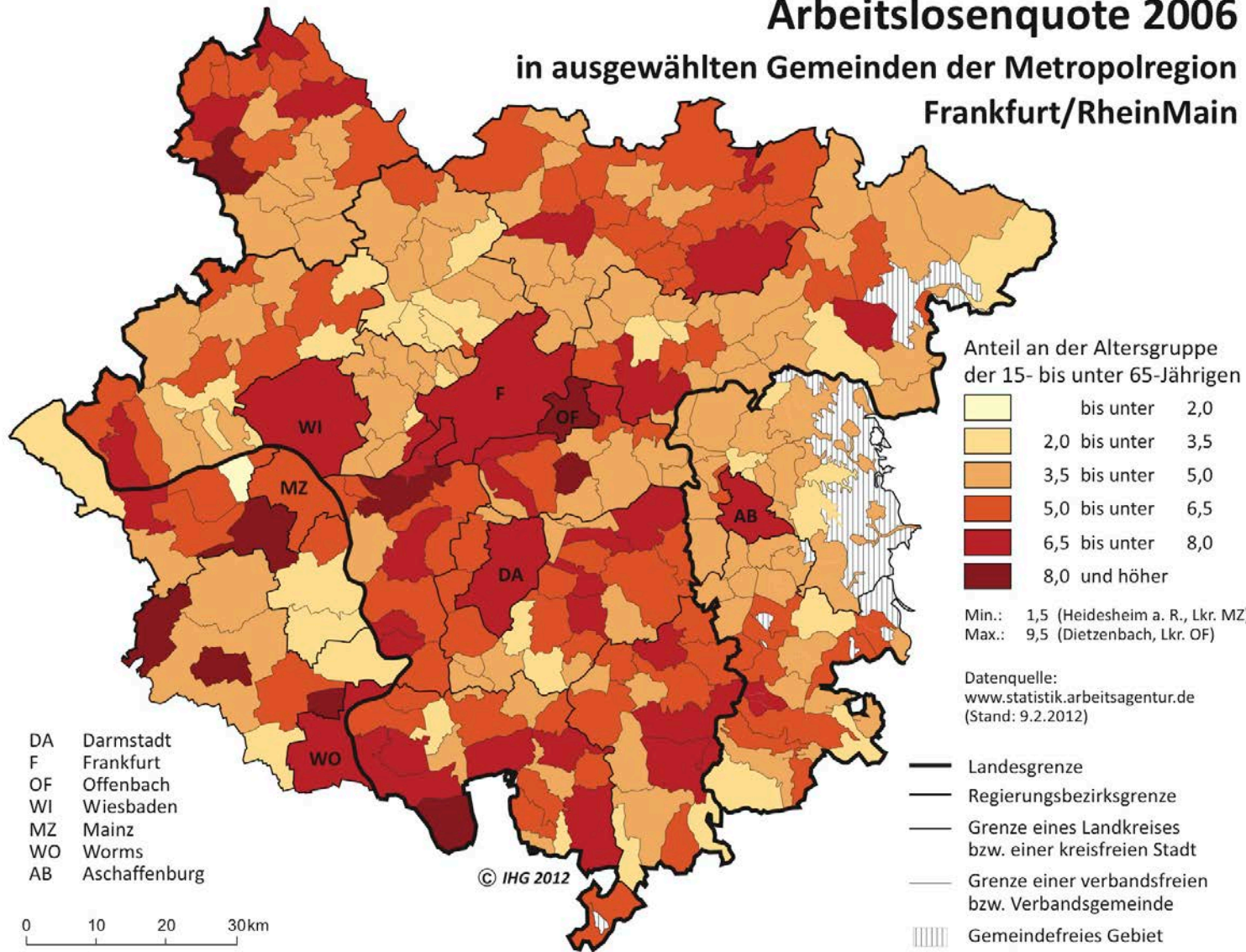
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2010 in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain



Karte 17

Arbeitslosenquote 2006

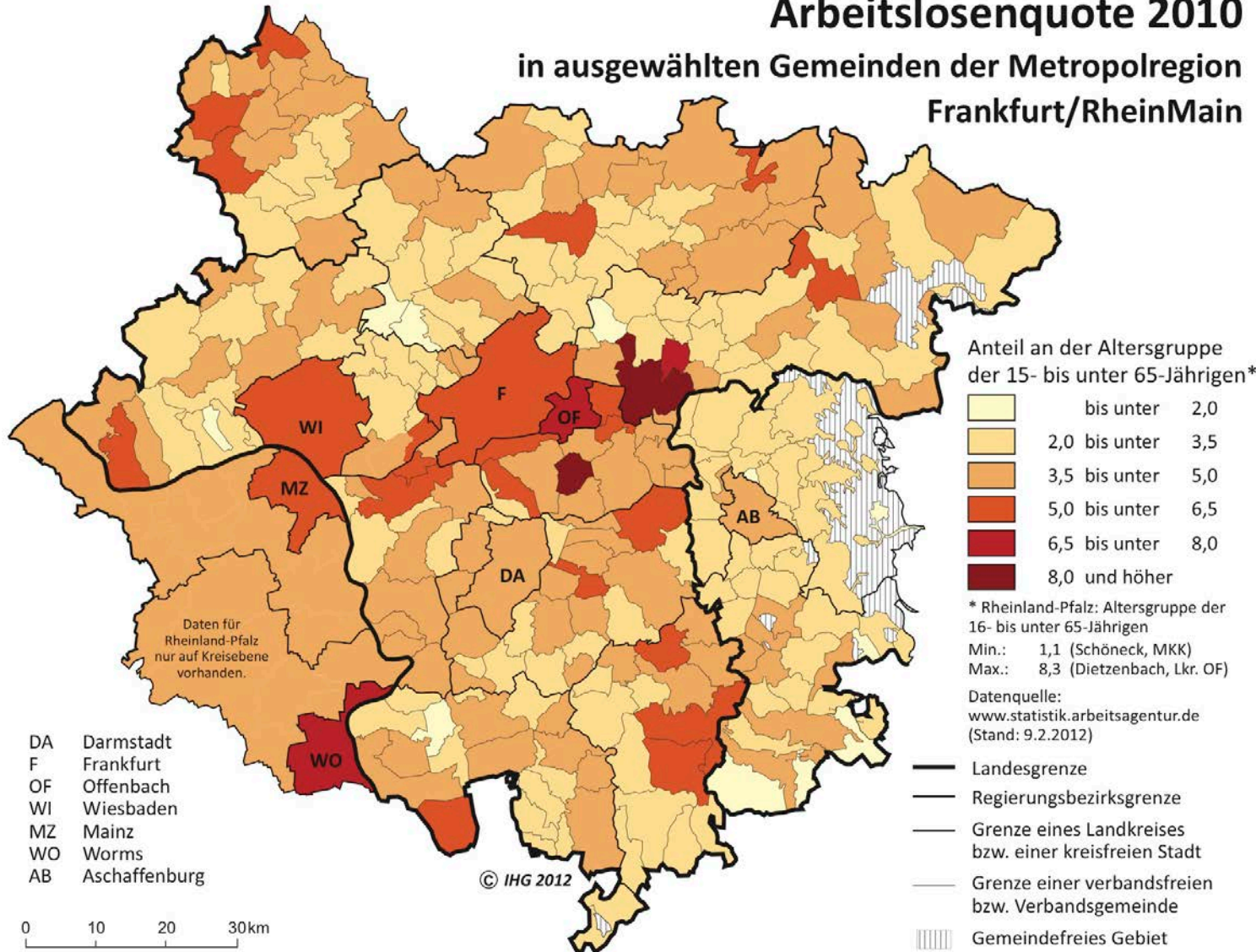
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 18

Arbeitslosenquote 2010

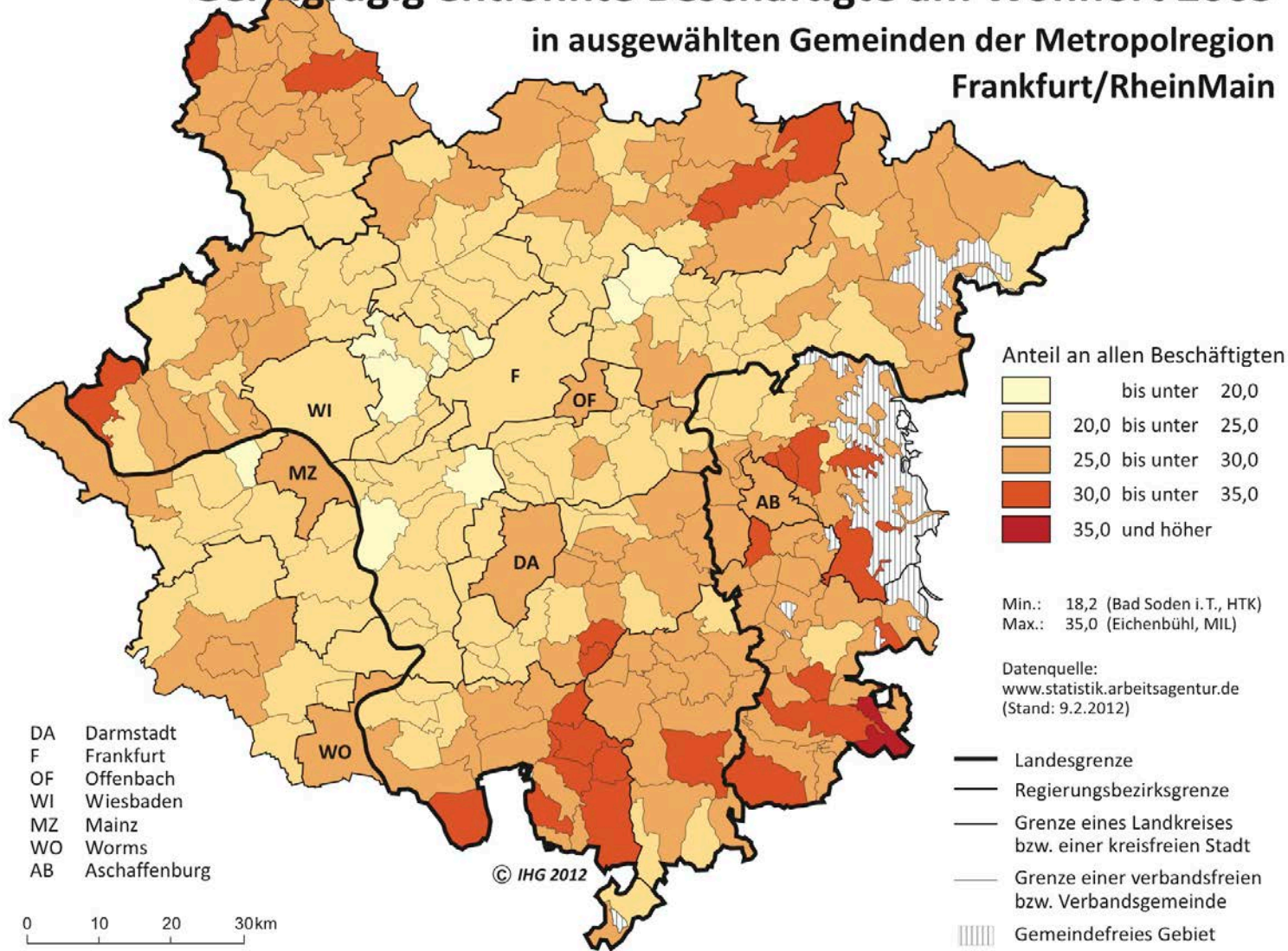
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 19

Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Wohnort 2005

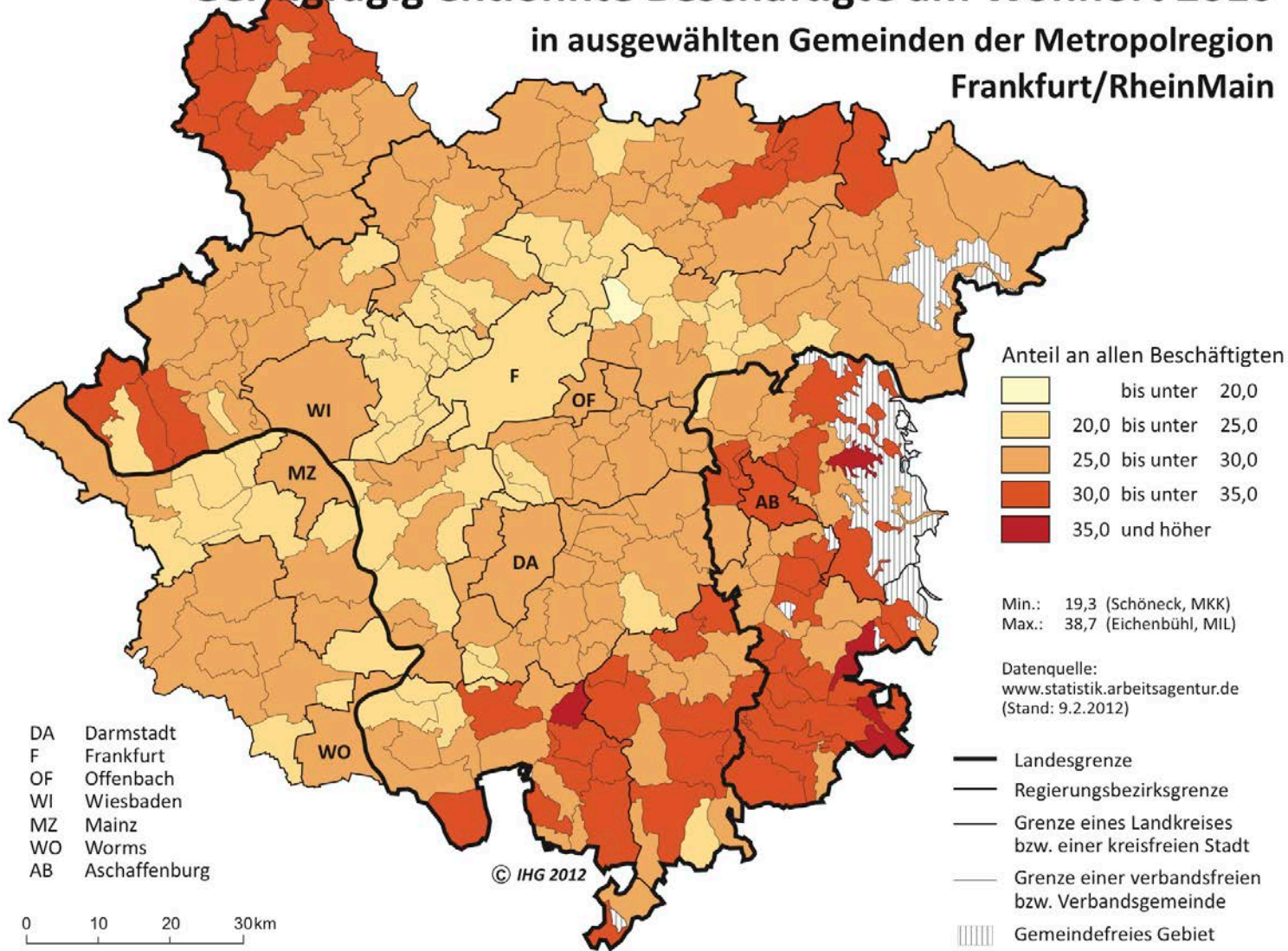
in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion Frankfurt/RheinMain



Karte 20

Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Wohnort 2010

in ausgewählten Gemeinden der Metropolregion
Frankfurt/RheinMain



Karte 21